

# Querschnitt



## Kunst im Koffer

Jenny Kropp und Alberta Niemann bilden das Künstlerinnenduo FORT. Die Berlinerinnen bauen in Siegen ein „Archiv der Sorgen“ auf. Es ist das erste Projekt von „Artist in Residence Siegen“. Als „Sorgensammler“ sind auch Studierende dabei. Mehr zu dem Projekt auf [Seite 3](#).

### Neue Achse

Am Lehrstuhl für Fahrzeugleichtbau wurde eine Hinterachse entwickelt, die im E-Auto mehr Platz für die Batterie lässt. [Seite 4](#)

### Nachhaltig lesen

Wie ein wertorientierter Unterricht in der Zukunft aussehen kann und welche Rolle das Lesen dabei spielt. [Seite 11](#)

### Das Richtige tun

Beim Verhaltenskodex der Uni geht es um Fairness und Respekt, um wissenschaftliche Praxis, Nachhaltigkeit und Datenschutz. [Seite 15](#)

## Wahl ohne Sieger

Nachdem weder Andreas Pinkwart noch Carola Jungwirth die Mehrheit der Gremien gewinnen konnte, geht die Suche nach einem Nachfolger für Rektor Holger Burckhart weiter

VON SABINE NITZ

Es war ein Bild mit Symbolkraft. Prof. Martin Herchenröder schlägt kurz die Hände vors Gesicht und schüttelt stumm den Kopf. Der Sprecher der Findungskommission, also dem Gremium, das die Wahl eines Nachfolgers oder einer Nachfolgerin des Rektors der Universität Siegen in einem sorgfältigen und aufwändigen Prozess vorbereitet hatte, scheint es, so wie viele andere im Friedrich-Schadeberg-Hörsaal am Campus Unteres Schloss, nicht glauben zu können: Am Ende eines zwölfstündigen Wahlmarathons steht man ohne neuen Rektor da. Weder Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Ex-NRW-Wissenschaftsminister und seit Anfang des Jahres wieder BWL-Professor an der Uni Siegen, noch Prof. Dr. Carola Jungwirth, BWL-Professorin und Ex-Präsidentin der Uni Passau, erreichen die erforderliche Mehrheit der Stimmen. Pinkwart, über den aufgrund seines Listenplatzes 1 zuerst abgestimmt wird, holt zwar im Hochschulrat die Mehrheit, nicht aber im Senat. Bei Jungwirth ist es genau andersrum, so dass sich am Ende eine Stimmung zwischen Erstaunen und Erschütterung angesichts des Ergebnisses breit macht. Die Wahl endet ohne Sieger – und die Suche nach einem neuen Rektor bzw. einer Rektorin geht weiter.

Dass zwei renommierte Kandidaten durchgefallen sind, trifft die Universität Siegen schwer. Die Reaktionen innerhalb und außerhalb der Hochschule sind eindeutig. Und auch Kanzler Ulf Richter und Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart geben unumwunden zu: „Wir sind enttäuscht.“ Aber es sei nun mal eine Wahl gewesen, bei der sich keiner durchsetzen konnte. „Das ist als demokratischer Prozess zu respektieren“, so Burckhart. Allerdings gehe mit der gescheiterten Wahl – nach 2018 die zweite Rektorwahl, bei der sich Hochschulrat

und Senat nicht einigen konnten – eine Verunsicherung nicht nur innerhalb der Hochschule, sondern auch in der Region, bei der Landesregierung und den außeruniversitären Einrichtungen und Kooperationspartnern einher. „Wir haben die Verantwortung, das Vertrauen in die Universität nach innen und außen nun wieder zu stabilisieren“, betont der Rektor. Er werde keinesfalls zulassen, dass die Universität ins Trudeln gerät. „Ich werde im Amt bleiben bis eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger gefunden ist“, versichert er. Das könne auch über den 30. September hinausgehen. Das war das Datum, zu dem er nach 14 Jahren an der Spitze der Uni das Amt in neue Hände hatte geben wollen.

Kanzler Ulf Richter macht aus seiner Sorge wegen der Konsequenzen dieses Wahlausgangs keinen Hehl. „Das war schon ein Schuss vor den Bug.“ Aber eine Universität sei ein Tanker, den so schnell nichts



Weder Prof. Dr. Carola Jungwirth (Uni Passau) noch Prof. Dr. Andreas Pinkwart (Uni Siegen) schafften es, bei der Rektorwahl die erforderliche Mehrheit zu holen.

### So wurde gewählt:

Die Rektorwahl wurde von einer Findungskommission vorbereitet, die aus drei Mitgliedern des Senats und drei Mitgliedern des Hochschulrats besteht. Insgesamt gingen zehn Bewerbungen ein. Die Findungskommission führte Gespräche mit potentiellen Kandidatinnen und Kandidaten und legte der Hochschulwahlversammlung einen Wahlvorschlag vor, bei dem Prof. Dr. Andreas Pinkwart auf Listenplatz 1 und Prof. Dr. Carola Jungwirth auf Listenplatz 2 stand. Die Hochschulwahlversammlung, mit den stimmberechtigten Mitgliedern des Senats (24) und des Hochschulrats (5), stimmte zuerst über Pinkwart ab. Die Stimmen werden gewichtet, sodass die Gremien in gleichem Verhältnis zueinander stehen. Prof. Andreas Pinkwart erreichte in drei Wahlgängen nicht die nötige Mehrheit, sodass Prof. Carola Jungwirth zur Wahl stand. Auch sie erreichte in drei Wahlgängen nicht die nötige Mehrheit.

ins Schlingern bringe. „Die Uni Siegen bleibt natürlich ein sicherer Arbeits- und Studienort und eine verlässliche Partnerin für die Region“, betont Richter. Bei aller Aufregung gehe das Alltagsgeschäft schließlich weiter. Und er fügt hinzu: „Es heißt jetzt anpacken und denen Respekt zollen, die sie sich für diese Uni jeden Tag ins Zeug legen.“

In Sachen Wahl liegt der Ball nun wieder bei der Findungskommission. Sie hat gemäß der Grundordnung der Universität jetzt einen Monat Zeit, aus den bereits eingegangenen Bewerbungen einen neuen Wahlvorschlag für die Stelle als Rektor/Rektorin zu erstellen oder eine erneute Ausschreibung vorzuschlagen.

# INCYTE-Zeitreise beginnt

NRW-Wissenschaftsministerin Ina Brandes besucht die Uni Siegen und begleitet die Grundsteinlegung des neuen Forschungsgebäudes INCYTE



Wissenschaftsministerin Ina Brandes hält die Zeitkapsel, die im Gebäude eingelassen wird. Im Senatsaal stellen Gabriele Willems (Geschäftsführerin BLB NRW), Uni-Kanzler Ulf Richter, Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart, Prof. Dr. Benjamin Butz und Prof. Dr. Peter Haring Bolívar das INCYTE-Forschungsgebäude vor.

VON TANJA HOFFMANN

Im Rahmen des Antrittsbesuchs der neuen nordrhein-westfälischen Wissenschaftsministerin Ina Brandes (CDU) an der Universität Siegen ist der Grundstein für das neue Forschungszentrum INCYTE gelegt worden. Das vom Land Nordrhein-Westfalen finanzierte Forschungsgebäude auf dem Adolf-Reichwein-Campus soll neue Maßstäbe für naturwissenschaftliche Forschung an der Universität setzen.

Vor der Grundsteinlegung wurde die Wissenschaftsministerin von Uni-Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart und Kanzler Ulf Richter auf dem Campus Unteres Schloss in Siegen empfangen. Nach einem Rundgang durch das neue Hörsaalzentrum tauschte sie sich mit der Hochschulleitung, Wissenschaftler\*innen unterschiedlicher Forschungsbereiche sowie Vertreter\*innen von ASTA und Studierendenwerk aus. Thema waren neben aktuellen Forschungsprojekten und Entwicklungen in Lehre, Lehrerbildung, Transfer

## Drei Siegener BWLer unter den Top 100

Professoren Goerigk, Pesch und Hiebl schaffen es im Ranking weit nach vorn

In einem Ökonomen-Ranking ermittelte das Magazin „WirtschaftsWoche“ die besten Forscherinnen und Forscher in der Betriebswirtschaftslehre im deutschsprachigen Raum. Von der Universität Siegen sind gleich drei Forscher in den „Top 100“ vertreten. Der höchstplatzierte Siegener Wissenschaftler ist Prof. Dr. Marc Goerigk auf Rang 40. Ihm folgen die Siegerprofessoren Dr. Erwin Pesch auf Platz 45 und Dr. Martin Hiebl

auf Platz 57. Das Ranking bezieht sich auf die Forschungsleistung der vergangenen fünf Jahre. Angeführt wird die Liste von Prof. Dr. Patrick Velte von der Leuphana Universität Lüneburg. In einem separaten Ranking bewertet die „WirtschaftsWoche“ die forschungsstärksten Betriebswirte unter 40 Jahre, bezogen auf sämtliche Publikationen. Hier schafften es zwei

Siegener sogar in die „Top 10“: Prof. Dr. Martin Hiebl landet auf Rang 6, Prof. Dr. Marc Goerigk auf Rang 8.

Neben der „Fünfjahreswertung“ und den „Jungen Wilden“ führt die „WirtschaftsWoche“ ein Ranking in Bezug auf das jeweilige Lebenswerk, bei dem sämtliche Publikationen der Forschenden berücksichtigt werden. Hier ist die Uni Siegen mit Prof. Dr. Erwin Pesch (Platz 21), Prof. Dr. Martin Hiebl (Platz 167), Prof. Dr. Marc Goerigk (Platz 173) und Prof. Dr. Volker Wulf (Platz 200) vertreten.

Die Rankings der „WirtschaftsWoche“ erfassen die Publikationen von BWL-Professorinnen und -Professoren (inkl. Post-Docs und Juniorprofessuren), die in Deutschland, Österreich und der Schweiz arbeiten.

Prof. Dr. Marc Goerigk, Prof. Dr. Erwin Pesch und Prof. Dr. Martin Hiebl (v.l.)



### EDITORIAL

Seit den 1990er-Jahren gibt es an der Universität Siegen eine Zeitung, in der über Forschung und Lehre, Veranstaltungen und Auszeichnungen, Pläne und Projekte berichtet wird. Damals war es ein einfaches Heft, mit Schwarz-Weiß-Fotos und Pappeinband. Kein Extratitel, sondern einfach die „Hochschulzeitung“. 2007 wurde daraus der Querschnitt. Eine Zeitung, die auch optisch so daherkam. Großformatiger und bunter, aber weiterhin mit dem Ziel, über alles Wissenswerte an der Uni zu berichten. Eine Zeitung für alle, die an der Hochschule lernen, lehren und arbeiten, aber auch für Alumni und die Menschen in der Region, die sich für das interessieren, was am Haardter Berg und an den Campusstandorten in der Stadt passiert. Der Querschnitt hat Tradition – und brauchte dennoch eine Veränderung.

Nicht vollkommen neu, aber spürbar anders präsentiert sich deshalb die erste Ausgabe dieses Jahres, die Sie gerade in der Hand halten. Die Uni Siegen hat im vergangenen Jahr ein neues Corporate Design bekommen und dementsprechend hat sich auch der Querschnitt verändert: moderner, luftiger und etwas schräger – natürlich nicht inhaltlich, sondern bezogen auf die neue Optik mit den prägenden Flächenelementen. Der inhaltliche Kern bleibt unverändert – ein Querschnitt der Universität Siegen. Wir hoffen, es gefällt Ihnen.

Viel Spaß beim Lesen

Sabine Nitz

Sabine Nitz  
Redakteurin der  
Zeitung Querschnitt



### IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
Rektor der Universität Siegen

**Redaktion:**  
Sabine Nitz (verantwortl.),  
Sandro Abbate, Tanja Hoffmann,  
Nora Ratmann, Tobias Treude,  
André Zeppenfeld

**Anschrift:**  
Universität Siegen  
57068 Siegen  
Tel.: +49 271 740 4860  
presse@uni-siegen.de

**Druck:**  
rewi druckhaus  
Wiesenstraße 11  
57537 Wissen

**Layout:**  
Lisa Stockhammer,  
Stephanie Menger

**Fotos:**  
Archiv der Universität Siegen,  
Markus Döring (S. 1, 3),  
Carsten Schmale (S. 1, 2, 5, 6, 13, 14,  
15, 16),  
Frank Rupenhorst, Foto Freisinger, CEPI,  
(S. 22),  
Marcel Hartwig, Nora Ratmann (S. 17)

# „Wir möchten uns ein Jahr lang dem Thema Angst und Sorge widmen“

Im November erfolgte der Startschuss des von der Universität Siegen in Kooperation mit dem Museum für Gegenwartskunst Siegen ausgelobten „Künstler:innenprogramm Artist in Residence Siegen“. Wir haben mit Alberta Niemann und Jenny Kropp, dem Künstlerinnen-duo FORT gesprochen, das im Rahmen des Programms ein Jahr lang in Siegen arbeiten wird.

INTERVIEW VON SANDRO ABBATE

Welche drei Dinge sind Ihnen zuerst durch den Kopf gegangen, als Sie von Siegen gehört haben?

Ist Siegen wirklich der Geburtsort von Rubens? Das Museum für Gegenwartskunst, das natürlich über die Stadtgrenzen hinaus bekannt ist. Und der Spruch: Was ist schlimmer als verlieren? Hat sich aber auch aus unserer Sicht nicht bestätigt!

Vergangenen November startete das Künstler:innenprogramm „Artist in Residence Siegen“ – wie war Ihr erster Eindruck der Stadt Siegen?

Wir waren erstmals im Februar letzten Jahres für zwei Tage in Siegen und haben eine umfangreiche Stadtführung erhalten. Das Siegerlandmuseum mit dem darunter liegenden Stollen fanden wir besonders spannend und das Museum für Gegenwartskunst wollten wir immer schon mal besuchen. Auch den Kunstverein Siegen, der junge Künstlerpositionen präsentiert und viel im öffentlichen Raum agiert, fanden wir interessant. Uns sind aber auch die kleinen Gassen und die Fassaden aus Schiefer in Erinnerung geblieben.

Können Sie uns ein wenig über Ihre Arbeit erzählen? Mit welchen Themen beschäftigen Sie sich und wie verarbeiten Sie diese?

Zentraler Gegenstand unserer Arbeit sind alltägliche Dinge des privaten und öffentlichen Raums, die wir nachbauen oder subtil verfremden. Wir arbeiten hauptsächlich im Bereich Skulptur und Installation, aber auch mit Performance, Video und Humorvollen. Wir interessieren uns für Überbleibsel, Reste, Dinge, die ihrer ursprünglichen Funktion entzogen wurden und scheinbar keine Bedeutung mehr haben. So stellen wir zum Beispiel eine leere Filiale der untergegangenen Drogeriemarktkette Schlecker aus, bauten eine Tankstelle ohne Zapfsäulen nach oder präsentierten das letzte Raider, ein Schokoriegel, der mittlerweile Twix heißt. Für unser kürzlich erschienenen Buch Ghosts sammelten wir alte Puppenhäuser und fotografierten die leeren Räume. Die entstandenen Fotografien bleiben in einem merkwürdigen Schwebezustand zwischen Wirklichkeit und Vorstellung.



Alberta Niemann (links) und Jenny Kropp bilden das Künstlerinnen-duo FORT.

Für die kommenden Jahre plant die Universität Siegen mit zwei weiteren Fakultäten in die Innenstadt zu ziehen. Das Projekt trägt den Titel „Siegen. Wissen verbindet“ (www.siegen-wissen-verbindet.de). Wie beurteilen Sie die Idee, welche Nutzen ergeben sich für Stadtgesellschaft und Universität aus einem solchen Innenstadt-Campus?

Eine Universität ist ja nicht nur ein Ort der Wissensvermittlung oder des konzentrierten Lernens. Die Universität sollte ein lebendiger, dynamischer Ort sein, an dem sich die Studierenden verbinden und gegenseitig inspirieren können. So etwas schließt auch die Umgebung außerhalb der Universitätsmauern ein. Eine solche Institution gehört ins Herz der Stadt - nicht ins Randgebiet.

Das Programm „Artist in Residence Siegen“ soll Wissenschaft, Kunst und Öffentlichkeit miteinander verbinden und sichtbar reflektieren. Was haben Sie hierzu geplant?

Das Programm lädt Künstler\*innen ein, vor Ort ein Projekt im öffentlichen Raum zu entwickeln, das aktuelle Fragen aufwirft, sich kritisch mit der gesellschaftlichen Situation auseinandersetzt und gesellschaftliche Diskurse anstößt. Unsere Gegenwart ist von so vielen tiefgreifenden Krisen und den dadurch resultierenden Problemen durchdrungen, dass wir als Künstlerinnen auf diese Umstände reagieren wollten. Wie gehen die Menschen mit dieser Last

Was kann man sich unter einem „Archiv der Sorgen“ vorstellen?

Das Projekt begann im November letzten Jahres mit performativen Interventionen, die wir im Rahmen unseres Seminars „Archiv der Sorgen“ mit Studierenden der sozialen Arbeit und Kunstpädagogik realisiert haben. Wie eine geheimnisvolle Reisegruppe liefen wir durch die Stadt und hatten Rollkoffer dabei, auf denen sich der Schriftzug Archiv der Sorgen befand. Die Rollkoffer erzeugten eine relativ laute Geräuschkulisse, so dass sich viele Leute nach uns umdrehten und fragten, was das Archiv der Sorgen sei. So machten wir, noch bevor es richtig losging, auf das Projekt aufmerksam und stellten den Begriff Sorge in den Raum. Begleitet wurden diese Aktionen von Plakaten, die das Thema Sorge auf unterschiedliche Weise umkreisten. Im Dezember wurde das Archiv der Sorgen schließlich an der Oberstadtbücke eröffnet. Vom 1. - 18. Dezember nahmen wir mit den Student\*innen jeden Tag von 15 bis 20 Uhr große und kleine Sorgen der Siegener Bevölkerung entgegen. Das Ganze fand in einem kleinen Holzhäuschen mit einem Fenster zur Straße statt, über dem sich der Neonschriftzug „Archiv der Sorgen“ befand. Wir waren überrascht und froh darüber, wie viele Menschen teilgenommen, sich geöffnet und über ganz persönliche Sorgen gesprochen haben. Es wurde von allem Möglichen gesprochen, der Angst vor Krieg, von Krankheit, Mobbing oder Einsamkeit, dem Verlust von Freunden und Angehörigen, aber auch der Mathearbeit am nächsten Tag oder Streitigkeiten mit dem Nachbarn. Natürlich wurden alle Sorgen anonym gespeichert, weder Namen noch Stimmen werden je veröffentlicht.

Und was passiert mit den Sorgen?

Im zweiten Teil des Projekts übersetzen wir das Archiv in eine künstlerische Arbeit. Dafür transkribieren wir die gesammelten Sorgen und bringen die Texte in eine Dialogform. Es ist noch nicht ganz sicher, aber wahrscheinlich wird eine Gruppe von sogenannten Animatronics, also elektrisch gesteuerten Figuren in Form von Raben entstehen, die ihre Sorgen kundtun, mal im Monolog, mal im Gespräch miteinander, mal gleichzeitig im Chor. Bei der Arbeit mit den Texten werden uns Studierende der Universität im Rahmen eines zweiten Seminars unterstützen. Im Sommer soll die fertige Arbeit dann in Siegen präsentiert werden. Wo und wann steht noch nicht fest. Aber wir freuen uns schon sehr darauf.



# Neue Achse für mehr Reichweite

Am Lehrstuhl für Fahrzeugleichtbau wurde eine Hinterachse entwickelt, die im E-Auto mehr Platz für die Batterie lässt



Jens Olschewski und Prof. Dr.-Ing. Xiangfan Fang mit dem Prototyp der neuartigen Hinterachse und dem Testwagen von Ford. (Foto: Andreas Göbel)

## VON TANJA HOFFMANN

Die begrenzte Reichweite ist ein wesentlicher Kritikpunkt speziell bei kleineren Elektro-Autos. Eine Innovation des Lehrstuhls für Fahrzeugleichtbau der Universität Siegen ermöglicht hier eine deutliche Verbesserung: Professor Dr.-Ing. Xiangfan Fang und sein Team

haben eine neue Hinterachse entwickelt, die in der Karosserie mehr Raum für die Batterie lässt. So können größere Antriebsbatterien eingebaut werden, wodurch sich die Reichweite um 35 Prozent steigern lässt – das entspricht rund 115 Kilometern. Die neue Hinterachse wurde im Rahmen des Forschungsprojektes „E-MLTA“ (Entwicklung und Erprobung einer

bauraumsparenden Mehrlenker-Torsionsachse) zusammen mit Ford, VW und weiteren Projektpartnern entwickelt. Das Projekt wurde aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) NRW mit insgesamt 1,6 Mio. Euro gefördert.

„Unsere Idee war eigentlich ganz einfach: Wir haben die Hinterachse ‚umgedreht‘ und den Querträger der Achse so nach hinten, in Richtung Kofferraum verlagert“, sagt Prof. Fang. „Damit vergrößert sich nach vorne die Fläche, die unter dem Auto für die Batterie zur Verfügung steht.“ Um die gewohnten Fahreigenschaften des Autos zu erhalten, mussten die Siegener Fahrzeugbauer an der Achse jedoch noch weitere Anpassungen vornehmen: Mehrere Lenker und Gelenke sorgen unter anderem dafür, dass sich das Auto beim Bremsen normal verhält und nicht mit dem Heck nach oben geht. „Wir haben die neue Achse zunächst am Computer konstruiert und virtuell in die Karosserie integriert, um die Eigenschaften genau berechnen und simulieren zu können“, erklärt Projekt-Mitarbeiter Jens Olschewski. Basierend auf diesen Daten sei im Anschluss der Prototyp der Stahlachse entstanden.

Im nächsten Schritt wurde die Achse mit den Projektpartnern aus der Industrie in Hardware umgesetzt und in einen Fiesta eingebaut, den Projektpartner Ford den Wissenschaftlern als Testwagen zur Verfügung gestellt hatte. Um das Gewicht der Batterie zu simulieren, wurden unter dem Boden des Benziners schwere Metallplatten angebracht. Anschließend wurde das Auto mit umfangreicher Messtechnik ausgestattet und im Prüfstand sowie auf einer Teststrecke der Firma Ford in Belgien von Experten ausführlich getestet. Zusätzlich führte das Siegener Forscherteam Testfahrten auf dem Verkehrsübungsplatz in Olpe durch. Bei den Tests zeigte sich, dass Komfort und Sicherheit des Fahrzeugs erhalten bleiben. Bei der Fahrdynamik schnitt der Testwagen in einigen Punkten leicht schlechter ab als Autos mit herkömmlicher Hinterachse. „Die Differenz ist aber so gering, dass wir sie durch weitere Abstimmungen sicherlich kompensieren können“, ist Prof. Fang überzeugt. Vertreter der beiden Projektpartner Ford und VW hätten sich von den Ergebnissen insgesamt beeindruckt gezeigt, beide Unternehmen seien an der neuen Hinterachse „sehr interessiert“.

Aktuell arbeiten Prof. Fang und sein Team daran, das neue Achs-Konzept noch weiter zu verbessern. Parallel laufen Gespräche mit mehreren Autoherstellern mit dem Ziel, die Hinterachse serienmäßig in Elektro-Kleinwagen einzubauen. „Wir wären sehr stolz darauf, wenn in einigen Jahren E-Autos mit unserer Achse durch die Gegend fahren“, sagt Prof. Fang.

## KURZ NOTIERT

### FabLabs arbeiten künftig international

Aus Siegen einen 3D-Drucker in Frankreich bedienen; mit italienischen Forscher\*innen gemeinsam einen Prototyp entwickeln – das soll künftig noch einfacher möglich sein. Innerhalb der ATHENA-Hochschulallianz kooperieren ab sofort fünf FabLabs, Makerspaces und Design Factories miteinander. Dies sind Kreativ- und High-Tech-Werkstätten, die interessierten Laien sowie Expert\*innen offenstehen. Dort kann man mit Hilfe modernster Technik Prototypen herstellen sowie Fertigungsverfahren ausprobieren und anwenden, zum Beispiel 3D-Drucker, Laser-Cutter oder CNC-Fräsen. Das Ziel der internationalen Kooperation der FabLabs ist es, gemeinsame Lehrangebote zu entwickeln, sowohl für Studierende als auch für Bürgerinnen und Unternehmen. Unter dem Namen „Co-Creation Hub“ soll künftig eine Schnittstelle zwischen den Universitäten, Städten oder geographischen Räumen und den umliegenden Industrien entstehen. Bisher sind Hochschulen und Regionen in Deutschland, Frankreich, Litauen, Österreich und Portugal dabei. Künftig sollen weitere ähnliche Einrichtungen an den ATHENA-Partnerstandorten in Slowenien und Spanien hinzukommen. Außerdem sollen neue Kreativ-Werkstätten mit der Hilfe des Co-Creation Hubs vorbereitet und ab September 2023 eingerichtet werden. Das Siegener FabLab an der Sandstraße 26, steht allen Interessierten kostenlos zur Verfügung.

# Millionen-Förderung für die Physik

## Biologische Materialien und Dünnschicht-Solarzellen

### VON NORA RATMANN

Die Siegener Physik erhält rund 1,5 Millionen Euro Förderung vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Ziel ist der Aufbau neuer Experimente mit Röntgenstrahlen an Großforschungsanlagen in Hamburg und Grenoble.

Die Förderungen sind das Ergebnis langjähriger und erfolgreicher Forschungskooperationen der Universität Siegen mit DESY und der ESRF. „Sie stärken den Forschungsstandort Siegen, denn durch diese enge und gute Zusammenarbeit können wir in Siegen die Entwicklungen in den Materialwissenschaften und der Festkörperphysik ganz wesentlich vorantreiben und eröffnen einzigartige Forschungsmöglichkeiten für unsere Nachwuchswissenschaftlerinnen und Studierenden“, erklärt Professor Dr. Christian Gutt vom Department Physik an der Uni Siegen.

Ziel des Projekts von Prof. Gutt (1,1 Millionen Euro Förderung) ist es, Instrumentierung aufzubauen, um dynamische Prozesse in biologischen Materialien zu erforschen. „In dem Projekt wollen wir die einzigartigen Strahleigenschaften der Anlage in Grenoble ausnutzen, um Dynamik von Proteinen auf der molekularen Ebene zu filmen. Diese Filme sollen es uns

ermöglichen, Transporteigenschaften von Proteinen in Zellen und die Bildung von Plaques und Biomaterialien zu verstehen. Die BMBF Förderung erlaubt es uns jetzt, die dafür notwendige technische Infrastruktur zu entwickeln“, erklärt Gutt.

Das Projekt von Junior-Professor Dr. Peter Modregger wird vom BMBF mit 440.000 Euro gefördert und beschäftigt sich mit der Effizienz von

Dünnschicht-Solarzellen und dem Riswachtum in modernen Stählen. „Mit dieser neuen Methode können wir die Materialwissenschaften und die Festkörperphysik der Universität Siegen ideal mit den Großforschungsanlagen verknüpfen“, sagt Modregger. „Das ist ein zentrales Ziel meiner Professur, die eine gemeinsame Berufung von DESY und der Universität Siegen darstellt.“

Der Speicherring der Synchrotronstrahlungsquelle ESRF in Grenoble vor dem Hintergrund der französischen Alpen. Hier baut das Team von Prof. Christian Gutt eine Anlage auf, um die Dynamik von Proteinsystemen zu messen. (Foto: ESRF/P. JAYET)



# Wahrer Hass

Wie Krisen negative Emotionen der Menschen befeuern und was die Politik dagegen tun kann

Klimawandel, Pandemie, Ukrainekrieg – Krisen führen mitunter zu negativen Emotionen bis hin zum Hass. Das von der Volkswagen-Stiftung geförderte Forschungsprojekt „Wahrer Hass“ will aufzeigen, woran das liegt und was die Politik tun kann.

## VON SANDRO ABBATE

„Eigentlich ist Hass das wohl authentischste Gefühl überhaupt“, sagt Dr. Olaf Jann, Soziologe an der Universität Siegen. Liebe werde oft vorgespielt und Freundlichkeit strategisch eingesetzt. „Wenn aber jemand sagt ‚Ich hasse dich‘, so ist das in der Regel ernst gemeint.“ Hass ist nicht nur ein Thema in Beziehungen, sondern äußert sich seit geraumer Zeit vermehrt in sozialen Medien. Mit verschiedenen Strategien, Maßnahmen und Kampagnen versucht der Staat dagegen vorzugehen. Weil die Bekämpfung von Hass und Hetze in Deutschland gar zu einem politisch-kulturellen Großprojekt avanciert sei, wollte Jann untersuchen, welche Ursachen der Hass und Gefühle der politischen Ohnmacht, sozialen Unsicherheit und des persönlichen Verlusts bei vielen Betroffenen haben und wie man dem entgegenwirken kann. In Zusammenarbeit mit dem Politikwissenschaftler PD Dr. Veith Selk von der Technischen Universität Darmstadt ist daraus das Forschungsprojekt „Wahrer Hass - Emotionsdisziplinierung und politisches Lernen“ entstanden, das bis 2023 mit 220.000 Euro von der Volkswagen-Stiftung gefördert wird. Die beiden Wissenschaftler haben hierzu breit angelegte Sekundäranalysen soziologischer Arbeiten durchgeführt. Auch wurde auf empirische Untersuchungen zurückgegriffen, etwa eine Studie des Allensbach-Instituts, laut der rund ein Drittel der Bevölkerung in Deutsch-



land der Äußerung zustimmt, in einer Scheindemokratie zu leben.

Viele Problematiken, die eigentlich politisch beantwortet werden müssten, würden heute in einer moralisierenden Art und Weise behandelt, sagt Dr. Jann: „Es geht immer um Gut und Böse. Das sieht man an Zuschreibungen wie Klimaleugner, Menschenfeind oder Putin-Versteher. Auch der Staat verhält sich heute nicht mehr neutral, sondern betreibt eine Moralisation politischer Kultur.“ Die angestrebte Sozialdisziplinierung von Menschen sei ein weltweit auftretendes Phänomen. In Europa geschehe dies durch implizite wie explizite moralische Gebote und Verbote, während China etwa ein Sozialkreditsystem als Disziplinierungsmaßnahme nutze.

Darüber hinaus seien in den letzten Jahrzehnten neoliberale Vorstellungen von Individualität, Aufstieg durch Leistung etc. gefördert worden, ein Wir-Gefühl jedoch schon aus his-

torischen Gründen stark diskreditiert. Dem entsprechend schwierig sei es, in Krisenzeiten Solidarität zu aktivieren.

Dazu komme, dass Gesellschaften sich immer schneller wandeln und etwa kulturelle Normen und Werte, die über Jahrzehnte Bestand hatten, an Bedeutung verlieren, sagt Dr. Jann. „Für die Menschen konkretisieren und materialisieren sich die aktuellen Transformationen ja gegenwärtig in steigenden Lebenshaltungskosten sowie einer gravierenden Korrosion sozialer und technischer Grundversorgender Infrastruktur. Der individuelle Stress und die sozialen Belastungen werden für Menschen mit geringerer sozialer Absicherung immer stärker.“

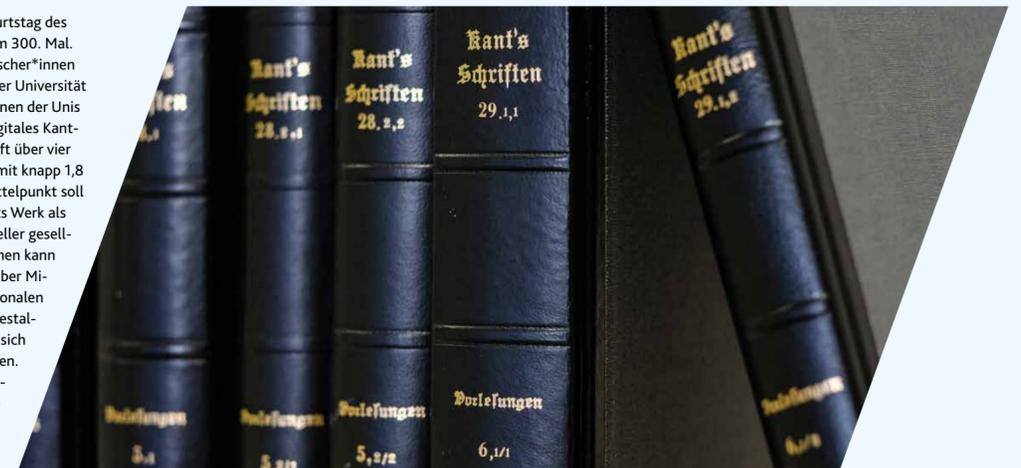
Das führe zu Verlustängsten und zur Versorgung mit negativen Emotionen in bestimmten Milieus bis in die Mittelschicht hinein. Um dem entgegenzuwirken, sind laut der Studie mehrere Maßnahmen geeignet. „Das Erste,

was man sicherlich tun müsste“, so Dr. Jann, „ist die starke Moralisation zurückzuführen und gesellschaftspolitische Fragen nach pragmatischen Gesichtspunkten zu lösen. Menschen mit abweichenden Meinungen zu diskreditieren, führt zu einer weiteren Polarisierung und Fragmentierung der Gesellschaft.“ Stattdessen solle man zu politischen Diskussionen zurückkommen und über mehr basisdemokratische Möglichkeiten nachdenken.

Die Wissenschaftler diskutieren ihre Erkenntnisse in Workshops mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen wie Bundeswehrangehörigen, Auszubildenden, Journalist\*innen sowie lokalpolitisch und in Vereinen tätigen Menschen. Wichtig ist ihnen dabei, vor allem nichtakademische Gruppen einzubeziehen und deren alltagsweltliches Expertenwissen aufzunehmen.

# Digitales Kant-Zentrum NRW

Im Jahr 2024 jährt sich der Geburtstag des Philosophen Immanuel Kant zum 300. Mal. Passend dazu gründen Kant-Forscher\*innen des Philosophischen Seminars der Universität Siegen zusammen mit Kolleg\*innen der Unis Bochum, Bonn und Köln ein „Digitales Kant-Zentrum NRW“. Das Projekt läuft über vier Jahre und wird vom Land NRW mit knapp 1,8 Millionen Euro gefördert. Im Mittelpunkt soll die Frage stehen, inwiefern Kants Werk als Ideenschmiede zur Lösung aktueller gesellschaftspolitischer Probleme dienen kann – von Armut und Klimawandel über Migration bis hin zu einer internationalen Friedensordnung. Auch an der Gestaltung des Kant-Jahres 2024 wird sich das Kant-Zentrum aktiv beteiligen. Sprecher des digitalen Kant-Zentrums ist Prof. Dr. Dieter Schönecker von der Uni Siegen.



# Fragen des Lehrens und Lernens

## 17. Hochschuldidaktiktag: Offenheit in der Lehre praktizieren und erleben



heit – Perspektiven und Potentiale offener Bildungsressourcen“, sondern auch an die bundespolitischen Entwicklungen an, in deren Klammer auch die Entwicklungen des Landesportals Studium und Lehre in NRW – ORCA.nrw – oder die OER-Strategie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung genannt sein wollen.

Rund 50 Teilnehmer\*innen deutschlandweiter Hochschulen und aus Nachbarländern wie Österreich partizipierten am Hochschuldidaktiktag und hießen nach der Begrüßung durch Prorektorin Prof. Dr. Alexandra Nonnenmacher den Diplompädagogen Jöran Muuß-Merholz willkommen, dessen Arbeit im Bereich digitales Lernen und Medien, mit Schwerpunkt Open Educational Resources (OER), national und international Beachtung findet.

In einem hybriden Szenario kontextualisierte Muuß-Merholz OER sowohl im Hier und Jetzt als auch in der Zukunft und leitete die Teilnehmer\*innen an, sich vor Ort oder online in kleinformigen „Murmelngruppen“ über Fragen wie „Wo stehe ich persönlich im Kontext freier Lehre, wo steht mein Umfeld?“ auszutauschen.

Begleitet und abgerundet wurde die Keynote von den praktischen Erfahrungen der Zuhö-

rerinnen und des Referenten, darunter auch die Quintessenz: „Von Anfang an (OER) ist sehr viel einfacher als ‚Umwidmen‘“.

Stöbern, entdecken, selbst erleben und praktisch ausprobieren hieß es im zweiten Teil des Hochschuldidaktiktages. Im Rahmen der „WOERS-tatt“ konnten sich die Teilnehmer\*innen an einem Thementisch in die interaktive Erkundung freier Lehr-Lernmaterialien begeben.

Unter Begleitung und Impulsen von Expert\*innen entwickelten sie offene Bildungsmaterialien. Dazu wurden hilfreiche Werkzeuge wie der convOERter oder entsprechende Lizenzhinweisgeneratoren vorgestellt. Die Teilnehmer\*innen lernten bereits verfügbare, fachspezifische Materialien kennen oder tasteten sich spielerisch an das Thema OER heran. Unabhängig von Vorkenntnissen konnte auf diese Weise produktiv an Materialien gearbeitet werden.

Das OER-Service-Team des ZFHs steht über den Hochschuldidaktiktag hinaus allen Lehrenden bei Fragen und Anliegen zu Open Educational Resources zur Verfügung. Erste Hilfestellungen und Informationen unter: <https://u-si.de/pSxtd>

Unter dem Leitthema „Offenheit praktizieren“ startete der 17. Hochschuldidaktiktag des Zentrums zur Förderung der Hochschullehre (ZFH) und bot Lehrenden wie Interessierten eine Plattform für den fachspezifischen und fächerübergreifenden Dialog zu Fragen des Lehrens und Lernens. In einem teils hybriden, teils in Präsenz gestalteten Programm wurde diskutiert und praktisch erarbeitet, wie eine offene Lehrpraxis umgesetzt und frei lizenzierte Bildungsmaterialien in die eigene Lehre integriert, produziert und veröffentlicht werden können. Damit schloss der Hochschuldidaktiktag nicht nur inhaltlich an den 11. Hochschuldidaktiktag „Die Neue Offen-

## Weiterbildung „Deutsch als Zweitsprache“

### 400 Lehramtsstudierende und Lehrkräfte haben sie bislang absolviert

Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die aus Ländern wie Syrien, Afghanistan oder Osteuropa, jüngst aus der Ukraine, nach Deutschland einwandern, benötigen Unterstützung, um Deutsch zu lernen. Lehrkräfte, die sie in der Schule und Erwachsenenbildung unterrichten, müssen darauf fachwissenschaftlich und -didaktisch vorbereitet werden.

Diesem Ziel folgt die Weiterbildung „Deutsch als Zweitsprache“. Sie wird seit 2016 in der Germanistik unter der fachlichen Leitung von Prof. Dr. Torsten Steinhoff für Lehramtsstudie-

rende und Lehrkräfte angeboten. Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Constanze Brazel, Svenja Groß-Prinz, Sonja Sälzer und Evelina Steinmetz vermitteln in studien- bzw. berufsbegleitenden Kursen aktuelles und praxisrelevantes Wissen. Die Nachfrage übersteigt regelmäßig das Angebot und die Quote der Absolvent\*innen ist hoch. Bislang haben insgesamt 400 Teilnehmer\*innen die Weiterbildung erfolgreich abgeschlossen. Zudem ist in der Region ein großes Netzwerk von Kooperationspartnern aufgebaut worden.

Die Weiterbildung wird vom Land NRW finanziert und der Universität Siegen kofinanziert und ist Teil eines landesweiten Programms. Die beteiligten Universitäten haben auf Initiative von Prof. Dr. Steinhoff erfolgreich einen Antrag auf ein 7. Förderjahr gestellt, so dass die Weiterbildung 2023 fortgeführt werden kann. Die Fördersumme für den gesamten Projektzeitraum beträgt 1 Million Euro.

Nähere Informationen: <https://www.uni-siegen.de/phl/germanistik/studium/daz/>

### KURZ NOTIERT

#### Digitale Lerneinheiten

In dem Projekt „DigStat – Digitale Lerneinheiten in der Statistik“ kooperiert die Universität Siegen unter der Leitung der Ruhr-Universität Bochum mit der Technischen Universität Dortmund und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Die Wissenschaftler\*innen wollen mit Lernvideos und interaktiven Inhalten die Grundlagenausbildung in der Statistik mit digitalen Medien ergänzen und unterstützen. Die Zielgruppe umfasst sowohl Studierende der Mathematik bzw. Statistik als auch der Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften sowie der Pharmazie und Medizin. Die Lerneinheiten bestehen aus für Moodle und ILIAS strukturiert aufbereiteten Lektionen.

#### Lehrerbildung stärken

Um die Lehrerausbildung an der Universität Siegen und die Lehrerfortbildung im Kreis Siegen-Wittgenstein stärker zu vernetzen, haben das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZLB) und das Kompetenzzentrum Kreis Siegen-Wittgenstein eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Die Prorektorin für Internationales und Lebenslanges Lernen, Prof. Dr. Petra Vogel, und der Direktor des ZLB, Prof. Dr. Nils Goldschmidt, betonen, dass die Zusammenarbeit im Bereich der Lehrerfortbildung intensiviert werden und zu einer besseren Verknüpfung der Aus- und Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern beitragen soll. Beide Kooperationspartner können unterschiedliche Stärken einbringen: Die Universität verfügt über eine breite wissenschaftliche Expertise in der Schul- und Bildungsforschung und kann auf die Erfahrungen aus dem Lehramtsstudium zurückgreifen. Das Kompetenzzentrum pflegt engen Kontakt zu den Schulen und kennt deren aktuelle Bedarfe.

#### MINT-Mitmachtage

Bei den MINT-Mitmachtagen in Siegen waren Kinder und Jugendliche aller Schulformen und Kitas zum Experimentieren, Erleben und Entdecken eingeladen. Sie konnten unter Anleitung der Studierenden der Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät ein Fernrohr oder Elektromotor bauen und einen vollautomatischen Roboter programmieren und testen. Beim Angebot der Didaktik der Biologie hatten die Teilnehmer\*innen die Möglichkeit, mit Bunsenbrenner, Fön und Eis den Wasserkreislauf im Modell zu basteln oder einen Heißluftballon im Miniaturformat zu bauen. Das Fab Lab der Universität Siegen bot Einführungen in den Umgang mit dem 3D-Drucker.

#### Konferenz zum Elektronischen Schulbuch

Die 8. Konferenz zum Elektronischen Schulbuch am 22. und 23. März möchte einen Anstoß geben, das Schulbuch vor dem Hintergrund der technischen Möglichkeiten neu zu denken. Veranstalter ist die Digitale Wirtschaftsbildung, Lehrstuhl für Marketing und Handel.

# Vom Kita- zum Schulkind während der Pandemie

Der Corona-Shutdown hat Kita-Kinder, die vor der Einschulung standen, in ihren Fähigkeiten stark zurückgeworfen. Ein Forschungsprojekt zeigt die Entwicklungstrends und macht deutlich, dass dem holprigen Start einer ganzen Schüler-Generation noch zu wenig Beachtung geschenkt wird.

VON SABINE NITZ

Wenn Kinder in der Kita in die Gruppe der „Großen“ kommen, ist das etwas ganz Besonderes. Sie sind nun Vorschulkinder und bereiten sich mit Übungen, Ausflügen und Projekten auf den Übergang zur Schule vor. Für die Fünf- bis Sechsjährigen im ersten Coronajahr 2020 sah das anders aus. Während des Shutdowns mussten sie für elf Wochen zu Hause bleiben. Elf Wochen, die deutliche Spuren in der frühkindlichen Entwicklung zur Folge hatten. Im Rahmen einer von der DFG geförderten Analyse eines Datensatzes zur Entwicklung von Kindern im Vorschulalter während der Pandemie konnten Prof. Daniel Mays (Professur für Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Förderpädagogik) und seine wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Carolin Quenzer-Alfred und Lisa Schneider eine signifikante Verschlechterung der sozial-emotionalen, der motorischen Entwicklung sowie der vorschulischen Fähigkeiten aufzeigen.

Die Daten stammen aus Kitas im Kreis Siegen-Wittgenstein und sollten ursprünglich dazu dienen, eine von Mays und seinem Team entwickelte, gezielte vorschulische Fördermaßnahme zu evaluieren. „Wir hatten die vorschulische Diagnostik so gerade eben abgeschlossen und dann kam Corona und der erste Shutdown. Weltweit waren die meisten Bildungseinrichtungen komplett geschlossen“, berichtet Doktorandin Carolin Quenzer-Alfred. Unmittelbar nach dem Shutdown erlaubten die Eltern, die Daten erneut zu erheben, so Mays, der seit mehr als 15 Jahren Entwicklungsverläufe von Kindern während einer Übergangsphase erforscht. Es folgte eine dritte Nacherhebung 18 Wochen später, als die Kinder schon in der Schule waren. „Heute wissen wir, dass wir damit eine der wenigen längs-

„Ob in Italien, in der Türkei, in Mexiko oder China – überall hat man in der Zeit des Shutdowns bei der Entwicklung von Vorschulkindern ähnliches beobachtet.“



schnittlichen Datensätze aus der Corona-Zeit haben, die eine tiefere Analyse ermöglicht“, so Mays weiter.

Sehr starke Effekte zeigt die Untersuchung im Bereich der numerischen Fähigkeiten und bei den expressiven sprachlichen Fähigkeiten der Kinder. „Die Fähigkeit, andere altersgemäß zu verstehen, hat sich während des Shutdowns weiterentwickelt und zwar unabhängig vom sprachlichen Hintergrund, also ob zu Hause überwiegend Deutsch gesprochen wird oder nicht“, erklärt Carolin Quenzer-Alfred. „Aber die Kompetenz sich auszudrücken, hat stark abgenommen, so dass ein Großteil der Kinder unterhalb der Norm in diesem Kompetenzbereich lagen“.

Bei den sozial-emotionalen Kompetenzen seien die Fähigkeiten, Emotionen zu erkennen, altersgerecht weiterentwickelt gewesen. „Emotionsregulation und sozial-kompetentes Handeln dagegen nicht“, so Lisa Schneider. Auch die Grob- und Visuomotorik wa-

ren in der Entwicklung beeinträchtigt. Schneider: „Das sind alles Dinge, die sehr wichtig sind, um in der Schule gut anzukommen und die sich verdichtet in dem halben Jahr entwickeln, bevor die Kinder in die Schule gehen.“ Gerade das war die Zeit, in der die Vorschulkinder wegen des Shutdowns zu Hause bleiben mussten. Die Fähigkeiten wurden altersabhängig betrachtet. „Wir haben mit Daten von Normgruppen verglichen, die monatsgenau so alt waren wie die Kinder, die wir untersucht haben. So konnten wir sensibel auf die Daten blicken“, so die Wissenschaftler\*innen.

Die Siegener Analyse deckt sich mit internationalen Daten. Bei einer Konferenz in Schottland wiesen die Ergebnisse überraschende Parallelen zu Untersuchungen weltweit auf. „Ob in Italien, in der Türkei, in Mexiko oder China – überall hat man in der Zeit des Shutdowns bei der Entwicklung von Vorschulkindern ähnliches beobachtet“, berichten Carolin Quenzer-Alfred und Lisa Schneider.

Durch die erneute Befragung der Kinder nach der Einschulung zeigte sich, dass die problematischen Entwicklungsbereiche statistisch nicht so signifikant schlecht geblieben sind, sondern sich wieder dem Zustand vor dem Shutdown angenähert haben. Es sei aber ein klarer Einschnitt in der Bildungsbiografie, auch wenn es nicht bedeute,

dass die Kinder nun für immer schlechtere Schulleistungen haben werden. Die Ergebnisse dieser Studie verdeutlichen, dass die Frage danach, ob Kindergärten in Ausnahmesituationen offengehalten werden sollten, politisch nicht einfach zu beantworten ist. „Aus (förder-)pädagogischer Sicht wäre es wünschenswert, dass über Entscheidungsträger und den gesellschaftlichen Diskurs hinaus und ebenso bei den Fachkräften ein fundierteres Verständnis über die Bedeutung von frühkindlichen Bildungseinrichtungen entwickelt wird“, so Mays.

Als erste Konsequenz aus dem in diesem Beitrag vorgestellten Forschungsprojekt wird das von Mays und seinem Team entworfene Programm zur vorschulischen Förderung „Löwenstark in die Schule“, weiterentwickelt. Dieses ist im März 2022 im Reinhardt-Verlag erschienen und beinhaltet umfangreiche praxisnahe Anregungen und Materialien für die (vor-)schulische Förderung in der Kita.

## Jugendliche behutsam zurückgewinnen

### Auswirkungen der Pandemie auf die Jugendarbeit

VON TOBIAS TREUDE

Und plötzlich war alles zu. Der Ort, der für Offenheit, Teilhabe und Austausch stand, hatte von einem auf den anderen Tag geschlossen. Wo man sonst Freunde traf, herrschte während der Lockdowns Stille. Geschlossene Jugendtreffs waren nur eine von vielen Maßnahmen, mit denen sich Jugendliche während der Corona-Pandemie konfrontiert sahen. Diese Zeit hat etwas mit den jungen Menschen gemacht und wirkt bis heute nach. „Corona hat die gesamte Situation massiv verändert“, weiß Prof. Dr. Thomas Coelen, Erziehungswissenschaftler und Dekan der Fakultät II (Bildung · Architektur · Künste).

Coelen und sein Team um Hannah Jestädt haben mit Kooperationspartnern aus der regionalen Praxis einen Fachtag Jugendarbeit unter dem Titel „Zurück in die Zukunft. Jugendarbeit nach Corona“ ausgerichtet, bei dem Forscher\*innen und Praktiker\*innen die Situation im Dreiländereck NRW, Hessen und Rheinland-Pfalz beleuchteten. Mit dabei waren auch Eva Sting und Rebecca Zimmermann vom Katholischen Jugendwerk Förderband in Siegen. Was die beiden Sozialarbeiterinnen aus der Praxis berichten, verdeutlicht, wie sehr sich jugendliche Lebenswelten, aber auch die Jugendarbeit, durch Corona verändert haben.

„Die Jugendlichen waren einfach froh, dass die Jugendtreffs wieder geöffnet hatten – egal wie viele Regeln sie einhalten müssen“, berichtet Rebecca Zimmermann über die Zeit nach dem Lockdown. Ihr ist aufgefallen, dass die so-

ziale Batterie bei Jugendlichen und Kindern viel schneller aufgebraucht sei als früher. Viele hätten sich während der Pandemie isoliert und gingen nun nicht gerne unter Menschen. Bei Ausflügen, die früher in kurzer Zeit ausgebucht waren, blieben nun Plätze leer. „Die psychische Belastung ist sehr, sehr hoch“, weiß auch Eva Sting. Sie hat an der Uni Siegen Soziale Arbeit studiert und betreut Jugendliche unter anderem an Schulen. Auch die Bildungseinrichtungen mussten sich erst mit der neuen Situation arrangieren. „Viele Schülerinnen und Schüler wurden zu Beginn der Pandemie mit Aufgaben überfrachtet, und viele waren damit überfordert. Es gibt auf jeden Fall Nachholbedarf.“ Die Folgen der Corona-Pandemie sind für die beiden Sozialarbeiterinnen klar spürbar. „Diese Erlebnisse decken sich mit dem, was auch Wissenschaftler wie Prof. Dr. Ulrich Deinert und Prof. Dr. Benno Hafener bei der Fachtagung vorgetragen haben“,

sagt Hannah Jestädt. „Zusammenfassend lässt sich sagen: Die Jugendlichen müssen wieder behutsam zurückgewonnen werden.“ Hier stellt sich die Frage nach dem Wie. Als die Einzelfallhilfe in den Büros nicht mehr möglich war, hat sich Eva Sting mit Jugendlichen auf einem Parkplatz getroffen, um Bewerbungsschreiben zu besprechen. Der Kontakt wurde auch über Soziale Medien gehalten. „Während der Lockdowns war es wichtig zu zeigen, dass wir erreichbar sind. Jetzt müssen wir sehr genau schauen, welche Bedarfe es bei den Jugendlichen gibt“, so Eva Sting. „Wir können nicht einfach alles wie vor Corona machen, sondern müssen uns flexibler auf Bedürfnisse einstellen.“ Auch das ist eine Erkenntnis: Den Jugendlichen müsse Zeit gegeben werden, im „normalen“ Leben anzukommen. Und so wird nach dem Ende der Pandemie nicht nur die Jugend vor neuen Herausforderungen stehen, sondern auch die Jugendarbeit.



## Geflüchtete Lehrerinnen und Lehrer qualifiziert

„Sie alle sind Lehrerin oder Lehrer aus voller Überzeugung und Sie werden eine Bereicherung für unsere Schulen sein“, gartulierte Prof. Dr. Nils Goldschmidt, Direktor des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung und Projektleiter, den 25 Absolventinnen und Absolventen des Qualifizierungsprogramms „LehrkräftePLUS Siegen – Weiterqualifizierung geflüchteter Lehrer\*innen“ zu ihrem erfolgreichen Abschluss. Ein Jahr lang hatten sie sich weitergebildet und zusätzliche Kompetenzen in sprachlichen, pädagogischen, fachdidaktischen und interkulturellen Bereich erworben. Ein Praktikum an einer Schule in der Region gab ihnen zudem die Möglichkeit, das deutsche Schulsystem und den Arbeitsalltag in Deutschland kennenzulernen. Alle waren bereits gut ausgebildete und erfahrene Lehrkräfte, als sie nach Deutschland flüchteten. Hier sind sie nun fest entschlossen, ihren Beruf wieder auszuüben. Der erfolgreiche Abschluss eröffnet den Absolventinnen und Absolventen Perspektiven für eine Tätigkeit im Schuldienst.

# Unternehmen krisensicher machen

## Risk Governance gewinnt bei Unternehmen immer mehr an Bedeutung

VON NORA RATMANN

Vor zehn Jahren haben Prof. Arnd Wiedemann und Prof. Volker Stein bei null angefangen, um an der Universität Siegen ein völlig neues Wissenschaftsgebiet innerhalb der Betriebswirtschaftslehre (BWL) aufzubauen: Risk Governance – eine Risikosteuerung, die das Unternehmen durchdringt, Teil der Unternehmensstrategie ist und dazu befähigt, proaktiv vor sowie während Krisen und Notfällen zu handeln. „Die Krisen der vergangenen Jahre haben viele Unternehmen zum Umdenken gebracht. Viele Entscheider

sehen jetzt mehr denn je die Notwendigkeit, warum sie systematische Werkzeuge benötigen, um gegen Krisen gewappnet zu sein. Das war früher in dem Maße einfach nicht der Fall“, erklärt Wiedemann, Professor für Finanz- und Bankmanagement.

Ziel von Risk Governance ist es, Unternehmen möglichst krisenfest zu machen. Früher habe man in vielen Fällen genug Zeit gehabt, auf Krisen und Probleme zu reagieren. Heute sei das oft anders, sagt Stein. Pandemie, Energieengpässe, Zinsentwicklung, Klimawandel, Krieg, Wetterextreme, Lieferknappheiten. „Die heutigen Krisen verstärken und beeinflussen sich gegenseitig. Die Reaktionsgeschwindigkeit von Unternehmen muss steigen“, fordert Wiedemann. Deshalb sei es sinnvoll, Pläne in der Hinterhand zu haben. „Wir haben diese Ideen vor zehn Jahren schon propagiert, viele Unternehmen haben sich aber lange bewusst oder unbewusst dagegen entschieden“, so Wiedemann. „Aber spätestens jetzt wird der Handlungsdruck größer.“

„Es ist nicht wichtig und in vielen Fällen sogar unmöglich, immer die optimale Lösung fürs Unternehmen zu finden“, erklärt Stein, Professor für Personal und Unternehmens-Organisation. „Entscheidend ist, die existenzbedrohlichsten Fehler zu vermeiden.“ Diese aber überhaupt zu identifizieren und so global im Unternehmen präsent zu haben, dass jeder Angestellte vorausschauend nach festgelegten Maximen handelt – das sei die Aufgabe von Risk Governance.

Ein Beispiel: Viele Unternehmen hätten in den vergangenen Jahrzehnten ihre Produktion nach Osteuropa ausgelagert mit der Begründung, dass es dort günstiger sei. „Je abhängiger ein Unternehmen von diesen Lieferketten wird, desto mehr Lohn können die osteuropäischen Arbeitnehmer völlig zu Recht verlangen“, erklärt Wiedemann. „Die Preise steigen jetzt entsprechend. Das wäre vorauszusehen gewesen, wenn man entspre-



Das Buch „Risk Governance in Organizations: Future Perspectives“ von Arnd Wiedemann, Volker Stein und Mark Fonseca ist online verfügbar über OPUS, <https://www.uni-siegen.de/riskgovernance/anniversary/?lang=de>

chende Mechanismen gehabt hätte, um Zukunftsentwicklungen auf dem Schirm zu haben. Aber man hat diese Entwicklung nicht gesehen – oder wollte sie schlicht nicht sehen.“

Um möglichst vielfältige Perspektiven in die Risk Governance Forschung einzubringen, haben sich Stein und Wiedemann mit ihren Fachgebieten zusammengetan. Wiedemann bringt die eher „harten Faktoren“ aus der Finanzwelt ein, Stein die eher „weichen Faktoren“ wie die personellen Aspekte, Unternehmenskultur und -visionen.

Wiedemann und Stein haben mit ihrem Kollegen Mark Fonseca ein Buch zum Thema „Risk Governance in Organizations: Future Perspectives“ herausgebracht. „Unsere Grundlagenforschung passt plötzlich zum Zeitgeist, Entscheider im Unternehmen nehmen wahr, dass sie Ressourcen für längerfristige Strukturen aufbauen sollten“, so Stein. „Wenn Unternehmen hier strukturell vorgehen und das Krisenmanagement trainieren, fällt es leichter, schnell zu handeln.“ Wichtig sei die Erkenntnis: Auch ohne akute Krisen ist Risk Governance wesentlich.



Die Gründer des Wissenschaftsgebiets Risk Governance, Prof. Dr. Arnd Wiedemann (links) und Prof. Dr. Volker Stein (rechts), mit Prof. Mark Beasley aus den USA.

## Digitales Innovationszentrum in Südwestfalen

### Unterstützung für Unternehmen aus der Region und in ganz Europa bei der digitalen Transformation

VON TANJA HOFFMANN

Südwestfalen ist die drittstärkste Industrieregion Deutschlands und die mit Abstand stärkste Region in Nordrhein-Westfalen. Seit kurzem ist Südwestfalen auch Sitz eines „European Digital Innovation Hub“ (EDIH). Dabei handelt es sich um ein Zentrum, das Unternehmen aus der Region und in ganz Europa bei der digitalen Transformation unterstützt. Der EDIH Südwestfalen wird von der Universität Siegen geleitet und zunächst bis Ende 2025 mit mehr als 4 Millionen Euro gefördert.

Der Hub ist Teil des EU-Programms „Digitales Europa“, mit dessen Hilfe in der Europäischen Union ein flächendeckendes Netz solcher Innovations-

zentren aufgebaut werden soll. Für Deutschland sind dabei zunächst 14 Hubs vorgesehen.

„Ich freue mich riesig, dass wir uns in nationalen und internationalen Wettbewerben durchsetzen konnten und den Zuschlag für den EDIH Südwestfalen bekommen haben. Die Europäische Union setzt damit auf die Potentiale unserer Region im europaweiten Verbund“, sagt Projektleiter Prof. Dr. Thomas Ludwig von der Uni Siegen. Hintergrund für die Einrichtung der Innovationszentren ist die strategische Ausrichtung der EU-Politik mit der Zielsetzung, Europa grüner und digitaler zu machen. Die Hubs sollen Unternehmen – insbesondere kleine und mittlere Unternehmen – sowie den öffentlichen Sektor bei diesem Prozess unterstützen.

Der EDIH Südwestfalen unterstützt Unternehmen insbesondere in den Bereichen „Künstliche Intelligenz“ und „Cybersicherheit“. Die Angebote des EDIH ergänzen bestehende Projekte zur digitalen Transformation von Unternehmen, darunter das Mittelstand-Digital Zentrum der Universität Siegen sowie das Forschungsprojekt „ATLAS – Automotive Transformationsplattform Südwestfalen“.



Prof. Dr. Thomas Ludwig (links) ist der Projektleiter des EDIH Südwestfalen.

## Betriebe bei der Transformation begleiten

### Mittelstand-Digital Zentrum Ländliche Regionen wird vom Bundeswirtschaftsministerium gefördert

Das Mittelstand-Digital Zentrum Ländliche Regionen unter der Leitung der Universität Siegen hat seine Arbeit aufgenommen. Es knüpft an die erfolgreiche Arbeit des Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrums Siegen an. Mit knapp 5,5 Millionen Euro fördert das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) für drei Jahre das neue Zentrum, das seinen Fokus auf die speziellen Digitalisierungs Herausforderungen von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im ländlichen Raum legt.

Denn vom Klimawandel über den industriellen Strukturwandel bis zur Digitalisierung setzen globale Megatrends die Wirtschaft unter massiven Transformationsdruck. Unternehmen in ländlichen Regionen stehen vor Herausforderungen, die sich von denen in urbanen Regionen teils erheblich unterscheiden, zum Beispiel in den Bereichen Infrastruktur, Demographie oder medizinische Versorgung.

Das Mittelstand-Digital Zentrum Ländliche Regionen setzt genau hier an und will diese spezifischen Herausforderungen mit gezielten Digitalisierungslösungen adressieren und KMU bei der

digitalen und grünen Transformation unterstützen.

„Mit einem breitgefächerten Angebot an Unterstützungsformaten und technischen Demonstratoren, einem sozialpartnerschaftlichen und menschenzentrierten Ansatz sowie einer ausgeprägten Nachhaltigkeitsorientierung wollen wir KMU in Südwestfalen und anderen ländlichen Regionen dabei unterstützen, sich resilient und zukunftsfähig aufzustellen“, erläutert Dr. Muhamed Kudic, Geschäftsstellenleiter des Zentrums.



Das Leitungsteam, (von links): Marc Gerbracht, Jennifer Novak und Dr. Muhamed Kudic.

# Am E-Auto lernen

## Angehende Lehrkräfte an Berufskollegs können Unterricht auf dem neuesten Stand der Technik entwickeln

VON SABINE NITZ

E-Autos verändern die Ausbildung von Kfz-Mechatroniker\*innen in Theorie und Praxis. Das stellt auch die Lehrkräfte an den Berufskollegs vor neue Herausforderungen. Im Projekt Diakom-E arbeitet die Universität Siegen an neuen Lernsettings mit. Das vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) geförderte Projekt in Kooperation mit der Handwerkskammer Bremen hat das Ziel, die Diagnosekompetenz von Kfz-Mechatroniker\*innen für Elektrofahrzeuge im Rahmen von überbetrieblichen Ausbildungsmodulen zu stärken. Die Audi AG und das Audi Zentrum Siegen haben mit einer Spende die Anschaffung eines Schulungsfahrzeugs ermöglicht. Das vollelektrische Auto steht nun an der Universität Siegen für die Ausbildung von Lehrkräften für gewerblich-technische Berufskollegs zur Verfügung.

„Wir können damit für unsere Studierenden direkt am realen Objekt Studienprojekte realisieren, die darauf abzielen, typische Kundenbeanstandungen und Fehler am Fahrzeug unterrichtlich selbst zu simulieren“, erklärt Prof. Dr. Ralph Dreher, Leiter des Lehrgebiets „Technikdidaktik am Berufskolleg“ (TVD) der Universität Siegen. Darauf aufbauend könnten



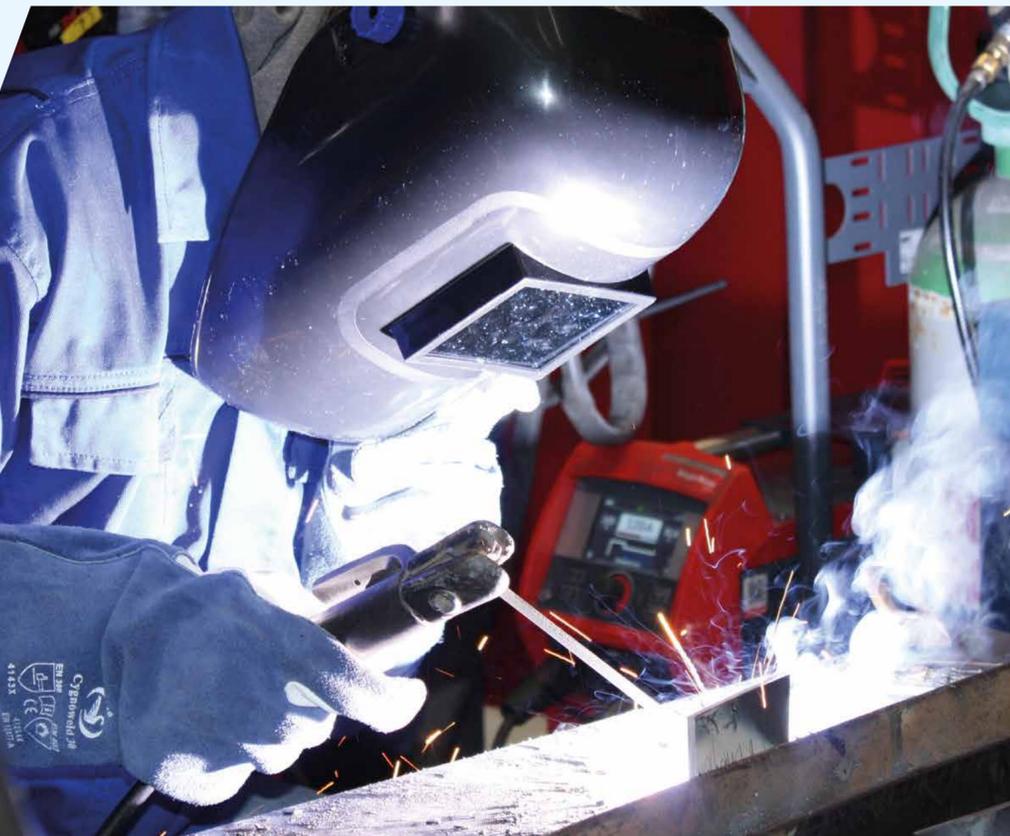
Der Audi e-tron steht der Universität Siegen nun für die Ausbildung von Lehrkräften für gewerblich-technische Berufskollegs zur Verfügung. Gespendet wurde das Schulungsfahrzeug von der Audi AG. Prof. Dr. Ralph Dreher (2. von rechts) bedankt sich bei Andreas Kirchner, Leiter Gebrauchtwagen Audi AG (rechts), sowie bei (von links) Jost Schneider, Geschäftsführer des Autohauses Schneider, Marco Schröder, Verkaufsleiter Audi Zentrum Siegen und Michael Klaes, Geschäftsstellenleiter des Audi Zentrums Siegen.

dann bundesweit transferierbare Unterrichtskonzepte für die Erst- und für die Weiterbildung entwickelt werden. „Wichtig ist dabei, dass durch die jetzt mögliche direkte Theorie-Praxis-Verzahnung Unterrichtsformen nach dem Prinzip ganzheitlicher beruflicher Handlung von der Auftragsannahme bis zur Qualitätssicherung von den Studierenden selbst entwickelt und erprobt werden können.“

Das Fahrzeug, ein Audi e-tron, ist im serienmäßigen Auslieferungszustand. „Und wir werden zusätzlich dadurch unterstützt, dass uns die entsprechenden Diagnose- und Instandsetzungsinformationen elektronisch zur Verfügung gestellt werden“, betont Jens Jüngst, der Werkstattleiter am TVD. „In Kombination mit unserer bereits vorhandenen überdurchschnittlichen Werkstattaufrüstung, die durch den Aufbau des Lehrgebiets als Stiftungsprofessur der hiesigen Wirtschaft möglich wurde, können so absolut praxisnahe Unterrichtsvorhaben entwickelt werden – für die Studierenden ein echter Gewinn, weil nun direkt am Lehrgegenstand geplant werden kann.“

## Angehende Maschinenbauer und Bauingenieure lernen Schweißen

Studierende aus den Studiengängen Maschinenbau und Bauingenieurwesen wechselten vom Hörsaal in die Werkhalle und lernten im Kooperationsprojekt Buschhütten in einem mehrtägigen Praktikum den Umgang mit Schweißbrennern und Materialien. Organisiert wurde der Workshop vom Lehrbeauftragten Prof. Dr.-Ing. Klaus Jürgen Hipp. Die Studierenden konnten Schutzgas- und Elektrodenhand-Schweiß-Verfahren bei verschiedenen Einflussgrößen erproben. Ein Höhepunkt war das thermische Richten von Profilen. Großes Interesse fand auch das Fügen von Aluminium unter Leitung der Fronius GmbH. Die Holch Schweißbrenner GmbH in Siegen präsentierte die Funktionsweise von Schweißbrennern mit Rauchabsaugung, die einen wesentlichen Beitrag zur Reduzierung der Rauchbelastung des Schweißers und der Umwelt leisten. Die Firma LEWA Attendorn ermöglichte an einem weiteren Praktikumstag Übungen im Pressschweißen an höchstfesten Blechqualitäten. Das Praktikum beendete Prof. Hipp mit einer kurzen Übung zur Ultraschallprüfung.



# Talent Portrait



Lea Schodrowski (25 Jahre)

Studienfach: Master Deutsches und Europäisches Wirtschaftsrecht  
Thema der Masterarbeit: Unternehmerische Reaktionsmöglichkeiten auf die Taxonomie-Verordnung

Lea Schodrowski studiert seit dem Wintersemester 2020/2021 im Master Deutsches und Europäisches Wirtschaftsrecht. Sie ist seit dem Sommersemester 2021 Stipendiatin des House of Young Talents und Mitglied des Stipendiat\*innen-Rates. Für den Master zog sie von Köln nach Siegen und bezeichnet diese Entscheidung trotz des Studiums während der CoronaPandemie als eine der besten ihres Lebens: „Ich war genau zur richtigen Zeit am richtigen Ort.“

„Der Klimawandel und seine Auswirkungen sind spätestens seit der Fridays for Future-Bewegung in der gesellschaftlichen Debatte angekommen. Auch die Europäische Union hat die Notwendigkeit des Klimaschutzes und die daraus resultierende Notwendigkeit des nachhaltigen Lebens und Wirtschaftens erkannt und verabschiedet jedes Jahr neue Regularien in diesem Bereich. Die Beachtung der unterschiedlichen Regelungen sind für viele Unternehmen herausfordernd. In meiner Masterarbeit untersuche und bewerte ich mögliche unternehmerische Optionen zum Umgang mit den Anforderungen der Taxonomie-Verordnung. Meine Arbeit hat zwei Schwerpunkte: Die Herausarbeitung unternehmerischer Reaktionsmöglichkeiten und die Bewertung der Optionen anhand der entsprechenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen. Insbesondere interessieren mich die möglichen Anpassungen des Geschäftsmodells von Unternehmen in unterschiedlichen Branchen. Betreut wird diese Arbeit durch Prof. Dr. Peter Krebs, für den ich seit gut anderthalb Jahren als wissenschaftliche Hilfskraft tätig bin und der mich motiviert hat, mich für das HYT-Stipendium zu bewerben. Das Thema Nachhaltigkeit spielt auch in meinem privaten Leben eine große Rolle. Daher freut es mich besonders, dieses Thema in meiner Masterarbeit aus rechtlichen und ökonomischen Gesichtspunkten vertiefen zu können.“



Das Graduiertenzentrum HYT der Uni Siegen vergibt zweimal jährlich Exzellenzstipendien – an dieser Stelle lernen Sie die Stipendiat\*innen und ihre Forschungsprojekte kennen.

## Chancen für Nachwuchs in der Wissenschaft

Info-Veranstaltung „Research in Europe“ war ein voller Erfolg

VON PETER STOLPP

Wissenschaftler\*innen haben im Laufe ihrer Karrieren meist vielfältige Herausforderungen zu meistern. Viele von ihnen „retten“ sich oft von einem befristeten Vertrag zum nächsten, ein unbefristetes Arbeitsverhältnis liegt meist in weiter Ferne. Hochschulen alleine können diese Schieflage nicht kompensieren, da mit dem regulären Finanzhaushalt allein nur wenige Stellen unbefristet finanziert werden können. Die Einwerbung von Drittmitteln, z. B. zur Finanzierung der eigenen Stelle, ist daher vor allem für den Nachwuchs von besonderer Bedeutung.

Die Universität Siegen hat in den vergangenen Jahren nachhaltige Strukturen geschaffen, um Karriereplanungen von Forschenden vielfältig zu unterstützen. Das Referat Forschungsförderung bietet individuelle Fördermittel- und Antragsberatung, die die Chancen auf Genehmigung drittmittelfinanzierter Forschungsprojekte erhöhen. Die Karriereberatungen des House of Young Talents richten sich an fortgeschrittene Studierende, Promovierende und PostDocs, unabhängig von einer angestrebten akademischen oder nicht-akademischen Laufbahn. Und auch das International Office unterstützt den Nachwuchs, insbesondere bei der Einwerbung von internationalen Kooperationsprojekten und individuellen Mobilitäten aller Statusgruppen.

Die Veranstaltungsreihe „Research in Europe“ wird seit einigen Jahren von der Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen (KoWi) an wechselnden Einrichtungen durchgeführt. Ziel ist es, dem wissenschaftlichen Nachwuchs einen kompakten Überblick zu den aktuellen Forschungsfördermöglichkeiten auf nationaler und europäischer Ebene zu geben. Nachwuchswissenschaftler\*innen aus ganz Deutschland nehmen traditionell an der Veranstaltung teil. Das Referat Forschungsförderung, das House of Young Talents und das International Office haben „Research in Europe“ zusammen mit der KoWi und vielen unterschiedlichen Förderorganisationen im neuen Hörsaalzentrum am Unteren Schloss

durchgeführt. An der Veranstaltung beteiligten sich die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD), die Alexander v. Humboldt-Stiftung (AvH), die Max-Planck-Gesellschaft (MPG), die Helmholtz-Gemeinschaft (HGF), die Leibniz-Gemeinschaft (Leibniz), die Studienstiftung des deutschen Volkes, die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) und die Heinrich Hertz-Stiftung. Neben Vorträgen (Promotionsinteressierte/Promovierende; PostDocs) konnten die mehr als 200 angemeldeten Forschenden ihre individuellen Anliegen an Messtischen diskutieren. Darüber hinaus stellten auch das Referat Forschungsförderung, das House of Young Talents und das International Office der Universität Siegen ihre Services vor.

Eröffnet wurde „Research in Europe“ durch Prof. Dr. Holger Burckhart (Rektor). Prof. Dr. Thomas Mannel (Prorektor für Forschung und Wissenschaftlichen Nachwuchs) und Dr. Kristina Wien (Büroleitung KoWi Bonn) gingen in ihren Reden vor allem auf die zunehmende Bedeutung externer Fördermöglichkeiten ein. Die anschließende Podiumsdiskussion, die von Dr. Daniel Müller (Leiter House of Young Talents) moderiert wurde, befasste sich vor allem mit der Frage, welche Auswirkungen erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte auf die Karrieren junger Forscher\*innen haben können und von welchen Unterstützungsangeboten sie Gebrauch machen sollten. Gesprächspartner\*innen waren Dr. Thais Chagas (Alexander von Humboldt Stipendiatin), Dr. Matthias Laschke (Nachwuchsgruppenleiter) und Dr. Miguel Heredia Conde (Projektmanager des in Siegen koordinierten Marie Skłodowska-Curie Innovative Training Networks MENE-LAOS\_NT). Prof. Dr. Mannel resümierte am Ende des Tages: „Wir haben uns sehr gefreut, eine bundesweit so angesehene Veranstaltung in Siegen durchführen zu dürfen. Der Informationsgehalt der Vorträge war hoch und die Durchführung spitze. Gerne wieder und ein Dankeschön an alle Beteiligten!“



Im Bild (von links, hinten): Peter Stolpp (Referat Forschungsförderung), Eva Shirley (International Office / IO), Dr. Nina Fenn (International Office), Dr. Christine Hrnca (House of Young Talents / HYT). Vorne von links: die studentischen Hilfskräfte Nils-Torben Pott (Ref. FoFö), Malin Pöpping (IO) und Sabbe Carola (HYT).

## Lesen, erzählen, gestalten in der Schule von morgen

CultureNature Literacy: Wie Lesen die Verantwortung des Menschen für die Natur prägen kann

VON SABINE NITZ

Kinder, die heute geboren werden, werden von Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet, die jetzt studieren. Sie erwarten eine Welt voller Unwägbarkeiten: Pandemien, verändertes Klima, Ressourcenknappheit, Artensterben. Was und wie müssen Kinder also lernen, um die Welt für sich und folgende Generationen lebenswert zu erhalten? Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) steht ganz oben auf der Agenda der schulischen Schlüsselkompetenzen für die Zukunft. Gemeint ist eine Bildung, die Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigt und ermöglicht, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen.

Soweit das Leitbild. Was das für einen wertorientierten Unterricht bedeutet, ist Gegenstand des von der EU geförderten Forschungsprojekts „CultureNature Literacy“. Beteiligt sind die Germanistinnen Prof. Dr. Berbeli Wanning und Dr. Jana Mikota von der Universität Siegen. Insgesamt neun europäische Projektpartner aus Österreich, Deutschland, Estland, Slowenien und Ungarn – Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen – arbeiten an dem innovativen Bildungskonzept, das unter dem Stichwort „Anthropozänkompetenz“ steht. „Das Anthropozän ist das Zeitalter, etwa ab der Industrialisierung, in dem der Mensch die Umwelt entscheidend verändert hat und weiter verändert“, erläutert Berbeli Wanning. „Die Folgen spüren wir schon jetzt und sie werden sich weiter verschärfen. Nachhaltigkeit wird zum Dreh- und Angelpunkt.“ Die Konsequenz für Schule und Unterricht bedeu-



Prof. Dr. Berbeli Wanning (links) und Dr. Jana Mikota.

te aber nicht die Einführung eines neuen Fachs oder zusätzlicher Schwerpunktthemen in den naturwissenschaftlichen Fächern. „Es gilt einen wertorientierten Unterricht zu entwickeln. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ein übergreifender Bildungsansatz für Lehr- und Lernmethoden“, betont Jana Mikota. Die Projektpartner erarbeiten dazu einen Leitfadens und Next-Practice-Beispiele für Schule und Hochschule.

Die beiden Forscherinnen der Uni Siegen sind insbesondere an der Frage interessiert, wie Le-

wicklung unterstützen den Erwerb von „futures literacy“, der Zukunftskompetenz. Gemeint sind keine Zukunftserzählungen im Sinne von Science Fiction, sondern Bücher oder andere Medien, die Zukünfte entwerfen und Möglichkeiten durchdenken. „Kinder sollen die Grundkompetenz erlangen, stets daran zu denken, welche Wirkung eine Handlung für die Zukunft hat und welche Verantwortung der Mensch für die Natur hat.“

Heißt das, Schluss mit Bullerbü und einer heilen Lesewelt schon für die Kleinsten? Wanning und Mikota schütteln heftig den Kopf. „Nein, es geht weder um einen ständig erhobenen Zeigefinger, noch darum, den Kindern nun die Weltrettung aufzubürden“, versichern die Wissenschaftlerinnen. „Im Gegenteil“, erklärt Jana Mikota. „Es geht ums Mut machen.“ Der Blick richtet sich darauf, Chancen aufzuzeigen, eine Zukunft zu gestalten.

Im Rahmen des dreijährigen Projekts soll ein Aktionsplan als Fundament entstehen, um Bildung für nachhaltige Entwicklung im Unterricht zu verstetigen.

Die Studierenden, so der Eindruck von Berbeli Wanning und Jana Mikota, sind hochmotiviert und interessiert an dem Thema. „Sie wissen, dass sie mehrere Schüler\*innen-Generationen in und durch eine sich vielfältig veränderte Zukunft begleiten werden und dass sie deshalb selbst Kompetenzen brauchen, um die Werte kultureller Nachhaltigkeit in der Schule zu vermitteln.“

sen Natur und Kultur konstruiert. „Kinder haben ein großes Interesse an Tieren und Pflanzen und sie haben die Fähigkeit und die Phantasie, sich stark mit Figuren und Geschichten zu identifizieren“, so Berbeli Wanning. Literarisches und nachhaltiges Lernen gehen also gut zusammen. Lesen verändert. „Und wir übernehmen viel Empathie durch Bücher“, erklärt Jana Mikota. Bücher im Sinne der Bildung für nachhaltige Ent-

## Faltbare Glasfläche

Lehrstuhl für Tragkonstruktion zeigt bei weltweit größter Fachmesse das Exponat „Hyperkubisches Glas“

Eine faltbare Glasfläche fasziniert den Betrachter wegen der kinetischen Abläufe und den sich dadurch ändernden Zuständen. Siegener Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am Lehrstuhl für Tragkonstruktion entwickelten mit Studierenden im Masterstudiengang Architektur ein solches faltbare Glasfläche und präsentierten das Exponat auf der GlasTec, der weltweit größten Fachmesse für Glas in Düsseldorf. Das sogenannte „Hyperkubische Glas“ war Teil der Sonderschau „glass technology live“, die Innovationen und Neuheiten aus Wissenschaft und Forschung zeigte.

Am Projekt beteiligt waren Prof. Dr. Thorsten Weimar, Sebastián Andrés López, Henrik Reißaus und Katja Wirfler vom Lehrstuhl für Tragkonstruktion sowie Dr. Martino Peña Fernández-Serrano als Lehrbeauftragter von der Universidad Politécnica de Cartagena. Mit den Studierenden wurden zwei Arbeitsmodelle entwickelt. Zunächst um den Faltmechanismus zu überprüfen und ein weiteres Modell zur Analyse des Maßstabes, der Materialität und der Geometrie. Das Exponat wurde mit engagierter Unterstützung der Mitarbeiter in der Werkstatt am Campus Hölderlinstraße gebaut.

Die Forschungs- und Entwicklungsarbeit zu dem „Hyperkubischen Glas“ sowie dessen Realisierung als Exponat ist durch keine konkrete Anwendung motiviert. Allerdings sind Anwendungen beispielsweise als faltbare Dachkonstruktion mit integrierter Sonnen- und Blendschutz für temporäre Bauten oder mit bunten und bemalten Glasflächen als Skulptur und Kunstwerk vorstellbar. Eine Integration von Photovoltaik ist ebenfalls möglich. Das Exponat könnte zukünftig als „Blinkfang“ bei Kunstausstellungen im Innenraum verwendet werden.

Die auf der Sonderschau präsentierte Version des „Hyperkubischen Glases“ stellt das Ergebnis dar. Die faltbare Glasfläche ist in die Horizontale gedreht und lässt sich öffnen und schließen. 3D-Druck ermöglicht den individuellen Entwurf für die verschiedenen Knoten aus Kunststoff. Die



### Studierende besuchen CERN

Über 40 Studierende aus Siegen und aus Bonn nahmen an einer Exkursion zur Großforschungseinrichtung CERN teil, die von der Lebenswissenschaftlichen Fakultät organisiert wurde. Nach einem Video über die Geschichte der Europäischen Organisation für Kernforschung ging es für die Besuchergruppe zum Kontrollzentrum und zum ALICE-Experiment, wo die Studierenden detaillierte Informationen zu den Experimenten am Teilchenbeschleuniger Large Hadron Collider (LHC) erhielten.



### Treffen bei der Buchmesse

Spanien war Ehrengast der Frankfurter Buchmesse. Das war Anlass für eine Exkursion, die die Dozentin Dr. Maribel Cedeño Rojas den Studierenden ihres Seminars „Bruna Husky“ anbot. Dabei nahmen die Romanistik-Studierenden an der von der Schriftsteller\*innen Rosa Montero, Carmen Riera und Juan Cruz moderierten Veranstaltung „Biografie (und Hommage) an Carmen Balcells“ teil.

# Promotionen

## Fakultät I

Golpar Bahar: Relativization and accessibility: the formation and use of English relative clauses by Azerbaijani, German, Kurdish Sorani, and Persian learners of English

Marcel Barion: Requisites. Zur Spezifik handlungsbezogener Dinge

Michael Gregor Birkner: Der „Weimarer Kompromiss“. Aushandlungen von Autonomie und Souveränität im Herzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach

Lia Margarita Durán Mogollón: Living to Tell the Tale: Making Sense of the Field of Young Activism

Andreas Gkolfinopoulos: Deutschland als Magnet für Hochqualifizierte aus Griechenland? - Eine qualitative empirische Studie zu faktischen und potenziellen Migrant\*innen aus dem Medizin-, Wissenschafts- und IT-Sektor

Christopher Hansen: Shared Universe Construction in Comic and Film - The Narrative Structure of an Expansive World created via a Network of Marvel Properties

Stéphane Hardy: Der „largonji du louchébert“ - Eine kulturhistorisch, lexikologische und soziolinguistische Analyse der Geheimsprache der Pariser Metzger

Marc Herold: Wirklichkeitsmodelle und Postfaktizität. Zum Zustand des Realen in den Medienwissenschaften

Ina Kaplan: Einstellungen von Lehramtsstudierenden zu sprachlich-kultureller Vielfalt in der Institution Schule – eine qualitative Studie

Daniel Leite Cabrera Pereira da Rosa: Kants Philosophie der Maximen. Eine Untersuchung über das Subjektivitätsmoment des Maximenbegriffs und das Verhältnis von Maximen zu praktischen Gesetzen

Nao Tomabechi: Supervillain Comics: The Significance of the Supervillains in American Superhero Comics

Lisa Villioth: Protest-Aktivist\*innen der Umweltschutz-Bewegung im Netz und auf der Straße – Voraussetzungen und Motive für Partizipation

Hyunah Woo: Nationalsozialistische Täterschaft in der autobiographischen Familienliteratur. Argumentationen und narrative Strategien

## Fakultät II

Chris Kattenbeck: Beats. Bauen. Lernen. Manifestation, Konstitution und Entwicklung künstlerischer Handlungsfähigkeit beim Beatmaking

## Fakultät III

Julio Cesar Alvarez Gomez: Evaluation and Optimization of 2D/3D Image Registration in Robot-Based Minimally Invasive Spine Surgery

Samaneh Azarpour: Strategic Mindset in Media Companies

Julia Katharina Berger: Der Dritt-auskunftsanspruch bei Persönlichkeitsrechtsverletzungen im Internet – Historie und Notwendigkeit eines selbstständigen Auskunftsanspruchs

Jonas Brühl: Die symbiotische Abhängigkeit von Filmtheaterbetreibern und Kinofilmverleihern – Möglichkeiten und Grenzen von Kooperationen unter Konkurrenten im Kinofilmgeschäft

Franziska Ferdinand: Die rechtsformspezifische Anwendung der ertragssteuerlichen Vorschriften zur Steuerfreiheit von Sanierungserträgen

Anne Marlies Fota: Online Shopping Intentions: Antecedents and Moderators of Shopping Intention Formation in New Fields of E-Commerce

Roland Fritz: Essays on Contextual and Cultural Approaches to the Economics of Social Policy: A liberal political economy-approach to contemporary social problems

Manuel Froitzheim: Ein interaktives Schulbuch aus fachdidaktischer Perspektive

Vanessa Hille: Erfolgsfaktoren des kulturellen Veränderungsprozesses bei Fusionen – eine empirische Untersuchung von Sparkassen und Kreditgenossenschaften

Rahel-Katharina Jahn: Learning with Gamified Information Systems

Paulina Jähnigen: Deregulierung des Crowdlendings in Deutschland

Assem Khussainova: Essays on local banking markets

Stephan Ulrich Kolter: Compliance Risk Management. Ein risikobasierter Ansatz für den Aufbau und die Zertifizierung von Compliance Management Systemen

Kristina Lemmer: Digital Transformation Strategies – Theoretical Foundations and Empirical Investigations

Ralph Paul Löckener: Verrechnungspreise für die Nutzung von geistigem Eigentum im Business-to-Business Markt am Beispiel der Automobilzulieferindustrie

Birthe-Marie Mosen: Neue Formen der Wertschöpfung in der TV-Branche: Kooperationen und Netzwerke als Instrumente zur Erlangung von Wettbewerbsvorteilen

Corinna Ogonowski: The Living Lab as a Practical Approach for ICT Design: Setup and Maintenance Work in Domestic Environments

Frederike Marie Oschinsky: Cognitive Processes While Using Technology

David Immanuel Pielsticker: Essay on Long-term Stakeholder Relationships in Transition: Digitalization and Globalization in Mittelstand Firms

Laura Pütz: Longevity of family firms – the influence of family specific characteristics

Xinyi Qian: Impact and Hedging Attribute of Gold in the International Financial Market with latest empirical approach and data

Christian Torsten Rebhan: Die Vervollständigung des Mosaiks – Eine Untersuchung der ökonomischen Lehrlandschaft an deutschen Hochschulen aus pluraler Sichtweise

Rollin Rober: Essays on congruence theory in marketing – Special focus on digital products and webstores

Katherina Robert: Die Verantwortungsübernahme des Geschäftsführers einer GmbH für das Insolvenzrisiko der Gläu-

biger durch die persönliche Inanspruchnahme im Regelinsolvenzverfahren

Philipp Julian Ruf: How Values and Socioemotional Wealth influence Behavior and Performance in Family Firms

Simon Ernst Schmauder: Missbräuchliche Ausnutzung von FRAND-unterworfenen SEPs im US-Kartellrecht – Eine rechtsvergleichende Untersuchung unter Berücksichtigung vertragsrechtlicher Haftungsfragen

Alexander Stöcker: Essay on Political Economy in Young, African Democracies

Annika Thimm: Der Nießbrauch am GmbH-Geschäftsanteil

Christian Trautmann: Die Vorsorgevollmacht im Spannungsfeld zwischen Privatautonomie und Missbrauchsschutz

Natalia Tsatsenko: Small Business Development, Structural Change and Economic Growth in Sub-Saharan Africa

Samanthika Eshari Withanage: Impact of Corporate Social Responsibility on Corporate Reputation and Firm Performance

Christina Vossen: Informationelle und finanzielle Unabhängigkeit des Aufsichtsrats und seiner Mitglieder – Unter besonderer Berücksichtigung eines Budgetrechts für den Aufsichtsrat

Natalia Vladimirovna Zabelina: Essays in macroeconomics using scanner price data

## Fakultät IV

Imanol Allende: Statistical Path Coverage for Non-Deterministic Complex Safety-Related Software Testing

Fabian Bernards: Generalized Bell Inequalities and Quantum Entanglement

Mona Erfani: Investigation of Pore Filling of Nanoporous Aluminium Oxide by Thermoresponsive PNIPAM Polymer Using SAXS Experiment

Kai Ulrich Fota: Oxidationsverhalten und thermomechanische Ermüdung von Vorgerüst-Arbeitswalzen

Peter Frohn-Sörensen: Process Development of Incremental Swivel Bending - ISB

Marco Jenne: Vorspannkraftrelaxationsverhalten von Schraubenverbindungen mit endlosfaserverstärkten Kohlenstofffaser-Kunststoff-Verbunden sowie dessen Verbesserung

Tim Fabian Korzeniowski: Data-driven finite element computation with material uncertainty

Philipp Krumm: Dunkle Materie. Lehr-Lern-Module für den Einsatz in der gymnasialen Oberstufe

Zhengyang Li: Vibration mitigation and isolation of the lattice sandwich structures based on the metamaterial concepts

Rebecca Schneider: Komparative Fallanalysen zur Spezifität von Wissensentwicklungsprozessen in empirischen Settings im Mathematikunterricht der Grundschule

Max Schüssler: Machine Learning with Nonlinear State Space Models

Setareh Majidi: Evolutionary Algorithm for Scheduling Real-Time Applications in System of Systems

Maximilian Meier: Design of Advanced Polymer Architectures by Tuneable Thermoresponsive LCST-UCST Copolymers

Christian Meißner: Innovative Weiterentwicklung der CARs-Spektroskopie zur Analyse reaktiver Strömungen auch unter technisch schwierigen Randbedingungen

Nadav Neuberger: Signal Processing for Space Surveillance Radar

Dennis Gitau Njuguna: Modified Polysaccharides for Cationic Dye Adsorption Applications

Jens-Michael Peth: Einflüsse auf das Vorspannkraftrelaxationsverhalten von Schraubenverbindungen im Leichtbau

Stephan Révidad: Analysis and evaluation of efficiency criteria of modern high pressure injection systems under special consideration of future CO2 targets

Maximilian Aloys Rödder: Untersuchung von Systemkonzepten zur Integration von Haushaltsgeräten als Wärmequelle und Wärmesenke in ein multifunktionales Wärmepumpensystem

Daniel Sahn: Einfluss von Temperatur und Vorspannkraft auf elektromechanische Impedanzspektren am Beispiel von vorgespannten HV-Garnituren

Kamal Saleh: Constructive Category Theory and Tilting Equivalences via Strong Exceptional Sequences

Anna Schulte: Nanometer-Scale Functionalization and Structuring of Hydrogel and Polymer Brush Surfaces for Cell-Surface Studies

Sven Seele: Attentive Cognitive Agents for Real-time Virtual Environments

Simon Wagner: Radar Target Classification via Sparse Decomposition

Martin Wagner: Einfluss von Defekten auf die Streuung der Lebensdauer in einer Lost Foam gegossenen Al-Si-Legierung unter thermomechanischer Ermüdung

Sven Vitt: Ursachenforschung, Monitoring und Kompensation des Axialdrifts von rotationssymmetrischen Werkstücken auf Rollendrehvorrichtungen

Tanja Wacker: Präzisierung der Zustandsbewertung als Beitrag zur Verbesserung der Erhaltungsstrategie für Bundesautobahnen

Tim Weißer: Methoden der künstlichen Intelligenz für das Problemmanagement in der Vorseienproduktion

Petra Wolthaus: Design Thinking im experimentellen Chemieunterricht – Rahmenbedingungen für die Entwicklung und Implementierung von Unterrichtskonzepten

Nils Jonas Ziegler: Thermal Equivalence Networks for Analysis of Transient Thermography

Julia Zimmermann: Theoretischer Ansatz zur systematischen Netzplanung für Großraum- und Schwertransporte

Lukas Zimmermann: Synthesis and luminescence properties of divalent lanthanide doped nanoparticles in ionic liquids – A contribution to the synthesis of fluoridic nanoparticles

## Habilitation

Dr. Hai Chau Nguyen aus der Fakultät IV hat erfolgreich seine Habilitation in Physik mit Schwerpunkt Theoretische Physik abgeschlossen. Titel der Habilitationsschrift: „CORRELATIONS AND OTHER PHENOMENA IN QUANTUM MECHANICS“

# Preise und Urkunden

**Die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Siegen ehrte beim 16. Jahresempfang die neuen Doktorinnen und Doktoren und verlieh zahlreiche Auszeichnungen. Aber nicht nur Absolvent\*innen wurden geehrt. Studierende überreichten auch den Preis für die beste Lehre.**

Mehr als 130 Gäste kamen zum Jahresempfang der Fakultät III (Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht) der Universität Siegen. Dekan Prof. Dr. Marc Hassenzehl und Prorektor Prof. Dr. Volker Wulf konnten viele namhafte Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Verwaltung und Politik begrüßen. Gemeinsam hielt man Rückschau auf das vergangene akademische Jahr, das Wintersemester 2021/22 und das Sommersemester 2022. Gleichzeitig nahm die Fakultät diesen Empfang zum Anlass, den neuen Doktor\*innen feierlich ihre Promotionsurkunden zu überreichen.

Im Anschluss an den Festvortrag von Prof. Dr. Ruth Janal (Universität Bayreuth) über die „Auswirkungen der digitalen Transformation auf die Rechtsdurchsetzung“ überreichte Dekan Hassenzehl den elf Doktor\*innen, die feierlich in Talare gewandet waren, ihre Urkunde. 20 Doktor\*innen waren leider zeitlich verhindert und konnten nicht teilnehmen. Insgesamt zwölf Betriebswirte, acht Wirtschaftsjuristen, fünf Volkswirte, vier Wirtschaftsinformatiker und zwei Didaktiker konnten im zurückliegenden akademischen Jahr ihre Promotion erfolgreich abschließen.

Auch Promotionspreise wurden verliehen. Die Dissertation von Dr. David Pielsticker wurde mit dem Rolf H. Brunswig-Promotionspreis der Universität Siegen ausgezeichnet. Die Übergabe der Urkunde erfolgte durch den Prodekan für Forschung, Prof. Dr. Peter Krebs und Heinz Meckel von der Brunswig-Stiftung innerhalb der Bürgerstiftung Siegen. Der Althusius-Preis der Fakultät für wissenschaftlichen Nachwuchs wurde durch den Prodekan für Forschung übergeben. Dieser Preis ging in diesem Jahr an Dr. Corinna Ogonowski.

Der Dr. Wolfgang Dieter Lange Wissenschaftspreis wurde vom Vorsitzenden des Fördervereins der Fakultät III, Dipl.-Kfm. Gerd Dilling, überreicht. Preisträger in diesem Jahr ist Juniorpro-



Beim Jahresempfang waren elf der insgesamt 31 neuen Doktorinnen und Doktoren vor Ort und wurden von Dekan Prof. Dr. Marc Hassenzehl geehrt.

## NAMHAFT

### Prof. Volker Wulf

...ist als Auszeichnung für seine herausragenden Forschungsleistungen in die Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin aufgenommen worden. Die Leibniz-Sozietät ist eine interdisziplinäre Forschungsvereinigung mit mehr als 300 Wissenschaftler\*innen aus den Natur-, Sozial-, Geistes- und Technikwissenschaften.

### Prof. Benedikt Hopmann

...ist in die Sachverständigenkommission für den 17. Kinder- und Jugendbericht berufen worden. Die Kinder- und Jugendberichte informieren Politik und Fachpraxis regelmäßig über die Lage junger Menschen und die Situation der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland.

### Prof. Friederike Welter

...ist von Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck erneut in den Mittelstandsbeirat berufen worden. Der Beirat behandelt Fragen des gewerblichen Mittelstands und der freien Berufe beim Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK).

### Prof. Bernd Clausen

...ist in den Vorstand des Trägervereins Landesmusikakademie NRW gewählt worden. Der Professor für Musikpädagogik fungiert als Beisitzer in dem Spitzengremium. Die Landesmusikakademie NRW ist seit 1989 Veranstalterin musikbezogener Fort- und Weiterbildungen, Bildungsstätte, Probenort und Projektträgerin.

### Prof. Cornelia Wild

...wird für zwei weitere Jahre im Rahmen ihrer Heisenberg-Professur an der Universität Siegen tätig sein. Die Romanistin war 2020 als zweite Heisenberg-Professorin der Universität Siegen überhaupt aus Berlin nach Siegen gekommen.



## Beruf und Studium parallel gemeistert

Am Campus Unteres Schloss trafen sich Absolvent\*innen sowie aktuelle und ehemalige Teilnehmer\*innen des berufs begleitenden Executive MBA-Studiengangs. „Seit 13 Jahren bietet die Business School der Universität Siegen nun schon berufs begleitende Weiterbildung für Führungskräfte und Sie alle sind Teil der Familie“, begrüßte Prof. Dr. Volker Stein, Gründungsvorstand der Business School, die knapp 30 Teilnehmenden. Prof. Dr. Arnd Wiedemann, ebenfalls Gründungsvorstand der Business School, und Geschäftsführer Thomas Demmer, freuten sich, den Absolvent\*innen des berufs begleitenden Executive MBA-Studiums ihre Urkunden überreichen zu dürfen. In seiner Funktion als stellvertretender Vorsitzender des Fördervereins der Fakultät III (Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht) konnte Wiedemann dann Christian Gummich als besten Absolventen des Studienjahres auszeichnen und ihm den mit 1.000 Euro dotierten Preis überreichen. „Mit der Bestnote 1,3 hat Herr Gummich sein Studium sehr erfolgreich absolviert und das – wie so viele an der Business School – neben dem ‚Dreiklang‘ aus beruflichem Aufstieg, Familiengründung und Hausbau“, ergänzte Thomas Demmer und sprach ihm und den anderen Absolvent\*innen großen Respekt aus.

# Höhepunkt zum Abschied

**Prof. Bodo Gemper begrüßte bei seinem letzten „Franz-Böhm-Kolleg“ Dr. Norbert Röttgen als Festredner**

VON ANDRÉ ZEPPENFELD

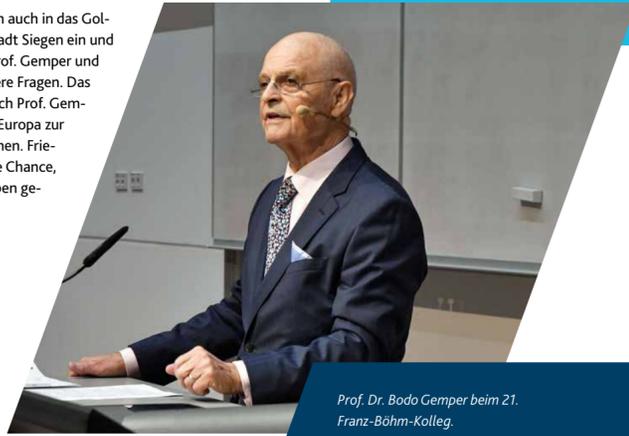
Als es zu Ende ist, erheben sich die Menschen im Friedrich-Schadeberg-Hörsaal der Universität Siegen und klatschen Beifall. Für Dr. Norbert Röttgen, den Festredner des 21. Franz-Böhm-Kollegs. Vor allem aber für Prof. em. Dr. rer. pol. DCom. Bodo Gemper, den „spiritus rector“ der Veranstaltungsreihe. Seit 1998 organisiert Bodo Gemper die Veranstaltungsreihe, Jahr für Jahr kamen herausragende Persönlichkeiten nach Siegen – Wolfgang Clement, Christine Lieberknecht, Sahra Wagenknecht, Hans-Jürgen Papier, Bernhard Vogel oder Jens Weidmann, um nur einige zu nennen. „Mit dem Franz-Böhm-Kolleg haben Sie einen intellektuellen Brennpunkt geschaffen. Wir verabschieden uns von einem ganz wichtigen Element im kulturellen und öffentlichen Leben dieser Stadt“, sagte Uni-Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart.

Fast 30 Jahre lehrte und forschte der Volkswirt Prof. Bodo Gemper an der Universität Siegen. Von seiner Zeit als Forscher und Hochschullehrer berichtete er dem Publikum im Friedrich-Schadeberg-Hörsaal, über prägende Momente seiner Laufbahn, darunter der direkte Austausch mit Ludwig Erhard und das Erleben individueller und wissenschaftlicher Freiheit. Nach seiner Emeritierung 2001 setzte der am 30. Januar 1936 in Jena geborene Gemper als engagierter Organisator wirtschaftspolitischer Tagungen mit stets prominenter Besetzung Zeichen. „Danke an Sie, Herr Gemper, für Ihr diesbezügliches Lebenswerk. Für die Grundidee, die Durchführung, die unermüden Anfragen an Ihre Gäste, die publizistischen Nachbereitungen und vor allem für Ihre ehrliche Begeisterung für den inhaltlichen Kern - die Sozia-

le Marktwirtschaft in einem demokratischen Rechtsstaat. Unsere aufrichtige Hochachtung ist Ihnen gewiss“, sagte Prof. Dr. Volker Stein in seinem Grußwort für das Rektorat der Universität. Dem schloss sich Uni-Kanzler Ulf Richter an: „Es ist eine große Ehre, dass wir Sie in unserer Mitte haben dürfen.“

Im November 2022 hatte Prof. Bodo Gemper zum letzten Mal einen Gast nach Siegen eingeladen – Dr. Norbert Röttgen, Bundesminister a.D., Mitglied des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestages. „Was Sie geschildert haben, Herr Gemper, war für uns alle berührend. Ihr persönlicher Rückblick, das Erleben von Freiheit und Wissenschaft, das war großartig – ich muss mich bedanken und es ehrt mich“, sagte Röttgen zu Beginn, um dann über „Friedensordnung Europa als Aufgabe deutscher Außenpolitik“ zu sprechen.

Der Gast trug sich auch in das Goldene Buch der Stadt Siegen ein und diskutierte mit Prof. Gemper und den Gästen weitere Fragen. Das Schlusswort sprach Prof. Gemper: „Wir sollten Europa zur Staatsräson machen. Frieden ist die einzige Chance, die unser Überleben gestattet.“



Prof. Dr. Bodo Gemper beim 21. Franz-Böhm-Kolleg.

## Zum Franz Böhm-Kolleg:

Professor Franz Böhm (1895 bis 1977), Jurist, ist Mitbegründer der Freiburger Schule der Nationalökonomie und des Ordo-Liberalismus. Unter seinem Vorsitz konstituierte sich der „Wissenschaftliche Beirat beim Bundeswirtschaftsministerium“. Böhm personifiziert die Einheit des Denkens im gesellschaftlichen Ordnungsgefüge von Rechtsstaat und Sozialer Marktwirtschaft. Die „Franz Böhm-Kollegs“ wurden von Bodo Gemper, Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Siegen, begründet. Sie sollen ein Ort des interdisziplinären Gedankenaustauschs und des konstruktiv-kritischen gesellschaftlichen Engagements sein und besonders auch jungen Menschen den Zugang zu sozialem Dialog eröffnen.

# Förderer und Förderinnen geben mehr als Geld

**Wer sich für talentierte Studierende engagiert, kann beraten und anspornen**

In den vergangenen Jahren konnten über 1000 Studierende durch den Studienförderfonds Siegen e.V. mit einem Stipendium unterstützt werden. Möglich ist das durch das Engagement von Förderinnen und Förderern, die sich für junge Talente an der Universität Siegen ins Zeug legen. Unternehmen, Vereine, Institutionen und Einzelpersonen stärken so die Hochschule und die Region. Dabei geben die Förderinnen und Förderer mehr als Geld. Sie geben auch Wissen und Lebenserfahrung an die jungen Menschen weiter. Sie können beraten, Ideen liefern und manchmal auch einfach zuhören, wenn es um die Karrieren- und Lebensplanung der Studierenden geht.

Förderinnen und Förderer aus Unternehmen ermöglichen den Stipendiatinnen und Stipendiaten einen direkten Kontakt zur regionalen Wirtschaft. Eine wichtige Rolle haben aber auch Professorinnen und Professoren, die sich im Studienförderfonds Siegen engagieren. Ob noch aktiv in Lehre und Forschung oder bereits emeritiert: Die Wissenschaftler\*innen zeigen als Stipendien-

Geber\*innen nicht nur ihre eng Verbundenheit mit der Universität Siegen, sondern können auf ganz besondere Weise akademische Karrierewege begleiten und motivierte Talente in ihren Fachgebieten stärken. „Wir freuen uns sehr über das Engagement der Professorinnen und Professoren, denn so kann ein lebendiges Netzwerk über die Universität hinaus entstehen“, sagt Ira Dextling, Geschäftsführerin des Studienförderfonds Siegen e.V. und Ansprechpartnerin für Förderinnen und Förderer.

Die Spenden können fachunspezifisch sein. „Auf Wunsch können Förderer aber auch bestimmen, aus welchem Fachbereich die geförderten Studierenden kommen sollen“, so Ira Dextling.



## 88 Studierende erhalten Stipendium

Herausragende Leistungen belohnen, Talente fördern, Region und Hochschule stärken – all das ermöglicht ein Stipendium. Das Stipendienprogramm an der Universität Siegen ist eine Erfolgsgeschichte, die sich auch 2022 fortsetzt. Insgesamt haben im vergangenen Jahr 88 Studierende ein Stipendium im Rahmen des Deutschlandstipendiums sowie Stipendien aus dem hochschuleigenen Stipendienprogramm des Studienförderfonds Siegen e.V. erhalten. Die Urkunden wurden in feierlichem Rahmen übergeben. In dieser Vergaberunde werden Studierende aus allen Fakultäten gefördert: Von Studierenden der Geisteswissenschaften, über die wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge bis hin zu Natur- und Ingenieurwissenschaften. Unterstützt werden die Programme von Privatpersonen, Stiftungen und Unternehmen aus der Region.

**Haben Sie Interesse und möchten den Studienförderfonds in seiner Arbeit unterstützen und mit uns zusammenarbeiten? Dann nehmen Sie Kontakt auf:**

Ira Dextling  
0271-740 4946  
dextling@sff.uni-siegen.de

Weitere Infos:  
<https://www.sff.uni-siegen.de/>



# Sich sicher, aufgehoben und respektiert fühlen



Prof. Dr. Volker Stein hat maßgeblich am Verhaltenskodex der Universität Siegen mitgearbeitet.

**§1 Gute wissenschaftliche Praxis** (...) Besonders den Studierenden sind die Mitglieder und Angehörigen der Universität Siegen ein Vorbild in guter wissenschaftlicher Praxis. (...)

**§2 Fairness, Respekt, Partizipation und Transparenz** Diskriminierung und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, sexuelle Belästigung, Mobbing und Stalking sowie respektloses Verhalten werden an der Universität Siegen nicht geduldet. (...)

INTERVIEW  
VON SABINE NITZ

**Die Universität Siegen hat einen Verhaltenskodex: Nach gut einjähriger Arbeit des Formulierens und des Diskutierens durch die Gremien und Statusgruppen der Universität wurde die Selbstverpflichtung durch das Rektorat verabschiedet. Es geht um Fairness und Respekt, um wissenschaftliche Praxis, Nachhaltigkeit und Datenschutz. Es geht um die Frage, was „das Richtige“ ist, wie Prof. Dr. Volker Stein, Professor für BWL und Prorektor für Ressourcen und Governance sagt.**

miteinander umgehen, sich rechtskonform verhalten, Konflikte von vornherein vermeiden. Zudem sichert sich die Universität hiermit rechtlich ab, denn sie organisiert die Vermeidung von Verhaltensrisiken, und dazu ist sie verpflichtet.

**Seit wann gibt es den Verhaltenskodex?**

Allgemein gibt es Verhaltenskodizes schon lange - denkt man an Ehrenkodizes von Zünften oder Piraten. Unternehmen haben ab Ende der 1990er Jahre verstärkt dieses Instrument eingeführt. In der Universität Siegen habe ich die Formulierung des Verhaltenskodex im November 2020 gestartet; verabschiedet wurde er im Februar 2022 im Rektorat. Seitdem wird er für die Kommunikation umgesetzt und übersetzt.

**Wer hat an der Erstellung des Verhaltenskodex mitgewirkt? Was war Ihre Rolle in dem Prozess?**

Initiiert und koordiniert habe ich den Prozess als Prorektor für Ressourcen und Governance - das ist eine typische Governance-Thematik. An der hochschulweiten Diskussion waren das Rektorat, die Verwaltung (Kanzler und Dezernate), die Fakultäten, der Hochschulrat und der Senat beteiligt - und damit alle Gremien und alle Statusgruppen. Zudem hat das Dezernat 3 (Recht und Akademisches) den Verhaltenskodex geprüft. Heraus kam die „Selbstverpflichtung“ der gesamten Universität Siegen.

**Die angesprochenen Themenbereiche sind weitgefächert: von der wissenschaftlichen Praxis, über Fairness und Respekt bis hin zu Geschäftsprozessen. Es wird ein weiter Bogen von moralisch-ethischen Punkten bis zu rechtlich klar bestimmten Fragen wie Arbeitsrecht oder Datenschutz gespannt. Muss das so sein oder war es der Univer-**

**sität Siegen wichtig, viele Details aufzunehmen?**

Compliance (= ordnungsgemäßes Verhalten) betrifft grundsätzlich die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen wie auch interner Richtlinien und Leitlinien und normativen Setzungen. Daher: der ganz weite Bogen! Dies ist auch in Unternehmen üblich und muss so sein, vor allem, weil der Verhaltenskodex ja ein Kommunikationsinstrument zum ständigen Erinnern und Dranbleiben an diesen vielen Themen sein soll.

**Gibt es einen Schwerpunkt, den man so in anderen Verhaltenskodexen nicht finden würde?**

Da ist als erstes unser Universitätsmotto, „Zukunft menschlich gestalten“ – das ist einzigartig, Siegen-spezifisch, und es scheint deutlich durch den gesamten Verhaltenskodex durch. Dann zeigt schon die Priorisierung von §1 Gute wissenschaftliche Praxis, dass wir eine Universität sind: „Wissenschaft first!“ Und schließlich beziehen sich die „besonderen Anforderungen, die der Universität aus ihrem Standort erwachsen“, auf die Einbindung der Universität Siegen in die Universitätsstadt Siegen und auf unsere Region, und wir wollen insbesondere in der regionalen Vernetzung und mit ihrer Hilfe die Stärken des Standortes optimal nutzen und weiterentwickeln.

**Der Verhaltenskodex umfasst die Präambel plus 7 Paragraphen. Wenn Sie einen Punkt oder einen Satz herausheben müssten, welcher wäre das?**

Ich würde mir den Beginn von §7 rausuchen, den ersten Absatz [„Die Mitglieder und Angehörigen der Universität Sie-

**§6 Umweltverantwortung und Nachhaltigkeit** (...) Der Einsatz von Gütern, bei denen unethische Herstellungspraktiken vermutet werden, wird vermieden. (...)

gen streben jederzeit an, „das Richtige“ zu tun. Hierzu machen sie sich mit Verhaltensregeln vertraut, halten im Zweifelsfall in ihrem Handeln inne und fragen bei Führungskräften oder in der Universitätsverwaltung um Rat, was „das Richtige“ sein kann. Wenn eine Person der Meinung ist, dass in der Universität Siegen etwas nicht richtig läuft, sollten diese Bedenken offen angesprochen werden können“]: Wir wollen doch, dass es in der Universität Siegen „richtig“ läuft und dass es sich für uns alle „richtig“ anfühlt. Dies macht doch letztlich aus, dass wir uns sicher, aufgehoben, respektiert etc. fühlen. Und wenn dies nicht unser Eindruck ist, wollen wir miteinander offen darüber sprechen können, ohne uns Sorgen machen zu müssen, dass wir uns darüber zerstreiten.

**Wer den Verhaltenskodex überfliegt, sagt vielleicht schnell: Das sind doch Selbstverständlichkeiten! Was antworten Sie demjenigen?**

## §4 Geschäftsprozesse

Die Mitglieder und Angehörigen der Universität Siegen halten sich an die landesrechtlichen sowie universitären Antikorruptionsvorschriften und tolerieren demzufolge keine Vorteilsannahme, Bestechlichkeit, Vorteilsgewährung, Bestechung, Verträge mit Familienangehörigen oder die Nichtoffenlegung von Nebenbeschäftigungen. (...)

„Ja, das stimmt!“ Aber in unserer komplexen Welt hat man in der Regel häufig vor allem den eigenen Bereich im Blick und sieht weniger, welche Aspekte eines verantwortungsvollen Handelns noch betroffen sein können. Daher: Ganz bewusst eine breite Sensibilisierung für die gesamte Breite an Verantwortlichkeiten, an denen die Universität Siegen letztlich von außen und von innen gemessen wird.

**Ein Verhaltenskodex dient ja nicht nur der Selbstkontrolle, sondern ist auch Ansporn. Welche Aspekte sind die größten Herausforderungen in der Zukunft?**

Im Verhaltenskodex steckt der klare inhärente Appell: Stabilität und Resilienz einer Organisation wie der Universität sind nicht allein „von oben“, „top-down“ zu regeln, sondern eine Sache, die sich auf die Schultern aller verteilt. Also: Die größte Herausforderung ist es, die Gestaltung der Universität Siegen und ihrer Aktivitäten gemeinsam als den partizipativen Prozess zu leben, der er tatsächlich ist. „Mitverantwortung von unten“ sozusagen!

**Der Verhaltenskodex gliedert sich in Paragraphen. Was passiert im Konfliktfall?**

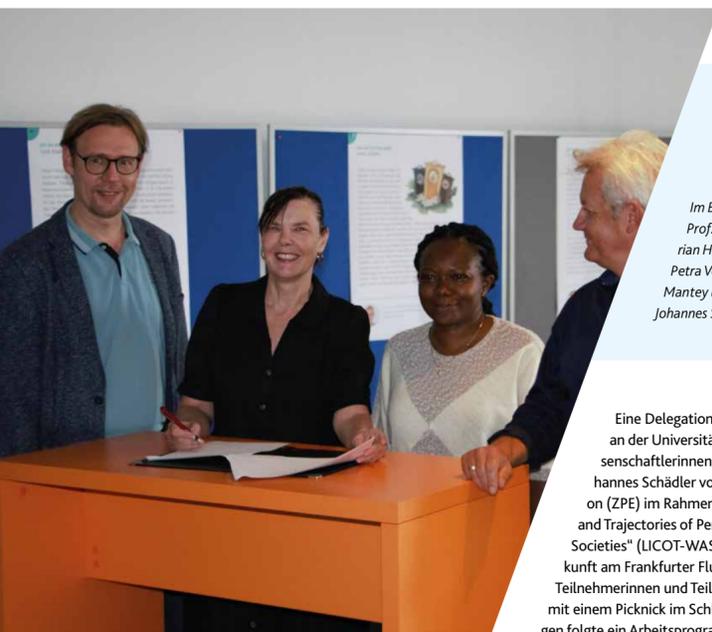
**§5 Datenschutz und Informationssicherheit** In Übereinstimmung mit den geltenden Datenschutzgesetzen werden die personenbezogenen Daten der Mitarbeitenden nur in dem für das Arbeitsverhältnis erforderlichen Umfang verarbeitet. (...)

Die diesbezüglichen Erwartungen sind in §7 formuliert. Der Verhaltenskodex soll bewusst kein Denunziantentum fördern, sondern allgemeine Achtsamkeit und Bewusstheit für die angesprochenen Verhaltensfelder stärken. Also wollen wir Dinge im Zweifel besprechbar machen und die vielfältigen Ansatzpunkte aufzeigen, um sich wechselseitig im mitverantwortlichen Verhalten zu unterstützen. Die Führungskräfte sollen zudem eine besondere Rolle als Vorbilder und aufmerksame Kommunikationspartner spielen. Und wir deuten an, dass es letztlich auch um rechtlich relevante Sachverhalte gehen kann, dass also ein Verhaltenskodex in vielfacher Hinsicht bedeutsam ist.

**§7 Erwartungen zum Umgang mit diesem Verhaltenskodex** Die Mitglieder und Angehörigen der Universität Siegen streben jederzeit an, „das Richtige“ zu tun. (...) Wenn eine Person der Meinung ist, dass in der Universität Siegen etwas nicht richtig läuft, sollten diese Bedenken offen angesprochen werden können.

# Kooperation mit Ghanas ältester Uni

Zusammenarbeit mit Siegener Zentrum für Gender Studies und Austauschprogramme auf den Weg gebracht



Im Bild (von links): Prof. Dr. Florian Heesch, Prof. Dr. Petra Vogel, Dr. Efu Mantey und Prof. Dr. Johannes Schädler.

Eine Delegation der University of Ghana war zu Gast an der Universität Siegen. Empfangen wurden die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von Prof. Dr. Johannes Schädler vom Zentrum für Planung und Evaluation (ZPE) im Rahmen des Projekts „Life Course Transitions and Trajectories of Persons with Disabilities in West African Societies“ (LICOT-WASO). Nach einer etwas ruckeligen Ankunft am Frankfurter Flughafen – es fehlte das Gepäck einiger Teilnehmerinnen und Teilnehmer – begann der rege Austausch mit einem Picknick im Schlosspark Siegen. In den folgenden Tagen folgte ein Arbeitsprogramm, in dem Wissenschaftler und

Wissenschaftlerinnen beider Universitäten die Möglichkeit hatten, ihre Arbeitsprojekte vorzustellen. „Zwischen der University of Ghana und dem ZPE der Universität Siegen besteht schon seit langem eine intensive Partnerschaft voller Begegnungen, Ideen und Projekte“, meinte Prof. Dr. Johannes Schädler.

Neben der bestehenden Kooperation wurde eine weitere Zusammenarbeit zwischen dem Siegener Zentrum für Gender Studies (Gestu\_S) und dem Center for Gender Studies and Advocacy (CEGENSA) der University of Ghana auf den Weg gebracht. Und auch die Anglistik ist an einer Kooperation interessiert. „Für die Anglistik der Universität Siegen stellt die University of Ghana einen wichtigen, potentiellen Partner dar, mit der Austausche unserer Studierenden entstehen können“, sagte Prof. Dr. Daniel Stein, Dekan der Philosophischen Fakultät. Interesse kam ebenfalls aus den Bereichen Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften.

Zum Abschluss des Besuchs wurde ein Memorandum of Understanding unterzeichnet, welches die zukünftige Freundschaft und Kooperation beider Universitäten besiegelt. „Die Universität Ghana ist eine fokussierte Partnerhochschule der Universität Siegen und wir freuen uns auf den gemeinsamen Austausch“, sagte Prof. Dr. Florian Heesch, der Senior Advisor der Partnerschaft wird. Im Februar 2023 plant Heesch zusammen mit einem kleinen Team einen Besuch an der Universität Ghana.

Die University of Ghana ist eine der renommiertesten Universitäten Afrikas und die älteste in Ghana. Über 40.000 Studierende erhalten dort eine exzellente, fundierte Ausbildung.

# Fürst von Nassau-Siegen ist in Brasilien einfach João Mauricio

Kooperation mit der UNI-CAMP weiter intensiviert

In Brasilien kennen viele Schulkinder João Mauricio, hier bekannt unter dem Namen Johann Moritz Fürst von Nassau-Siegen. Bereits 1636 reiste er als Generalgouverneur der Besitzungen der Niederländischen Westindien Kompanie nach Niederländisch-Brasilien. Neben der Eroberung und Verwaltung großer Gebiete stellte der Siegener mit dem Spitznamen „der Brasilianer“ eine umfangreiche naturhistorische und ethnographische Sammlung zusammen und trug so dazu bei, das Bild Brasiliens in Europa zu ergänzen und zu erweitern. Am schönsten zu sehen in dem auch von ihm geförderten zwölfbändigen Werk „Historia Naturalis Brasiliae“ – Historische Wurzeln, die bei einer geführten Stadtführung in Siegen die deutschen und die brasilianischen Kooperationspartner\*innen faszinierten.

jährlich bis zu drei Studierende des Bachelorstudiengangs „Pädagogik: Entwicklung und Inklusion“ der Universität Siegen, sowie drei Pädagogikstudierende der Faculdade de Educação an der UNICAMP die Möglichkeit eines geförderten Auslandssemesters. UNICampSi ermöglicht aufgrund bereits erfolgter curricularer Abstimmungen die Anerkennung der an der Partnerhochschule erbrachten Leistungen, sodass ein Studienabschluss in der Regelstudienzeit für die Austauschstudierenden möglich ist.

Vorbereitet werden die deutschen und brasilianischen Stipendiat\*innen über ein während der Pandemie entwickeltes, erprobtes und bereits mehrfach evaluiertes synchrones internationales Seminar, in dem bis zu 40 deutsche und 40 brasilianische Studierende gemeinsam erziehungswissenschaftliche Zusammenhänge und Fragestellungen mit deutschen und brasilianischen Dozierenden thematisieren. Dieses erfolgreiche Format lässt

zudem die Studierenden internationale Kontakte knüpfen, über die unter anderem im Sommersemester 2022 außeruniversitäre Sprachtandems in Vorbereitung für ein Auslandssemester gebildet wurden.

Bestehende Verbindungen zu vertiefen und zu erweitern, sowie den Austausch und die Forschungs- und Lehrzusammenarbeit auszubauen, sind zentrale Anliegen der Kontakte zwischen den Partneruniversitäten. Im vergangenen Sommer war es dann endlich soweit: nach zwei Jahren pandemiebedingter Reiseverbot war Prof. Dr. Ana Elisa Spaulonzi Queiroz Assis mit zwei promotionsinteressierten Studierenden zu Besuch an der Universität Siegen. Vor allem die UNICampSi-Stipendiatinnen und die Studierenden der internationalen Lehrveranstaltung waren gespannt, die brasilianische Kollegin in Persona kennenzulernen.



Die Referatsleiterin des International Office – Katharina Sommer – begrüßte die brasilianischen Gäste im Namen der Prorektorin für Internationales und Lebenslanges Lernen, Prof. Dr. Petra Vogel, im neuen Hörsaalgebäude am Campus Unteres Schloss.

Unter der Leitung von Prof. in Dr. Ulrike Buchmann (Fakultät II – Department Erziehungswissenschaft) haben

## KURZ NOTIERT

### Neue Ideen für ATHENA European University

Vertreter\*innen der ATHENA European University trafen sich am Instituto Politécnico in Porto. ATHENA ist die europäische Hochschulallianz, der die Universität Siegen angehört. Die Präsidenschaft von ATHENA wurde nun von Prof. Nikolaos Katsarakis (Hellenic Mediterranean University) an den Rektor der Niccolò Cusano Universität, Prof. Fabio Fortuna übergeben. Der Vorsitz wechselt jährlich. Über 100 Teilnehmende arbeiteten bei dem bislang größten Treffen der ATHENA-Partner an Themen wie strategische Ausrichtung, Finanzplanung und IT-Infrastruktur. Auch die engere Verzahnung von Forschung, Industrie sowie Lehre und Internationalisierung wurde in die Wege geleitet.

Unterzeichnet wurde außerdem ein Memorandum of Understanding mit RUFORUM, einem Netzwerk von über 140 Universitäten in Afrika. Schon während des Treffens wurden erste Ideen für gemeinsame Projekte entwickelt. Es fand außerdem ein Workshop mit regionalen Industriepartnern statt. Auf dem Programm standen Seminare zu den Themen Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Logistik, der Besuch eines Start-up-Inkubators sowie Führungen durch zwei Unternehmen aus der Bau- und Schuhindustrie.

Neben einem produktiven Austausch bot das Meeting auch die Gelegenheit, die verschiedenen Campus des Instituto Politécnico und zahlreiche Forschungslabore kennenzulernen. Das nächste ATHENA Treffen ist im April an der Niccolò Cusano Universität in Rom.

# Siegen meets Tulsa

Erfolgreiche Pop-Up University in den USA

VON NORA RATMANN

Eine Siegener Delegation eröffnete in den USA eine Pop-Up University – eine zweite Delegation der Uni Siegen an unserer Partnerhochschule University of Tulsa in Oklahoma. Konkret bedeutete das: Ein großer Science Slam, ein Netzwerk-Event in einer lokalen Brauerei, Workshops von Siegener Professor\*innen aller fünf Fakultäten und ein Infostand in der zentralen Student Union mitten auf dem Campus. Ziel der Forschungsmarketing-Reise war es, (Nachwuchs-)Wissenschaftler\*innen für Forschung und Gastaufenthalte an der Uni Siegen zu begeistern. Die Gewinnerin des Science Slam gewann einen zweiwöchigen Forschungsaufenthalt in Siegen.

Gefördert wurde das Marketing-Event in den USA von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Die Uni Siegen hatte sich erfolgreich mit dem Konzept der Pop-Up University

für die Förderlinie „Ideenwettbewerb Internationales Forschungsmarketing“ beworben. „Die Pop-Up University hat die Stärke und die Vielfalt der Forschung in Siegen präsentiert. Alle Fakultäten haben Ideen generiert und Kontakte in Tulsa für zukünftige Projekte aufgebaut“, sagt Katharina Sommer vom Siegener International Office, Ideengeberin der Marketing-Aktionstage in Tulsa.

Vor Ort in Tulsa wurde außerdem ein neuer Vertrag unterzeichnet, der festlegt, dass die Uni Siegen und Tulsa in den nächsten Jahren ihre Kooperation weiter vertiefen und ausweiten. Die universitätsweite Partnerschaft mit der University of Tulsa besteht bereits seit den 1980er Jahren. Sie gehört damit zu den ältesten Hochschulpartnerschaften der Uni Siegen.



Fotos: Nora Ratmann, Marcel Hartwig

# Austausch mit Trondheim

Partnerschaft mit einer der führenden Unis in Nordeuropa

Durch die fokussierte Partnerschaft der Universität Siegen mit der NTNU Trondheim wird die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit einer der führenden Universitäten Nordeuropas intensiviert. Auf allen Ebenen, einschließlich der BA- und MA-Studierenden, soll der Austausch in Forschung und Lehre gefördert werden. NTNU steht für Norges Teknisk-Naturvitenskapelige Universitet und weist in mehrerer Hinsicht Parallelen zu Reformprozessen an der Universität Siegen auf. Die NTNU begann als Technische Hochschule, hat im Laufe der Jahre zahlreiche weitere Fachrichtungen aufgebaut, prägt zunehmend das Stadtbild Trondheims und ist heute eine Universität mit 42.000 Studierenden. Entsprechend breit ist das Feld möglicher Kooperationen.

Die zentralen Profil- und Kompetenzbereiche der Universität Siegen finden ihr Pendant an der norwegischen Universität, so z.B. der for-

schungsstarke Profildomäne „Medien und Kultur“ in dem Centre for Digital Life Norway. Mit dem Centre for Global Health Inequality Research der NTNU besteht bereits eine Zusammenarbeit von Siegener Seite und der entsprechenden Kompetenzbereich „Gesundheits- und Altersforschung“ kann durch Forscher\*innen der Lebenswissenschaftlichen Fakultät auf dem Gebiet Digital Public Health weiter gestärkt werden.

Auch zu Themen wie „Populäre Musik und Gender Studies“ besteht bereits eine Kooperation, die im Rahmen der Strategischen Partnerschaft ausgeweitet werden kann. Das NTNU Center for Cyber and Information Security wiederum bietet Anknüpfungspunkte im Profildomäne „Sensorik & Visual Computing“ und für weitere Schwerpunkte der Universität Siegen.



# Mit Schulen in Albanien und Kosovo vernetzt

Eine Delegation der Universität Siegen hat das Sami-Frasher Gymnasium in Tirana (Albanien) besucht und einen Kooperationsvertrag geschlossen. Dieser sieht den Besuch von Schüler\*innengruppen sowie die Teilnahme am studienvorbereitenden Deutschkurs und die Unterstützung beim Studieneinstieg an der Universität Siegen vor. Zuvor wurde der bereits seit 2019 bestehende Kooperationsvertrag mit dem Loyola Gymnasium in Prizren (Kosovo) mit demselben Angebot verlängert. Damit ist der Grundstein für ein Netzwerk der Universität Siegen mit deutschen Auslandsschulen gelegt. Über 100 Schülerinnen und Schüler erhielten vom Koordinator Uni-Start, Christian Gerhus, vor Ort Informationen über das Studium, Stipendien und die Bewerbung in Siegen. „Die deutsche Sprache ist in Albanien und im Kosovo unter jungen Menschen außerordentlich beliebt und der Wunsch, ein Studium in Deutschland zu beginnen sehr groß“, berichtet der Leiter des Referats Studierendenservice, Philipp Schmidt. Aktuell studieren bereits elf Absolvent\*innen aus Prizren an der Universität Siegen. Diese Zahl soll durch den Ausbau des Netzwerks erhöht werden.

# Humboldt-Stipendiat kommt immer wieder gern nach Siegen

Prof. Dr. Iulian Birou aus Rumänien und den Siegerner Wissenschaftler Prof. Dr. Mario Pacas verbindet seit 20 Jahren ihr Forschungsgebiet.

VON SABINE NITZ

Prof. Dr. Iulian Birou war für drei Monate als Humboldt-Stipendiat an der Universität Siegen. Der Elektroingenieur arbeitete in der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Pacas, Professor für Leistungselektronik und elektrische Antriebstechnik. Die Antriebstechnik ist auch Birous Fachgebiet. Die beiden Wissenschaftler verbindet ein über 20-jähriger fachlicher Austausch. Iulian Birou war nämlich nicht das erste Mal an der Universität Siegen.

Birou kommt aus Rumänien. Der 58-Jährige ist Professor an der Technischen Universität Cluj-Napoca. Er spricht ausgezeichnet Deutsch und das liegt nicht nur daran, dass er in seiner Heimat an einer deutschen Schule war, sondern auch daran, dass er bereits während seines Studiums ein Auslandsjahr in Deutschland verbrachte.



Humboldt-Stipendiat Prof. Dr. Iulian Birou aus Rumänien war schon mehrmals zu Gast an der Uni Siegen.

Als Humboldt-Stipendiat war er bereits mehrmals an der Universität Siegen. „Mit Prof. Dr. Mario Pacas entwickelte sich eine enge Zusammenarbeit.“

Zu Birous Fachgebiet gehört die prädiktive Regelung von elektrischen Antrieben, also Regelungskonzepte, die sich zur Optimierung bestimmter Variablen, zum Beispiel für einen energieoptimalen Betrieb, eignen. „Wir entwickeln Modelle, die das Systemverhalten vorhersehen“, erklärt der Wissenschaftler.

Man könne sich das vorstellen wie bei einem Skifahrer, der einen Slalomkurs bewältigen muss. „Dafür möchte er die optimale Spur finden, die ihn am schnellsten und effektivsten ins Ziel bringt.“ Diese „optimale Spur“ versuche man auch bei elektrischen Antrieben in der Automatisierung zu finden. „Wir wollen vorab erkennen, welche Aktionen welche Auswirkungen haben und wie das Ziel am besten erreicht werden kann“, so Birou.

Der Wissenschaftler schätzt die Möglichkeiten, sich als Humboldt-Stipendiat mit anderen Forscherinnen und Forschern auszutauschen und neue Kontakte knüpfen zu können. „Ich hatte während meines Aufenthalts auch die Gelegenheit an einem Workshop in München teilzunehmen.“ Gerade nach der Pandemie spüre er, wie wichtig der direkte Kontakt sei. Ideen nicht nur über den Bildschirm auszutauschen, sondern gemeinsam im Labor zu sitzen und zu diskutieren. „Die Aufenthalte an der Universität Siegen waren immer sehr wertvoll für mich“, so Birou.

## Zertifikat Internationales

### Interkulturelle Kompetenz für die Verwaltung

Ein Sprachkurs, interkulturelles Training und ein kurzer Auslandsaufenthalt – Mitarbeitende in Technik und Verwaltung können ab sofort ihre interkulturellen Kompetenzen schulen und ein Zertifikat erlangen. Ins Leben gerufen wurde es von Prof. Dr. Petra M. Vogel, Prorektorin für Internationales und Lebenslanges Lernen. Beteiligt an Aufbau und Inhalt des Zertifikats sind die Personalentwicklung, das Sprachzentrum sowie das Referat International Office.

Das Zertifikat besteht aus drei Bausteinen. Baustein 1 wird durch das Sprachzentrum angeboten und besteht aus einem (kostenlosen) Sprachkurs in einer Fremdsprache. Baustein 2 beinhaltet die Teilnahme an einem interkulturellen Training. Dabei können – in Absprache mit dem/der Vorgesetzten – ein externes Seminar (z.B. im Rahmen der internationalen DAAD-

Akademie (iDA)) oder ein Inhouse-Angebot der Personalentwicklung wahrgenommen werden. Den dritten Baustein erhalten Mitarbeiter\*innen durch die Teilnahme an einer Personalmobilität, die über Erasmus+ gefördert wird. Diese beinhaltet einen zwei- bis fünfjährigen Aufenthalt an einer ausländischen Universität; entweder in Form einer thematischen Staff Week oder eines Besuchs eines ähnlichen Arbeitsbereiches an einer anderen Universität. Die Beratung und Antragstellung läuft über das International Office.

„Das Zertifikat soll Mitarbeitende motivieren und würdigen, die bereit sind, sich teilweise sehr neuen ‚Fremdheitserfahrungen‘ zu stellen“, so Prof. Vogel. „Dies stärkt nicht nur die Internationalisierung der Universität, sondern bereichert auch jede einzelne Mitarbeiterin und jeden einzelnen Mitarbeiter um wertvolle Erfahrungen.“

KURZ NOTIERT

### Zusammenarbeit mit Digitaler Uni in Indien

Die Universität Siegen und die Digital University Kerala (Indien) starten eine intensive Zusammenarbeit im Bereich der Elektrotechnik. Dazu wurde ein Memorandum of Understanding unterschrieben. Für die Universität Siegen bedeutet die Umsetzung der Absichtserklärung konkret eine gemeinsame Forschungs- und Entwicklungszusammenarbeit auf dem Gebiet der elektronischen Schaltungen und der Mikro-/Nanotechnologie sowie den Austausch von Studierenden, Nachwuchswissenschaftlerinnen und Fakultätsmitgliedern zu Studien-, Forschungs-, Ausbildungs- und Diskussionszwecken.

## Treffen mit Nobelpreisträgern

### Doktorandin Ganira Ibrahimova war bei der 7. Lindauer Tagung der Wirtschaftswissenschaften

Ganira Ibrahimova, Doktorandin an der Universität Siegen und DAAD-Stipendiatin, war eine der 370 jungen Wirtschaftswissenschaftler\*innen, die aus weltweit 10.000 Bewerber\*innen ausgewählt wurde, um an der 7. Lindauer Tagung der Wirtschaftswissenschaften teilzunehmen. 19 Wirtschaftsnobelpreisträger hielten dort Vorträge. Und auch Ganira Ibrahimova durfte ihre eigene Forschungsarbeit „Ein historischer Rückblick auf unternehmerische Ökosysteme und ihre Auswirkungen auf die unternehmerische Tätigkeit in Aserbaidschan“ vorstellen.

Die Tagung ist eine außergewöhnliche Gelegenheit, um sich mit Wirtschaftswissenschaftler\*innen aus der ganzen Welt auszutauschen und herausragende Persönlichkeiten wie Joseph Stiglitz, Robert Wilson, Paul Milgrom, Roger Myerson, Oliver Hart, James Heckman, Christopher Sims, Eric Maskin, Robert Aumann, Finn Kydland, Robert Merton, Richard Thaler, Joshua Angrist, Christopher Pissarides oder Edmund Phelps zu treffen. „Wir konnten uns in den Pausen, bei Spaziergängen, beim Mittagessen und bei anderen gesellschaftlichen Anlässen einfach mit ihnen unterhalten. Sie sind Menschen wie wir, mit wunderbarem Verstand und Temperament, neugierig und inspi-

riert“, erzählt Ganira Ibrahimova. „Ich bin immer noch begeistert von den Gesprächen mit Joe Stiglitz und vielen anderen faszinierenden Forschern, die die Weltwirtschaftswissenschaften von heute prägen.“



Ganira Ibrahimova im Gespräch mit Joe Stiglitz, Nobelpreisträger für Wirtschaft 2001.

# Medientechnik – Freund oder Feind?

## Workshop mit Teilnehmer\*innen von 68 Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Fachfirmen im Siegener Hörsaalzentrum

Die Medientechnik ist aus dem Lehrbetrieb von Hochschulen nicht mehr wegzudenken. Der Vorlesungsbetrieb ist ohne digitale Präsentationstechnik, Beamer und Beschallungsanlagen kaum noch vorstellbar. Hinzu kommen die Änderungen, die durch die Pandemie ausgelöst wurden wie Videokonferenzsysteme, um hybride Lehrveranstaltungen durchführen zu können, bei denen Teilnehmer\*innen sowohl in Präsenz als auch online an Veranstaltungen teilnehmen.

Zu diesen Entwicklungen in der Medientechnik fand ein Workshop im Hörsaalzentrum der Universität Siegen statt. Ausgerichtet wurde der Workshop von den Zentren für Kommunikation und Informationsverarbeitung (ZKI) und der Arbeitsgemeinschaft der Medienzentren an Hochschulen e.V. (AMH). Insgesamt nutzten 124 Personen aus 68 Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie eingeladene Fachfirmen die jährlich stattfindende Veranstaltung für einen Erfahrungsaustausch, zu dem sich kontinuierlich weiterentwickelnden Themenbereich.

Gastgeber war in diesem Jahr das ZIMT (Zentrum für Informations- und Medientechnik) der Universität Siegen.

Der Medientechnik Workshop selbst wurde als hybride Veranstaltung mit der thematischen Fragestellung „Wo steht die Medientechnik nach der Pandemie?“ durchgeführt. Die Keynote kam von Prof. Dr. Alexandra Nonnenmacher (Prorektorin für Lehre). Unter dem Titel „Die Medientechnik – Freund oder Feind?“ stellte Nonnenmacher den Bezug zwischen den didaktischen Anforderungen an Lehrveranstaltungen und den derzeitigen und zukünftigen technischen Möglichkeiten moderner Medientechnik her. Eine Entwicklung, die Möglichkeiten eröffnet, aber in Zeiten der Pandemie auch eine Art „Zwangsdigitalisierung“ ausgelöst hat.

Die Teilnehmer\*innen lernten in zwölf Vorträgen insbesondere technische Verfahren kennen und hatten Gelegenheit Konzepte zu diskutieren.

In der Ausstellung präsentierten Dienstleister und Hersteller technische Produkte und Lösungen, außerdem wurde die Ausstellung inklusive Interviews der Aussteller via Action-Cam in das Webinar für die Online-Teilnehmer\*innen eingespielt. Auch die neuen Hörsäle am Campus Unteres Schloss konnten die Online-Teilnehmer via Action-Cam kennenlernen.

Im Bild (von links): Prof. Dr. Alexandra Nonnenmacher und das Orga-Team des Workshops: Oliver Lenk (Universität Siegen), Wolfgang Ruhstorfer (Universität Regensburg), Uwe Pirr (Humboldt Universität Berlin), Sebastian Kurte-Breul (Universität Kassel) und Dirk Bei der Kellen (DFN).



## Digital News

### Schnelles Rezept für Untertitel in Videos

Sie möchten eine Videodatei mit Untertiteln versehen? Dazu benötigen Sie nur vier kleine, einfach zu bedienende und kostenlose Programme:

- pyTranscriber, um die Audiospur Ihrer Videodatei in eine Textdatei auszullesen.
- Subtitle Edit, zum Editieren der Textdatei zur Untertiteldatei und zum Synchronisieren mit dem Videobild.
- Handbrake, um später die erzeugten Untertitel in Ihrem Video zu- und abzuschalten.
- VLC media player, zum Testen der Videodatei mit Untertiteln.

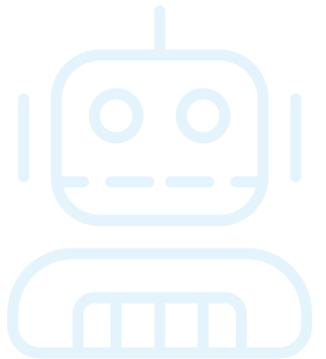
In pyTranscriber wird die Audiospur der Videodatei ausgelesen und in eine Textdatei umgewandelt, die die gesprochenen Texte mit Zeitindizes versieht. Je klarer und langsamer die Person spricht, umso genauer ist die Spracherkennung.

Im nächsten Schritt nehmen Sie in Subtitle Edit Textkorrekturen und die Anpassung ans Bild vor. Der eingblendete Text darf z.B. nicht zu lang werden, um

den Zuschauer\*innen das Lesen der Untertitel nicht zu erschweren (Stichwort: Barrierefreiheit).

Im letzten Schritt führen Sie mit Handbrake die Untertitel- und Videodatei zusammen. Das Ergebnis können Sie anschließend bspw. im VLC media player testen und dort die Untertitel zu- und abschalten.

Eine ausführliche Beschreibung der Arbeitsschritte finden Sie im Portal Digitale Lehre unter <https://u-si.de/U7M2L>



### Kachelformat in Moodle

Wenn Sie viele Dateien oder Links in Ihren Moodlekursen auflisten müssen, kann die Ansicht im klassischen Wochen- oder Themenformat schnell unübersichtlich werden. Zur Verschönerung der Seitenansicht können Sie jetzt auch das Kursformat „Kachel“ verwenden. Eine Kachel entspricht einem bisherigen Kursabschnitt. Ein Mausclick klappt die Kachel auf und listet die Materialien

und die Aktivitäten, die dann wie gewohnt angewählt werden können.

Die einzelnen Kacheln können Sie auch ansprechend gestalten. Wenn Sie ein anderes Kachelsymbol oder ein Hintergrundfoto statt des voreingestellten einsetzen möchten, wählen Sie aus der umfangreichen

TDL Team digitale Lehre

Iconbibliothek oder laden Sie eigene Hintergrundbilder hoch.

Wie die Einrichtung genau funktioniert, erfahren Sie im Portal Digitale Lehre unter <https://u-si.de/RQ3TO>

# Neue Bücher



Erinnerung prägt das tägliche Handeln von Individuen, Gruppen und ganzen Gesellschaften. Wie essenziell der Blick zurück ist, lässt sich erahnen, wenn man die Folgen sieht, die ihr Wegfall etwa infolge von Demenzerkrankungen auslöst. In Erinnerung gerufen werden alltägliche Dinge ebenso wie vergangene Ereignisse, deren Aktivierung im Gedächtnis zur Selbstvergewisserung, Identitätsstabilisierung und Verortung in der Zeit dient. Was erinnert wird oder nicht erinnert werden soll, steht in Gruppen nie ein für alle Mal fest, sondern wird stets aufs Neue verhandelt, bevor es in vielfältige Strukturen des Gedenkens überführt wird. **DIAGONAL 2022** ruft »Erinnerung« als Thema unterschiedlichster wissenschaftlicher Disziplinen auf.

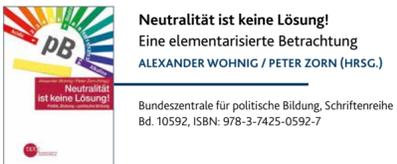
DIAGONAL ist die Zeitschrift der Universität Siegen. Der Name DIAGONAL steht für Querverbindungen zwischen den wissenschaftlichen Disziplinen und für den angestrebten lebendigen, interdisziplinären Dialog. Die jeweiligen Schwerpunktthemen werden aus unterschiedlichen Perspektiven grenzüberschreitend beleuchtet.



Das Cartoon-Buch zur Medizin bezieht sich auf fast alle Bereiche dieser Disziplin. Die verschiedenen Aspekte der Medizin werden in vielen Kapiteln zunächst unterhaltsam kurz eingeleitet, und dann mit entsprechenden Cartoons reichlich angereichert. Dabei schneiden die Patienten und das medizinische Personal selbst in skurrilen Situationen in den meisten Fällen recht gut ab. Die Cartoons können vielleicht sogar manches Rezept und medizinische Präparate überflüssig machen; jedenfalls ist die Absicht des Autors dafür durchaus erkennbar.



Es ist ein Buch für die Sportpraxis und enthält 145 Trainingsbeispiele. Claus Wendt, Professor für Gesundheitssoziologie an der Universität Siegen, sieht darin eine wichtige Ergänzung seiner wissenschaftlichen Arbeit. „Der Transfer unserer wissenschaftlichen Ergebnisse in die Praxis wird immer wichtiger. Wir wissen inzwischen sehr genau, wie sich Ernährung, Bewegung und Stress auf die Gesundheit auswirken. Aber es wird viel zu wenig getan, um dieses Wissen auch umzusetzen“, so der Soziologe. Zusammen mit dem Weltmeister Henning Fritz und dem Ernährungsexperten Kurt Moseter hat er deshalb ein Trainingshandbuch verfasst, das neben sportspezifischen Übungen zahlreiche Informationen zur Ernährung, der Selbstregulation und mentalen Stärke, Verletzungsprophylaxe, Regeneration und Teambuilding enthält.



Kann und soll politische Bildung »neutral« sein? Die Debatte um diese Frage hat die politische Bildung und politische Diskussionen um ihre Ausrichtung und Ausstattung in den letzten Jahren wesentlich geprägt. Umstritten schien dabei, an welchen Werten und politischen Zielen sich politische Bildung orientieren soll. Die Kontroverse verweist auf ein spezifisches Verhältnis der politischen Bildung als Profession zu anderen Bereichen der Gesellschaft und insbesondere zur Politik. Wie autonom muss und kann politische Bildung gegenüber direkter Einflussnahme aus der Politik sein? Wie kann politische Bildung vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Polarisierungen begründet werden? Mit welchem Selbstverständnis und Anspruch, Ziele und Mittel selbst fachlich zu begründen und zu bestimmen, muss die Profession diesen Herausforderungen gegenüberstehen?



Vor dem Hintergrund bildungspolitischer und gesellschaftlicher Veränderungen untersucht der Sammelband Stand und Perspektiven der politikwissenschaftlichen Lehrerbildung in zentralen Themenfeldern in Deutschland. Ziel ist es, die Relevanz der Lehrerbildung in der Politikwissenschaft in die gesamte Disziplin hinein zu verdeutlichen, einen vertieften Austausch zwischen Fachwissenschaft und Fachdidaktik zu befördern und Wege zur zukünftigen Aufstellung des Faches im Bereich der Lehrerbildung aufzuzeigen.



Toponyme stellen eine Namenklasse dar, die sich auf geografische Entitäten sowohl auf der Erdoberfläche als auch im Weltraum beziehen. Das vorliegende Dossier widmet sich der Fragestellung, inwiefern Ortsnamen immaterielle Träger von Erinnerungskulturen im romanischen Sprach- und Kulturraum sein können. Hierbei werden sowohl Toponyme im (post-)kolonialen Kontext sowie in verschiedenen (mitunter konflikt-beladenen) Sprach- und Kulturkontaktsituationen untersucht. Ein weiteres Ziel besteht darin, Möglichkeiten toponomastischer Forschungen über etymologische Fragestellungen hinausgehend aufzuzeigen und das Thema der toponymischen Erinnerungskultur aus verschiedenen Forschungsrichtungen der Romanistik zu beleuchten. Dementsprechend nehmen die Beiträge nicht nur linguistische, sondern auch literatur- und kulturwissenschaftliche Perspektiven ein.



Das Buch bietet Studierenden der Ingenieurwissenschaften einen sicheren Einstieg in die Technische Mechanik, indem es auf anschauliche Weise die notwendigen Grundbegriffe und Grundlagen der Statik darstellt und sie mit vielen illustrativen Beispielen und Aufgaben vertieft. Lösungswege und Lösungen sind ausführlich dargestellt; Verständnisfragen, ebenfalls mit Antworten, vertiefen das Gelernte. Ein Anhang mit Grundbegriffen, Formeln und Tabellen rundet das Werk ab. Die jetzt vorliegende 5. Auflage wurde überarbeitet und vor allem im Hinblick auf die Abbildungen neu gestaltet.



Die Spirale der Ereignisse, die sich während des Rückzugs der Wehrmacht im Juni 1944 in dem etwa 60 Kilometer nördlich von Rom gelegenen Latium-Dorf Vejano abspielte, fand ihren Höhepunkt in der Verhängung des Kriegsrechts und der Hinrichtung von zwei bedeutenden Bürgern, deren Namen auf einer Gedenktafel in der Nähe des Rathauses stehen. Ein deutscher Reisender stößt nur dann auf dieses historische Ereignis, wenn er sich auf dem Weg nach Rom auf der antiken Via Clodia verirrt, zufällig in dem etwas abgelegenen Dorf landet und beschließt, einen Rundgang zu machen. Die Erinnerung an dieses Ereignis ist im Dorf noch lebendig. In Italien hat es nie einen Prozess gegeben, so dass die Hintergründe des Massakers nie geklärt werden konnten.



Die Entwicklung der Wirtschaftsordnungen der BRD und EU werden in systematischer, chronologischer und vergleichender Perspektive behandelt. Dieser integrative Zugriff ermöglicht eine Darstellung der relationalen Beziehungen beider Ordnungen, d.h. ihrer Verbindungen, Verschmelzungen, aber auch separaten Entwicklungen. Dabei werden sowohl die Gesamtordnung als auch die wichtigsten Teilordnungen untersucht. Es wird dargelegt, wie die gemeinschaftliche Wirtschaftsordnung allmählich die bundesrepublikanische überformte.

**Radikale Zuversicht: Möglichkeiten einer Mitweltgesellschaft**  
GUSTAV BERGMANN

oekom verlag 2022, 400 Seiten, 32 Euro, ISBN-13: 978-3962383985

Alles ist Beziehung: Der Mensch ist nicht nur umgeben von der (Um-)Welt, er ist fest eingebunden in sie, in seine Mitwelt. Menschen sind Mitwirkende, Gestalter, Akteure. Jedes Tun und Unterlassen hat Bedeutung – und derzeit bringen wir die Mitwelt mit unserem Handeln in Gefahr. Wenn wir unsere Lebensgrundlagen erhalten wollen, müssen wir das System dringend ändern. Genau hieraus speist sich die „Radikale Zuversicht“. Der Ökonom Gustav Bergmann bietet ausgehend von einer Diagnose der Gegenwart konkrete Vorschläge für die Veränderung und zeigt Wege in eine demokratische Muße- und Mitweltgesellschaft auf, in der die Biosphäre erhalten wird und alle Menschen ein gutes, gehaltvolles Leben entfalten können, anerkannt und gewürdigt werden. Eine solche sozial-ökologische Transformation kann gelingen, wenn wir die Logik der Aneignung sowie der Kapitalakkumulation in wenigen Händen überwinden und diese Welt wohlwollend gemeinsam gestalten.

# Frischer Lesestoff

## Eine Auswahl an neu erschienenen Büchern im Universitätsverlag



Sprachatlanten beinhalten skizzierte Sprachkarten, die diverse Dialektphänomene einer bestimmten Region detailliert darstellen. So ist es das Ziel dieses Bandes, die Lautgeographie des Siegerlands abzubilden und zu analysieren. Als Basis fungieren die in den Jahren 2011–2013 erhobenen Audiodateien aus dem SISAL-Projekt (Siegerländer Sprachatlas). In kontrastiver Darstellung erfolgt die Erörterung von Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten sowie die Beschreibung der lautlichen Ausprägungen in den angrenzenden Dialekträumen. Der Sprachatlas ermöglicht Rückschlüsse darauf, ob ein einheitliches „Siegerländer Platt“ existiert und inwieweit die angrenzenden Mundarten den Sprachgebrauch beeinflussen.



Navigationen: Zeitschrift für Medien und Kulturwissenschaften, Jg. 22 (2022), Heft 2  
Siegen: universi 2022, 188 S., ISSN 1619-1641  
Preis: 13,- Euro  
doi.org/10.25819/ubsi/10196

Das Heft 2/22 der *Navigationen* verschreibt sich den alltäglichen wie außergewöhnlichen medienkulturellen Praktiken, Artefakten und Darstellungsstrategien der Prävention und Investigation, die sich auf den Unfall richten, ihn als zukünftigen Unfall etwa via Simulation bannen oder die Regelmäßigkeit des Akzidentiellen nachträglich ermitteln. Thematisiert wird der Unfall dabei in seiner gesamten Skalierung: Von den kleinen, unscheinbaren Unfällen des Haushalts über die Störung industrieller Produktion sowie den allgegenwärtigen Verkehrsunfall reicht das aufgerufene Störfallspektrum bis zum Unfall im Weltraum sowie noch darüber hinaus zum existenziellen Scheitern. Televisuelle und filmische Darstellungen von Unfällen werden dabei ebenso verhandelt wie das Unfallpotential digital vernetzter Medientechnologien, etwa im Falle autonomer Waffensysteme oder selbstfahrender Autos.



Unter Dualitätstheorie in der Funktionalanalysis wird im Allgemeinen verstanden, lineare stetige Funktionale zu untersuchen, um damit Informationen über den zugrunde liegenden Raum selbst zu erhalten. Entwicklungsschritte zu dieser Dualitätstheorie waren: Das erste Auftreten zweier unterschiedlicher dualer Funktionenräume in der Funktionalanalysis: Riesz'  $[L^p]$ -Klassen. Eine allgemeine Norm für lineare Folgenräume und die dazu duale Norm: Hellys Polaritätskonzept. Schließlich der Gedanke, einen Dualraum aus Funktionalen statt aus Funktionen zu bilden: Hellys und Hahns Einführung des „polaren Raums“. Diese überaus spannende Entwicklung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wird in dieser Arbeit anhand einer gründlichen begrifflichen Analyse dargestellt.



Literatur befasst sich vor dem Hintergrund des demographischen Wandels zunehmend mit dem krankheitsbedingten kognitiven Abbau und den Folgen der bis heute unheilbaren Krankheit Demenz und ihren Folgen. Die vorliegende Arbeit untersucht Texte der deutschen Gegenwartsliteratur, die sich mit Darstellungsweisen demenzieller Erkrankungen auseinandersetzen. Zum einen nimmt die Studie fiktionale Literatur – beispielsweise Romane, Erzählungen und Kurzgeschichten – in den Blick und analysiert die Darstellungsstrategien der jeweiligen Texte insbesondere unter narratologischen Aspekten. Zum anderen werden faktuale, autobiographische Texte beleuchtet.



Reihe POLIS, Bd. III, Siegen: universi 2022, 344 S. ISBN 978-3-96182-127-3, Preis: 12,80 Euro  
doi.org/10.25819/ubsi/10160

Die Arbeit untersucht radikaldemokratische Demokratietheorien hinsichtlich ihres Potenzials für sozialwissenschaftliche Bildung. Dabei werden Prinzipien und Kategorien der sozialwissenschaftlichen Bildung erweitert und neue Lesarten ergänzt. Die vom Autor skizzierten „inhaltlichen Offerten“ radikaldemokratischer Theorien können als Diskussionsangebot an die Community der Didaktik der Sozialwissenschaften verstanden werden. Damit steht bspw. die Frage im Raum, wie soziologische und politische Bildung adäquat mit dem Phänomen des Populismus umgehen sollten oder welche Rolle Affekte, Gefühle und Leidenschaften für sozialwissenschaftliche Bildung spielen.



## UNSER UNI-VERLAG

Der Verlag berät und unterstützt Universitätsangehörige sowohl beim elektronischen Publizieren als auch bei der Drucklegung klassischer Printausgaben in allen Phasen des Publikationsprozesses.

Unter der Zielsetzung von Open Access werden wissenschaftliche, aber auch gesellschaftlich relevante Forschungsergebnisse und Veröffentlichungen der Universität Siegen möglichst unbeschränkt zugänglich gemacht, in hoher Qualität und kostengünstig.



Der Band beleuchtet einen Teil der Geschichte der Universität Siegen anlässlich ihres 50-jährigen Bestehens. Es ist die Geschichte der Frauen und auch Männer, die die Hochschule durch ihr Engagement für Frauenförderung und Gleichstellung sowie durch wissenschaftliche Leistungen in der Frauen- und Geschlechterforschung geprägt haben. Dokumentiert ist die besondere Entwicklung von Frauenförderung und Gleichstellung, die aus dem bildungspolitischen Reformprojekt Gesamthochschule hervorgegangen ist. Nach fünf Jahrzehnten ihres Bestehens blickt die Universität Siegen heute auf große Erfolge in der Gleichstellung zurück, sich dessen bewusst, dass das Ende des Weges noch nicht erreicht ist



Die Kombination der baulichen Gegebenheiten, des menschlichen Vermögens, der Zeitbezug und die ideale Haltung bilden in den 1920er und 30er Jahren die Grundlage der Architektur von Jan Brinkman und Leen Van der Vlugt, bei der über die bauteilorientierte Ebene hinausgedacht wird. Drei ihrer Bauwerke werden im Band konstruktiv und strukturell untersucht: Das Huis Sonneveld, die Van Nelle Fabrik und das Sommerhaus in Ommen basieren auf einer architektonischen Konzeption mit viel Licht und Luft, welche durch die Schlüsselbegriffe Vernetzung, Entmaterialisierung und Individualisierung belegbar ist.

**Neue Reihe: FRIEDER & HENNER**  
#1: **Geschichtlichkeit in der Architektur der Moderne**  
Symposium des Masterstudiengangs Architektur 2021 der Universität Siegen  
EVA VON ENGELBERG-DOCKÄL / PETRA LOHMANN (HRSG.)

Siegen: universi 2022, 55 S., farbige Abb., ISBN 978-3-96182-118-1  
Preis: 12,50 Euro, doi.org/10.25819/ubsi/10140

Mit dem Titel „FRIEDER & HENNER“ nehmen die beiden Lehrgebiete Architekturgeschichte und Architekturtheorie/philosophie der Universität Siegen symbolisch Bezug auf die Tradition des Erzbergbaus und der Eisenindustrie im Siegerland. Der Verweis auf die lokale Verortung der Institutionen bedeutet jedoch keineswegs eine Beschränkung der Themen auf das Siegerland. Vielmehr sollen die Bände das ganze inhaltliche wie zeitliche Spektrum der Lehrgebiete und ihre Aktivitäten, auch in der erwünschten Kooperation mit anderen Disziplinen, vertreten und dabei wechselnde Themen umfassen. Den Auftaktband der Reihe bildet die Dokumentation des von den beiden Lehrgebieten konzipierten Mastersymposiums, das im April 2021 digital stattfand. Die Essenz des ersten Bandes „Geschichtlichkeit in der Architektur der Moderne“ lautet: Geschichte ist konstitutiv für das Verständnis von Architektur, beides verweist wechselseitig aufeinander. Die Denkfigur der *historia magistra vitae* ist konstitutiv für die *definitio* des Architekten und der Architektin.

KONTAKT  
universi – Universitätsverlag Siegen  
Tel.: 0271 / 740-2346 oder -3869  
info@universi.uni-siegen.de  
www.universi.uni-siegen.de

universi  
UNIVERSITÄTSVERLAG SIEGEN



## Alumni-Preise

### ... für beste Abschlüsse in der Chemie

Das Department Chemie und Biologie hat im Rahmen des Kolloquiums der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) die besten Bachelor- und Masterabschlüsse der Chemiestudiengänge an der Universität Siegen geehrt. Departmentsprecher Prof. Carsten Engelhard übergab die Urkunden und lobte die hervorragenden Leistungen der Preisträger\*innen. Urkunden und ein Preisgeld von jeweils 250 Euro gingen an (im Bild von links): Jens Wilbert, Philipp Groß, Alia Ibragimova, Natalie Raupach, Charles Ogolla, Mathilda Blachnik, Gabriel Onyenso, Cristian Escobar-Carranza. Auf dem Foto fehlen die Preisträger\*innen Fiona Diehl, Svea Marie Stepping, Domenic Gust und Alexander Merker.



## Maria-Weber-Grant

### ... für Jun.-Prof. Dr. Svenja Flechtner

Die Siegener Wirtschaftswissenschaftlerin Jun.-Prof. Dr. Svenja Flechtner ist mit dem Maria-Weber-Grant ausgezeichnet worden. Mit dem Preis fördert die Hans-Böckler-Stiftung herausragende Nachwuchswissenschaftler\*innen. Flechtner konzentriert sich in ihrer Forschung auf Fragen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung im Zusammenhang mit sozioökonomischen Ungleichheiten. Beispielsweise untersucht sie, wie Einkommensunterschiede von Männern und Frauen dadurch beeinflusst werden, dass sie sich nach dem Abitur für unterschiedliche Karrierewege entscheiden, und welche Faktoren bei dieser Entscheidung eine Rolle spielen.



## JMK-Award

### ... für Anne-Kathrin Beckenhaus und Linda Schäfer

Der Zonta Club Siegen Area hat zum fünften Mal den Jane M. Klausman Award (JMK-Award) vergeben. Die Preisträgerinnen sind Anne-Kathrin Beckenhaus und Linda Schäfer, beide Studentinnen im Studiengang „Master Accounting, Auditing and Taxation“. Erstmals wurden zwei Studentinnen der Universität Siegen ausgezeichnet: für ihre exzellenten Studienleistungen, aber auch für ihr vielfältiges soziales und gesellschaftliches Engagement. Mit dem JMK-Award sollen Studentinnen, die eine Karriere im Management anstreben, gefördert werden. Dem Zonta Club Siegen Area gehören derzeit 39 berufstätige Frauen aus der Region an. Eingebunden ist man in das weltweite Netzwerk von Zonta International. Im Bild: Anne-Kathrin Beckenhaus (links) und Linda Schäfer.



### ... für Nijole Schaffmeister, Simon Hönicke und Charlotte Braun

Zum ersten Mal nach drei Jahren (zuerst Sanierungsarbeiten, dann Corona) fand wieder ein „Rundgang“ im Brauhaus statt. Studierende stellten ausgewählte künstlerische Arbeiten vor: Zeichnungen, Druckgrafiken, Malerei, Plastiken, Fotografien und Videos, die im Rahmen des Atelierstudiums entstanden sind. Im Rahmen der Rundgang-Eröffnung wurden drei Preise verliehen. Der Studienpreis des Fachs Kunst, dotiert mit jeweils 300 Euro, wurde zweimal vergeben. Ausgezeichnet wurden Simon Hönicke und Charlotte Braun. Zum ersten Mal wurde außerdem der Kunstpreis des Lions Club Siegen-Rubens verliehen, der mit 500 Euro dotiert ist. Die Auszeichnung ging an Nijole Schaffmeister. Im Bild (von links): Charlotte Braun, Nijole Schaffmeister und Simon Hönicke.



## TOF- und Posterpreis

### ... für Annika Schardt und Johannes Schmitt

Die Doktorandin Annika Schardt und ihr Forschungskollege Johannes Schmitt vom Department Chemie und Biologie sind auf einer internationalen Konferenz in Österreich mit zwei Preisen ausgezeichnet worden. Für die Entwicklung von verbesserten Nanopartikel-Nachweisverfahren erhielten sie den TOF-Preis für den besten Beitrag zur Forschung an schnellen transienten Signalen und Nanopartikeln. Zusätzlich wurde Johannes Schmitt mit einem Preis für die Posterpräsentation seines selbstentwickelten Datenaufnahmesystems für die Element-Massenspektrometrie ausgezeichnet. Die beiden Chemiker\*innen sind in der Arbeitsgruppe „Analytische Chemie“ von Prof. Carsten Engelhard tätig.



## EU-Auszeichnung

### ... für Recyclingprojekt

Den CO<sub>2</sub>-Ausstoß bei der Produktion von neuem Papier senken, die Herstellung nachhaltiger machen und das Recycling optimieren – darum geht es im Forschungsprojekt EnEWA. Wissenschaftler\*innen des Lehrstuhls für International Production Engineering and Management der Universität Siegen entwickeln dabei mit Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft eine Lösung, um Altpapier aus den Wertschöpfungsketten Leichtverpackungen, Restabfall und Gewerbeabfall recyceln zu können. Das Projekt wurde in Brüssel mit der höchsten Auszeichnung des europäischen Rates für Papierrecycling (ERPC) in der Kategorie „Innovative Technologien und Forschung&Entwicklung“ ausgezeichnet. Im Bild (von links): Annick Carpentier (European Paper Recycling Council), René Sauer (Universität Siegen), Philipp Nettesheim (Universität Siegen), Dr. Karoline Raul (RWTH Aachen), Andreas Faul (PROPAKMA GmbH), Anna-Michelle Asimakopoulou (Mitglied des Europäischen Parlaments), Alena Spies (RWTH Aachen), Annika Ludes (STADLER Anlagentechnik GmbH) und Alexander Atapin (LEIPA Georg Leinfelder GmbH).

## Kunst- und Studienpreise

# Mit dem E-Bike von Campus zu Campus

**Velocity-Stationen gibt es an vielen Campusstandorten. Alle Mitarbeiter\*innen können die Räder für Dienstfahrten nutzen**

VON SABINE NITZ

Erstmals können im Siegerland E-Bikes an automatisierten Ladestationen geliehen werden. Betreiberin der derzeit 18 Stationen mit 100 E-Bikes ist die Firma Velocity Siegerland.

Die Universität Siegen ist durch die Patenschaft an den zentralen Campus-Standorten eine bedeutende Partnerin von Velocity. Ulf Richter, Kanzler der Universität Siegen, ist von dem Mobilitätsangebot überzeugt: „E-Bikesharing bietet eine zeitgemäße und attraktive Erweiterung des Siegener Mobilitätsangebots, wie sie aus anderen Universitätsstädten gar nicht mehr wegzudenken ist.“ Er hofft, dass die E-Bikes viel genutzt werden. „Je mehr Räder auf den Straßen sind, desto mehr Menschen werden animiert, diese Alternative auch einmal auszuprobieren.“

Leihstationen gibt es derzeit schon an den Campus-Standorten Adolf-Reichwein-Straße, Hölderlinstraße und Paul-Bonatz-Straße sowie am Emmy-Noether-Campus. Darüber hinaus gibt es Stationen in der Siegener Innenstadt und von Weidenau, Geisweid bis nach Neunkirchen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität können mit E-Bikes von Velocity Siegerland Dienstgänge im Wert von maximal 50 Euro pro Monat auf Kosten der Universität Siegen tätigen. Dabei werden für die ersten 30 Minuten des Dienstgangs 1,99 Euro berechnet sowie ab der 31. Minute jeweils weitere 9 Cent pro entliehener Minute. Eine Fahrt für einen Dienstgang sollte die Dauer von 30 Minuten nicht überschreiten. Dienstgänge sind während der regulären Arbeitszeit montags bis freitags zwischen 7 und 19 Uhr möglich.

Um ein E-Bike für einen Dienstgang zu entleihen, registriert man sich über einen Link und installiert die Velocity Mobility App auf dem mobilen Endgerät. Die Anmeldung erfolgt dann mit der dienstlichen E-Mailadresse. Das Angebot gilt zunächst zu Testzwecken auf ein Jahr befristet und soll nach erfolgreicher Testung fortgesetzt werden.

Privat hat jeder die Möglichkeit, das Angebot von Velocity zu nutzen. Die Registrierung erfolgt über einen Registrierungslink auf der Homepage [www.velocity-siegerland.de](http://www.velocity-siegerland.de).



Elf Partnerunternehmen und –institutionen, darunter die Universität Siegen, ermöglichten es, dass mit Velocity Siegerland das erste E-Bike-Verleihsystem in der Region an den Start gehen konnte.

# Mit viel Herz fürs Radfahren und für die Region

INTERVIEW VON SABINE NITZ

Das Siegerland kein einfaches Pflaster für Radfahrer\*innen ist, weiß Yara Stahlschmidt von Kindesbeinen an. Sie ist in Freudenberg aufgewachsen und hat an der Universität Siegen von 2014 bis 2019 Betriebswirtschaftslehre studiert. Mit dem Rad war sie damals sehr selten unterwegs. Zu hügelig, zu anstrengend. Das hat sich geändert, nachdem sie in Bamberg und in Hamburg gelebt und das Radfahren für sich entdeckt hat. Und nun ist sie schon aus beruflichen Gründen zum Rad-Fan geworden. Seit 2021 ist sie Geschäftsführerin der Velocity Siegerland GmbH, des ersten Pedelec-Verleihsystems in der Region.

Nach Ihrem Uni-Abschluss 2021 sind Sie gleich Geschäftsführerin bei Velocity Siegerland geworden. Hatten Sie das als berufliche Wunschvorstellung im Kopf, als Sie 2014 Ihr BWL-Studium an der Uni Siegen begonnen haben?

Nein, gar nicht (lacht). Ich war nach dem Abi erst mal ziellos und habe mir ein Jahr Auszeit gegönnt, bevor ich mit dem Studium angefangen habe. BWL habe ich gewählt, weil ich da die meisten interessantesten Berufsmöglichkeiten gesehen habe.

Sie haben neben dem Studium viele Praktika gemacht und nebenher gearbeitet. Hat sich dadurch Ihr Berufsziel konkretisiert?

Ich habe neben dem Studium unter anderem lange bei der Krombacher Brauerei und im Sport-Sponsoring gearbeitet und viele Erfahrungen sammeln können. Dadurch war mir dann auch klar, dass ich mich vor allem mit Marketing und Logistik beschäftigen möchte und habe in dem Bereich auch meinen Master gemacht.

Aber nicht in Siegen, oder?

Ich bin 2019 nach Bamberg gegangen. Einfach um mal was Neues kennenzulernen und meine Komfortzone zu verlassen. Eine neue Stadt, eine neue Uni, neue Leute kennenlernen. Es war wichtig und richtig, mal über den Tellerrand hinauszuschauen. Ich habe im Süden studiert und einige Monate im Norden von Deutschland gearbeitet und dann entschieden, dass ich gern zu meinen Wurzeln, ins Siegerland, zurückkehren möchte.

Und das gleich mit der Aufgabe, die hügelige Region mit Hang zum Auto für ein



## Alumni im Gespräch

**Yara Stahlschmidt**  
Geschäftsführerin  
Velocity Siegerland GmbH

ten. Sie sind vor allem wenn Busse nicht fahren eine beliebte Alternative. Die Universität Siegen ist als Kooperationspartnerin tatsächlich sehr wichtig für uns. Und die Studierenden natürlich auch.

Sie sind beruflich als Geschäftsführerin im Alter von 27 Jahren sozusagen direkt an der Spitze eingestiegen. War das ein schwieriger Start?

Ich bin sehr froh, dass ich diese Chance bekommen habe. Mir war schon bewusst, dass ich in dieser Position ein „Grünschnabel“ war, aber wir sind bei Velocity Siegerland ein sehr gutes Team. Ich konnte mich da schnell einfinden und habe natürlich viel gelernt. Mittlerweile bin ich in meiner Rolle gut angekommen.

Pedelec-Verleihsystem zu begeistern. Funktioniert's?

Die Resonanz seit dem Start von Velocity im September des vergangenen Jahres ist überwältigend positiv. Wir sind sehr froh, dass wir mit Velocity etwas zur nachhaltigen Verkehrswende in der Region beitragen können. Das ist ja das eigentliche Ziel. Wir freuen uns natürlich, wenn die Bikes für touristische Fahrten genutzt werden, aber langfristig sollen die Räder bei Alltagsfahrten das Auto ersetzen. In den ersten Monaten haben wir von den Nutzerinnen und Nutzern auch gespiegelt bekommen, wo wir noch etwas anpassen und ergänzen müssen. Und das ist ganz wichtig. Aber am wichtigsten ist, dass die Bikes genutzt werden, vor allem übrigens zwischen den Campus-Stand-

# Entrepreneurship Center für Durchstarter

## Wo sich eine Idee mit professioneller Unterstützung zu einem Start-up entwickeln kann

Die zentrale Anlaufstelle bei Gründungsvorhaben bildet für Student\*innen und Mitarbeiter\*innen der Universität Siegen das Entrepreneurship Center. Das Team hat durch zwei vielseitige Projekte in den vergangenen Jahren enormen Zuwachs erhalten – das EXIST-Programm ventUS und das von der Landesregierung NRW geförderte enableUS unterstreichen die herausragende Bedeutung eines soliden Start-up-Ökosystems für die Region Südwestfalen. Zu finden ist das Center in einem Verbund mit dem Fab Lab und der regionalen Gründungsinitiative Startpunkt57 im Haus der Innovation mitten in Siegen.

Das Team des Entrepreneurship Centers setzt sich aus Coaches, Scouts und Lehrpersonal zusammen, die innovative Ideen an Lehrstühlen, in Laboren und Instituten der Hochschule früh und systematisch identifizieren können. So wird noch mehr Student\*innen und Mitarbeiter\*innen die Chance eröffnet, ihre Idee mit professioneller Unterstützung zu einem professionellen Start-up weiterzuentwickeln.

In der Lehre werden bald in allen Fakultäten Lehrangebote mit Gründungsbezug existieren, vor allem auch nicht-technische und nicht-wirtschaftliche Bereiche sind hier im Fokus der Entwicklungen. Forschungs- und Lehrinitiativen, wie das Handwerks- und Mittelstandstandem von Prof. Dr. Giuseppe Strina, das den gesellschaftlich wichtigen Bereich des Handwerks stärker an die Möglichkeit von Universitäten heranführen möchte, adressieren bereits im akademischen Sektor eine weite Bandbreite von Grün-

dungsformen. Durch eine enge Kooperation mit dem Alumniverbund werden auch die unternehmerisch tätigen Alumni der Universität in die Gründungsberatung aktiv eingebunden.

„Neben der klassischen Vorstellung, dass viele Gründungen sich hauptsächlich im Bereich der Wirtschaftswissenschaften abspielen, stehen bei uns vor allem soziale und nachhaltige Start-ups im Fokus – die explizite Beratung von Social Entrepreneurship erfolgt nicht in Berlin oder München, sondern in Siegen. Universität und Region sind so reich an Ideen – diese müssen manchmal einfach nur richtig begleitet und vernetzt werden. Gerade nicht-urbane Regionen sind für Gründerinnen und Gründer aufgrund von Kosten- und Ressourcenfaktoren wesentlich interessanter“, so Dr. Birthe-Marie Mosen, die als Scout und Ansprechpartnerin nah am Gründungsgeschehen agiert.

Das Entrepreneurship Center hat bereits erfolgreich für Förderanträge im wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Bereich gesorgt – aber das ist nur der Anfang. Mit dem Wintersemester 2022/2023 haben vor allem die Studierenden die Möglichkeit, die vielen erfolgreichen Start-ups auf vielen Veranstaltungen in

und um die Uni kennenzulernen. Ebenso kann man im Haus der Innovation hautnah erleben, welche Möglichkeiten die enge Zusammenarbeit von Wissenschaft, Transfer und regionaler Wirtschaft bietet. Neben Events, Workshops und Panel Discussions gibt es auch einfach Get-Togethers, bei denen man ungezwungen miteinander in Kontakt treten kann.

Das Entrepreneurship Center arbeitet eng mit studentischen Initiativen, anderen Akteuren in der Universität wie dem Fab Lab und den Fakultäten zusammen - wichtig ist für erfolgreiche Gründungen nämlich vor allem eins: Community, als nachhaltiges und solides Netzwerk die gesamte Universität umfassend.

Das Entrepreneurship Center der Universität Siegen befindet sich im Haus der Innovation, Friedrichstr. 27/Sandstr. 26, Siegen. Alles über das Center und aktuelle Termine unter [www.ec.uni-siegen.de](http://www.ec.uni-siegen.de) oder auf Social Media (EntrepreneurshipCenterUniSiegen - Instagram, LinkedIn, Twitter & YouTube).



Coworking im Fab Lab, Haus der Innovation.

# Blended Education: Die Internationale Zukunftswerkstatt

## Alumni aus aller Welt beschäftigten sich mit digitalen Lehr- und Lernkonzepten

Als Weiterbildungsformat [engl.: further education] hat die Alumni Akademie als etablierte Reihe des Alumniverbundes der Universität gemeinsam mit Prof. Dr. Mathias Wirths (Architektur) in den Jahren 2021 und 2022 selbst das „blended“-Format aufgegriffen. Ermöglicht durch die Förderung des DAAD aus BMZ-Mitteln haben internationale Alumni an Themen zur digitalen Lehre und des blended learnings gearbeitet und Lehr-/Lernprojekte entwickelt und umgesetzt.

Neben einem Input von Expert\*innen - hier ist insbesondere die Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Hochschullehre der Universität Siegen, dem dime:US-Projekt und dem HD@DH.NRW. Hochschuldidaktik im digitalen Zeitalter-Projekt zu erwähnen - geht es bei der Alumni Akademie darum, die Kompetenzen der international und interdisziplinär zusammengesetzten Teilnehmergruppen einzubinden und Projekte umzusetzen. So arbeiteten Alumni, die heute selbst in der Lehre oder bildungsnahen Institutionen in ihren Heimatländern tätig sind, im ersten Modul in 2021 in mehreren Online-Sessions zusammen und entwickelten digitale Lehr-/Lernkonzepte.

2022 traf man sich zum zweiten Modul an der Universität Siegen. Hier ging es darum, beide Lehrformate - digital und analog - zu verbinden. Alumni ka-

men aus Vietnam, von den Philippinen, Thailand, Malaysia, Pakistan, Indien, Sri Lanka, Irak, Kenia, Südafrika, Namibia, Ghana, Albanien und Kanada. Weitere Alumni waren online zugeschaltet. „Welcome back“, begrüßte sie Prorektor Prof. Dr. Volker Wulf, dem die Alumni-Arbeit an der Universität zugeordnet ist.

Die Vorteile des analogen Lehrens wurden im ingenieurwissenschaftlichen Projekt durch die Anwendung von Simulationen deutlich, zum Beispiel bei Entwicklung und Einsatz von Robotern und Drohnen. In dem Projekt „Sprache und Kultur“ ging es um kulturelle Nachhaltigkeit, also um die Vermittlung von Werten, Sprache und

Kultur durch Volksmärchen in nicht-digitaler und digitaler Form. Hier wurden als hybrides Format auch Lernende aus den verschiedenen Kulturen der Lehrenden-Teams zusammengebracht. Die Kreativität in Ausdruck und Präsentation führte zu einer anschaulichen Vielfalt.

Das Team „Umwelterziehung“ realisierte ein Lehrprojekt, in dem anschaulich mit Einsatz verschiedener Mittel, von gespielten Szenen mit Sprecherin im Off bis hin zu einer Online-Befragung und -Auswertung mit einer kritischen Reflexion, die Effekte einer Alltagsroutine auf die Umwelt betrachtet werden können.

Schließlich wurde im „Gründer-Workshop“ die Idee für ein Motorrad-Taxi-Start-up interkulturell bearbeitet. Was in asiatischen Ländern durchaus schon als Unternehmen etabliert ist, wurde für ein mögliches Start-up in Deutschland mit verschiedenen Tools und der Simulation zur Entwicklung eines Geschäftsmodells bewertet.

Die Erfahrungen aus der Konzeption und Umsetzung dieser Lehr-/Lernprojekte vor Ort wurden mit Dr. Christian Stracke reflektiert und von Dr. Martina Emke, Fachhochschule Bielefeld, die als Expertin des Projektes HD@DH.NRW einen besonderen Blick auf Lehr-/Lernformate mitbrachte, moderiert.

Die Teilnehmer\*innen empfanden den interkulturellen und interdisziplinären Austausch als besonderen Mehrwert. Die Erfahrungen aus der Umsetzung der Lehr-/Lernprojekte - sowohl in 2021 rein digital, als auch während des zweiten Moduls 2022 an der Universität - bewerteten sie als besonderen Gewinn. Neben der Aneignung neuer didaktischer Methoden war für die Alumni die Teilnahme an dieser Alumni Akademie als „blended education“ Format über fast zwei Jahre eine Erfahrung, die zur Stärkung des internationalen Netzwerks geführt hat. Neue crossnationale Initiativen sind hieraus bereits entstanden.



Alumni aus Vietnam, von den Philippinen, Thailand, Malaysia, Pakistan, Indien, Sri Lanka, Irak, Kenia, Südafrika, Namibia, Ghana, Albanien und Kanada kamen zur Alumni Akademie zurück an ihre ehemalige Universität.

# Studentische Klassiker in der Kneipe

## „Lesung statt Vorlesung“ und „All you can read“ kamen beim Publikum des Literaturfestivals vielseitig gut an



Auch Edi, Dr. Peter Matusseks Hund, war mit von der Partie und sorgte auf der kleinen Bühne für munteren Trubel. Moderiert wurde der Nachmittag von der Studentin Alina Stahn.

VON NALAN DINCEL UND CELINA SCHMIDT

Mit dem europäischen Literaturfestival vielSeitig verwandelte sich die Stadt Siegen wieder in ein kulturelles Zentrum. Neben Autorenlesungen waren auch die etablierten studentischen Veranstaltungen wieder dabei.

Den Auftakt bildete eine szenische Lesung von Pablo Picassos surrealem Drama „Wie man Wünsche beim Schwanz packt“. Hier verkörperte Studierende der Uni Siegen die burlesken Figuren und luden zum Lachen und Nachdenken ein. Im Raum verteilt waren Bilder der Kunststudentin Noelle Aplevich ausgestellt. Stimmungsvolle Beleuchtung, Gemälde und Staffeleien sorgten für eine wahre Atelieratmosphäre. Picassos Phantasie, die aus seinen Gemälden geläufig ist, wurde auch im Hörsaal oder Seminarraum antritt, einmal ganz anders kennenlernen. So gemischt die Fachbereiche der Dozierenden, so vielfältig waren deren ausgewählte Werke: von Joseph Ponthus' makabrer Darstellung des monotonen Fabrikalltags in einem Schlachthof über Thomas Glavinics humorvoll satirischen Einblick in den Literaturbetrieb hin zu einem Besuch des bekannten „Zauberer von Oz“. Mit Manns „Königliche Hoheit“ und Muslis „Der Mann ohne Eigenschaften“ wurden außergewöhnliche und außerfachliche Perspektiven auf die Mathematik geboten. Abschließend bewegte Sigrud Nunez „Der Freund“ mit dem Abschied eines geliebten Freundes und treuen Begleiters.

Moderatorin Dr. Isabel Maurer Queipo bot historische Kontextualisierung des Dramas. Hierbei wies sie auch auf die 1944 im Untergrund stattgefundene Uraufführung hin, an der unter anderem Albert Camus, Simone de Beauvoir und Jean Paul Sartre teilnahmen. Das Gruppenfoto von damals hatten die Studierenden nachgestellt.

Im Café Schmatz gab es einen studentischen Klassiker: Lesung statt Vorlesung. Das gemütliche Kaffeehausambiente sorgte für eine vertraute Atmosphäre. Hier konnte man Dozierende, die man sonst nur im Hörsaal oder Seminarraum antrifft, einmal ganz anders kennenlernen. So gemischt die Fachbereiche der Dozierenden, so vielfältig waren deren ausgewählte Werke: von Joseph Ponthus' makabrer Darstellung des monotonen Fabrikalltags in einem Schlachthof über Thomas Glavinics humorvoll satirischen Einblick in den Literaturbetrieb hin zu einem Besuch des bekannten „Zauberer von Oz“. Mit Manns „Königliche Hoheit“ und Muslis „Der Mann ohne Eigenschaften“ wurden außergewöhnliche und außerfachliche Perspektiven auf die Mathematik geboten. Abschließend bewegte Sigrud Nunez „Der Freund“ mit dem Abschied eines geliebten Freundes und treuen Begleiters.

Im Schabernack wurde ein weiterer studentischer Festival-Klassiker geboten. Bei „All you can read“ lasen Studierende der Uni Siegen europäische Werke im Original und in deutscher Übersetzung. In der Kneipe kam Kinoatmosphäre auf. Auf der Bühne saßen die Vorleserinnen und Vorleser in Kinosesseln und trugen Werke vor, die es auf die große Leinwand geschafft haben. Es hoch nach Popcorn und das Knistern und Rascheln von Tüten begleitete die Lesung. Vorgelesen wurde in Italienisch, Spanisch, Französisch und Ukrainisch. Da immer zuerst im Original gelesen wurde, konnte sich das Publikum zunächst auf den Klang der Sprache konzentrieren und erst im Anschluss den Inhalt erfassen, was ein ganz neues Erlebnis eröffnete. Marcel Barion, Dozent an der Uni Siegen und Filmemacher, moderierte die Veranstaltung und rückte das Verhältnis von Buch und Film in den Vordergrund.

Organisiert wurde vielSeitig vom Kultur!Büro des Kreises Siegen-Wittgenstein und der Fakultät I der Universität Siegen. Unterstützt wurde das Festival vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, von der Volksbank in Südwestfalen eG und von der Stadt Siegen.

## Auf einen Kaffee mit Natasza Stelmaszyk



INTERVIEW VON SABINE NITZ

Literaturwissenschaftlerin und freiberufliche Dozentin Dr. Natasza Stelmaszyk erinnert sich an 15 Jahre Projektseminar „Lesungen und Literaturfestivals“ und die Anfänge von vielSeitig. Europäisches Literaturfestival Siegen.

Das vielSeitig-Literaturfestival fand Ende des vergangenen Jahres bereits zum sechsten Mal statt. Aber die Wurzeln der Veranstaltung reichen weiter zurück. Wie hat es angefangen?

Das hat ein bisschen was mit meiner eigenen Studienzeit an der Universität Siegen zu tun. Ich komme aus Polen und habe damals kurz nach dem Studium eine Ausstellung über polnische Literatur organisiert. Das war zwar viel Arbeit, aber ich habe auch sehr viel dabei gelernt. Und als ich später selbst als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig war, dachte ich, dass es für Studierende gut sein könnte, wenn mit einem Seminar auch eine praktische Aufgabe verbunden ist. Deshalb habe ich das Projektseminar angeboten: „Europa literarisch“. Das war 2007. Ziel war es, eine Ausstellung sowie Gespräche und Lesungen mit Autoren zu organisieren und zwar möglichst mitten in der Stadt, in Kneipen und Cafés. Nah an den Menschen, die normalerweise nicht den Weg auf den „Bildungshügel“ auf sich nehmen.

Wie viele Studierende waren dabei?

Das waren damals über 20 hoch motivierte junge Leute, die das ganz wunderbar gemacht haben. Die Aufgaben waren damals wie heute breit gefächert: von der Auswahl der Autorinnen und Autoren,

über die Kontakte zu den Verlagen, rechtliche Abstimmungen, die Suche nach Veranstaltungsorten, die Technik für die Lesung, Werbung, Pressearbeit bis hin zur Moderation der Veranstaltung. Aber der Erfolg war direkt sehr groß und ich konnte das Projektseminar regelmäßig anbieten. Die Veranstaltungen, die organisiert wurden, entwickelten sich weiter. Es gab Lesungen für Kinder, es gab das erste Literaturfestival „Bücher Siegen“, es gab auch schon das Format „Lesung statt Vorlesung“ mit Professorinnen und Professoren und andere Formate wie Autorentreffen, die die Studierenden wirklich professionell moderiert haben.

Das Format „Lesung statt Vorlesung“ gibt es ja neben weiteren von den Studierenden entwickelten Formaten immer noch. Wann wurde das Projektseminar denn Teil des Literaturfestivals?

Die Kontakte zwischen Uni und dem Kultur!Büro des Kreises Siegen-Wittgenstein waren schon immer sehr gut. Und als 2010 das Festival vielSeitig von der Universität Siegen und dem Kulturbüro geplant wurde, war die Uni, damals mit Prof. Dr. Peter Gendolla, heute mit Prof. Dr. Daniel Stein und mir, in der Planungskommission vertreten, so dass das Projektseminar Teil des Literaturfestivals werden konnte. Das Kultur!Büro ist Organisator und Koordinator und natürlich in der Lage, größere Lesungen mit bekannten Namen zu organisieren. Aber durch das Projektseminar können sich auch die Studierenden in die Gestaltung, Planung und Umsetzung von vielSeitig einbringen und sehr viel über Kulturvermittlung und konkrete Veranstaltungsplanung lernen. Das ist einmalig in ganz Deutschland.

KURZ NOTIERT

### Neuer Steinway-Flügel

Die Universität Siegen hat einen Steinway-Flügel. Ermöglicht wurde die Anschaffung durch eine Spende von Barbara Lambrecht-Schadeberg. Der Konzertflügel ist aufgrund seiner Größe (2,11 Meter lang) besonders gut für Kammermusik geeignet. Steinways werden überwiegend in Handarbeit gefertigt und nicht aus dem Katalog gekauft, sondern bei einem persönlichen Besuch ausgesucht. Den Siegener Flügel wählten Prof. Martin Herchenröder und Dr. Christoph Sobanski (Hauptamtlicher Dozent im Fach Klavier) in Düsseldorf aus.

### CD „Terzattacke“

Eine neue CD mit Musik von Prof. Martin Herchenröder ist unter dem Titel „Terzattacke. Music for Flutes and Strings“ erschienen. Zu hören sind 80 Minuten Kammermusik vom Flöten- und Streichquartett. Als Interpret\*innen beteiligt sind Martin Herchenröder (Klavier und Orgel), Friedrich Gauwery (Violoncello), Carin Levine (Flöte), Jürgen Ruck (Gitarre) sowie das Kuss-Quartett.

### Ausstellung „Die Vögel“

Daniel Hees, emeritierter Professor für Druckgrafik der Universität Siegen und vor allem bekannt für seine Plakate für das Studio für Neue Musik und für seine Künstlerbücher, zeigte in einer Ausstellung in der Universitätsbibliothek Werke zum Thema „Vögel“.

### Also eine Kombination zwischen Seminar und Praktikum?

Ja, es ist eine sehr praxisorientierte Lehrveranstaltung. Die Studierenden haben die Chance, verschiedene Bereiche des Literatur- und Kulturbetriebs kennenzulernen. Viele von ihnen haben über die Organisation von Lesungen erste Kontakte mit Verlagen geknüpft, daraus haben sich wiederum Praktika oder auch berufliche Einstiege ergeben. Die Studierenden bekommen von mir – über die Studienleistung hinaus – auch immer ein persönliches „Zeugnis“, das ihre Aufgaben im Projekt beschreibt. Das ist nachweislich bei Bewerbungen hilfreich.

### Wie haben Sie Projektseminar während der Pandemie umgesetzt?

Das Literaturfestival 2020 musste pandemiebedingt kurz vor dem Startschuss leider abgesagt werden. Die Veranstaltungen konnten die Studierenden leider nicht mehr realisieren, doch in dem einjährigen Projekt haben sie Erfahrungen gesammelt, auf die sie sich bei Bewerbungen auch berufen können.

### Wenn Sie an die vergangenen Literaturfestivals zurückdenken: Was ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Immer wieder bin ich davon beeindruckt, wie sehr sich die Studierenden engagieren. Besonders wichtig finde ich auch, wie sie sich selbst dabei entwickeln und eigene Grenzen überschreiten um zu prüfen, wo ihre beruflichen Vorlieben denn eigentlich liegen, wozu ich sie stets pädagogisch und auf eigenen Erfahrungen basierend animiere. Da gibt es dann diejenigen, die zuerst abwinken, wenn es um Moderation oder einen Lesebeitrag geht, weil sie meinen, dass sie das nicht könnten oder keine gute Stimme hätten. Und dann probieren sie es aus und es funktioniert wunderbar. Und es freut mich auch immer, wenn die Familien und Freunde der Studierenden zu den Veranstaltungen kommen. Weil das Studium, das oft so abstrakt wahrgenommen wird, hier etwas Konkretes ist, etwas was man öffentlich zeigen und vorstellen kann.

# Herzlich willkommen

## Prof. Dr. Ekkehard Köhler

Wirtschaftsdidaktik, sozioökonomische Bildung

Der in Kleve geborene Volkswirt studierte an den Universitäten Erlangen-Nürnberg und Freiburg und an der University Madison Wisconsin Wirtschaftswissenschaften, insbesondere Volkswirtschaftslehre sowie Geschichts- und Politikwissenschaften. 2015 promovierte er an der Universität Freiburg über Geld- und Fiskalpolitische Krisen im 20. und 21. Jahrhundert. Nach Berufsstationen im Bankengewerbe und Journalismus forschte er als Stipendiat und später als Referent am Walter Eucken Institut, wo er ab 2016 als Geschäftsführer die Bereiche des ökonomischen Denkens und der evidenzbasierten wirtschaftspolitischen Analyse leitete und Forschungsaufträge für den Bund durchführte. Zu seinen Hauptforschungsgebieten zählen die empirische angewandte Ökonomik, die ökonomische Bildung und das ökonomische Denken. Aktuelle Projekte konzentrieren sich auf die Reproduktion sozialer (Bildungs-)Ungleichheit durch Diskriminierung und auf die Effekte von Kommunikation auf das Verhalten von Menschen.



## Prof. Dr. Julia Bee

Medienästhetik

Julia Bee stammt aus Soest und studierte Medien- und Kulturwissenschaft an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Von 2016 bis 2022 war sie Juniorprofessorin für Bildtheorie an der Bauhaus-Universität Weimar, mit Stationen als Gastprofessorin an der Freien Universität Berlin, Universität Wien und als Mercatorfellow im SFB Medien der Kooperation. In ihrer Forschung kombiniert sie ästhetische Phänomene mit Medienphilosophie und Praxistheorie. Dekoloniale und Gender Medien Theorie sind dabei zentral. Mit diesen Perspektiven blickt sie u.a. auch auf die Klimakatastrophe. Ihre derzeitigen Gegenstände sind dokumentarische Filme, TV-Serien, Vlogs, Installationen, Literatur sowie mobile Medienpraktiken. Bee forscht zu Methodenentwicklungen, kreativen Prozessen des Forschens und künstlerischer Forschung. Vermittlungsprozesse zwischen Wissenschaft und Gesellschaft liegen ihr dabei am Herzen. In zwei aktuellen Projekten zu Fahrradfahren und zu Erinnerungsmedien sind dabei Public Science Formate eingepplant.



## Prof. Dr. Stefanie Roos

Erziehungswissenschaft, Förderpädagogik

Die in Dortmund geborene Wissenschaftlerin studierte Sonderpädagogik auf Lehramt und Diplom (Förderschwerpunkte Lernen sowie Emotionale und soziale Entwicklung). Zudem ist sie studierte Organisationspsychologin, Integrative Lerntherapeutin (IFLW) und Traumapädagogin. 2005 promovierte sie nach einer Zeit als Stipendiatin am Lehrstuhl von Prof. Dr. Ulrike Petermann zur „Evaluation des Trainings mit Jugendlichen“ im Rahmen schulischer Berufsvorbereitung“. Sie war langjährig als wissenschaftliche Mitarbeiterin/Oberstudienrätin im Hochschuldienst in der Fakultät Rehabilitationswissenschaften an der Technischen Universität Dortmund tätig. Bundesweit nahm sie an mehreren Universitäten Vertretungsprofessuren wahr. Ein Herzenthema ist für sie die Weiterbildung von Lehrkräften zum Themenfeld Inklusion. Ihre aktuellen Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich: Lernen mit Lernleitern, digitalem Lehren und Lernen unter förderpädagogischen Gesichtspunkten, Musik und Inklusion, Work-Life-Balance von Lehrkräften sowie Gestaltung von Übergängen im System Schule. An der Universität Siegen ist sie Sprecherin der AG Förderpädagogik und Mitglied im Kooperationsverbund bc.Olpe.



## Prof. Dr. Jochen Lange

Erziehungswissenschaft, Sachunterricht

Der in Warburg geborene Wissenschaftler studierte von 2004 bis 2010 an der Universität Kassel die Fächer Sachunterricht, Deutsch und Mathematik für das Lehramt an Grundschulen sowie Sozialpädagogik. Von 2010 bis 2018 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Siegen und in verschiedenen DFG-Projekten beschäftigt. 2016 erfolgte die Promotion an der Universität Siegen: „Schulische Materialität. Empirische Studien zur Bildungswirtschaft“. Die Arbeit wurde mit dem Aloys-Fischer-Preis der DGF-Kommission „Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe“ ausgezeichnet und bei De Gruyter Oldenburg publiziert. Nach einer Juniorprofessur an der Pädagogischen Hochschule Freiburg und einer Vertretungsprofessur an der Universität Kassel war Lange als Professor an der Universität Koblenz-Landau tätig. Zu seinen empirischen Schwerpunkten gehören die ethnographische Lern- und Unterrichtsforschung sowie Kindheitsforschung, die Sachunterrichtsdidaktik, insbesondere Bildungspotentiale zwischen sozial- und naturwissenschaftlichen Perspektiven sowie die Materialität und Medialität von Schule.



## Prof. Dr. Tobias Hönig

Architektur, Gebäudelehre und Entwerfen

Tobias Hönig wurde 1980 im bayerischen Amberg geboren und studierte Architektur in Regensburg, sowie Architektur und Stadtforschung an der AdBK Nürnberg. In Berlin ist er Partner des von ihm mitgegründeten Architekturbüros c/o now, das u.a. in diesem Jahr für den experimentellen Wohnungsbau „Where the Wild Morels Grow...“ auf der Shortlist des Architekturpreises des Deutschen Architekturforums in Frankfurt gelistet wurde. Vor seinem Ruf an die Universität Siegen als Professor und Leiter des Lehr- und Forschungsgebiets Gebäudelehre und Entwerfen (LFGE) am Department Architektur war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrbeauftragter am Dessau Institute of Architecture, der AdBK Nürnberg, der TU München, der Universität Stuttgart, der Technischen Hochschule Nürnberg und der Kunstakademie Linz tätig. Neben und als Teil seiner Arbeit mit c/o now und dem LFGE setzt Tobias Hönig sich mit den unterschiedlichen Einflussgrößen auf die Typogenese von Gebäuden - insbesondere im Schlagschatten als Krisen verständlicher Prozesse - auseinander.



## Prof. Dr. Jascha-Alexander Koch

Finance in der BWL

Der 1987 geborene und in Bad Salzuflen aufgewachsene Wissenschaftler studierte an der Technischen Universität Braunschweig „Wirtschaftsingenieurwesen Elektrotechnik“. 2019 promovierte er an der Goethe-Universität Frankfurt zum Thema digitaler Finanzierungsplattformen und arbeitete bis Juli 2022 als Post-Doc am Lehrstuhl für „e-Finance“ und am „eell – the Data Science Institute“ in Frankfurt am Main. Seine Forschung liegt in der Schnittmenge von Finance und Technologie und umfasst Aspekte der Entwicklung, Nutzung und Regulierung digitaler Ansätze in der Finanzindustrie. Privat interessiert er sich für Schrift und Sprache und engagiert sich auf diesen Gebieten ehrenamtlich. Seit September 2022 ist er Juniorprofessor an der Fakultät III der Universität Siegen und baut den neuen Lehrstuhl für „Finance in der Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Digitalisierung“ auf.



## Prof. Dr. Florian Centler

Bioinformatik

Der 1975 in Dortmund geborene Wissenschaftler studierte in Osnabrück angewandte Systemwissenschaften. 2007 promovierte er an der Friedrich-Schiller-Universität Jena zur mathematischen Analyse biochemischer Reaktionsnetzwerke. Anschließend widmete er sich der Modellierung und Simulation mikrobieller Gemeinschaften am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung in Leipzig. Dabei untersuchte er als PostDoc zunächst den mikrobiell getriebenen Schadstoffabbau in natürlichen Systemen, bevor er sich als Nachwuchsgruppenleiter mit anaerober Vergärung in Biogasreaktoren als biotechnologisches System beschäftigte. Nach einem kurzen Aufenthalt am Universitätsklinikum Düsseldorf wechselte er 2022 an die Universität Siegen, an der er die Professur für Bioinformatik an der Lebenswissenschaftlichen Fakultät übernahm, um zu Wirt-assoziierten Mikrobiomen zu forschen.



## Prof. Dr. Magdalena Eckes

Kunstpädagogik

Die 1982 in Homburg/Saar geborene Kunstpädagogin studierte in Heidelberg und Siegen Kunst, Philosophie und Physik. 2008 legte sie ihr erstes Staatsexamen an der Universität Siegen ab, 2014 ihr zweites am Studienseminar Wiesbaden. 2014 promovierte sie in Siegen mit dem Thema „Wahrnehmung und Inferenz. Über die Möglichkeit einer nicht-inferentiellen Basis unserer Überzeugungen über die Welt“. Von 2014 bis 2017 war sie als Akademische Rätin für Bildende Kunst und ihre Didaktik sowie Zeichnung und Malerei tätig. 2018 bis 2022 war sie Professorin für Kunstdidaktik und Bildungswissenschaften an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Untersuchung analoger und digitaler (Kultur-)techniken im kunstpädagogischen Lehren und Lernen, die kritische Analyse theoretischer Begründungszusammenhänge für kunstpädagogische Praxis und die Erforschung der Rolle kanonischer Erzählungen in der Kunst.

# Rujanski in Ruhestand

Nach 30 Jahren gibt es einen Wechsel an der Spitze des Studierendenwerks Siegen



Nach 30 Jahren geht Detlef Rujanski als Geschäftsführer des Studierendenwerks Siegen in Ruhestand. Seine Nachfolgerin ist Dr. Insa Deeken.

An der Siegener Universität geht eine Ära zu Ende. Detlef Rujanski, seit dem 1. April 1993 Geschäftsführer des Studierendenwerks, ist zum Jahresende 2022 in den Ruhestand gegangen. 30 Jahre lang kümmerte er sich, zusammen mit den inzwischen rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, um das Wohl der Siegener Studierenden.

Rujanski hat in dieser Zeit viel bewirkt und die soziale Infrastruktur an der Universität Siegen stetig ausgebaut. Er entwickelte das Studierendenwerk von einer Behörde zu einem sozialen Dienstleistungsunternehmen mit klarer Werteorientierung. „Das Studierendenwerk steht für Chancengleichheit. Jeder junge Mensch, der zu einem Studium willens und fähig ist, soll unabhängig von seiner sozialen Herkunft die Möglichkeit haben, erfolgreich zu studieren,“ so Detlef Rujanski.

Als eine seiner ersten Amtshandlungen entwickelte Rujanski im Jahr 1993 ein Logo für das Studierendenwerk. Die vier bunten Streifen sind bis heute im Einsatz. Sie stehen für die vier Leistungsbereiche des Studierendenwerks: Gastronomie, Wohnen, Studienfinanzierung und Kinderbetreuung. Diese sehr unterschiedlichen Bereiche unter einen Hut zu bringen, ist die besondere Herausforderung seiner Arbeit als Geschäftsführer gewesen.

Besonders am Herzen lag Rujanski immer die Schaffung von preiswertem und campusnahem Wohnraum für die Siegener Studierenden. Sieben Wohnheimprojekte mit insgesamt fast 300 Wohnheimplätzen konnten während seiner Dienstzeit umgesetzt werden. Ein Großprojekt am Effertsufer mit 140 Plätzen ist aktuell noch in Planung. Auch das gastronomische Angebot hat Rujanski stetig wei-

ter ausgebaut. Das letzte große Projekt, das er begleitet hat, war der Bau des neuen Mensa-Gebäudes am Campus Unteres Schloss. Darüber hinaus engagierte sich Rujanski stark im Bereich der Studienfinanzierung. Seit 1998 gehörte er dem Vorstand der Darlehenskasse der Studierendenwerke (Daka) an und war dort seit 2019 Vorstandsvorsitzender. Nicht zuletzt baute er auch das Angebot an Kinderbetreuungsmöglichkeiten an der Universität aus. 1996 wurde die Kindertagesstätte eröffnet, 2009 folgte die Eröffnung der Flexi, einem Gemeinschaftsprojekt von Universität und Studierendenwerk.

Als Nachfolgerin ist seit Jahresbeginn Dr. Insa Deeken im Amt. Sie ist bereits seit August 2022 im Unternehmen tätig und hat sich schon intensiv in ihre neuen Aufgabengebiete eingearbeitet.

# Haus der Wissenschaft hat Leitplanken gesetzt

Zurück in die Präsenz: Aufbauarbeit in Pandemiezeiten

VON KATJA KNOCH

Die Präsenz ist zurück – auch im Haus der Wissenschaft der Universität Siegen mit seinen unterschiedlichen Formaten. Und wie überall im Eventbereich gilt: Die Menschen mussten und müssen sich erneut daran gewöhnen, Veranstaltungen vor Ort zu besuchen. Präsenz-Vorreiter im März 2022 war ganz vorsichtig die Kinderuni Siegen zum Thema „Was macht uns glücklich?“. Die vier Veranstaltungen rund um das Oberthema wurden hybrid angeboten – bis zu 30 Mädchen und Jungen verteilten sich im Hörsaal und erlebten die Uniamtmosphäre live – weit mehr zogen den Bildschirm vor.

Die Herbststaffel der Kinderuni stand im Zeichen des Wissenschaftsjahrs „Nachgefragt“ und fand im September in Präsenz statt. Das HDW-Team hatte Kinder um Fragen gebeten. Fünf davon wurden ausgewählt und von Wissenschaftler\*innen der Uni Siegen beantwortet. Diese sind nachzulesen in einem vom Verein ProWissen

## Neue Staffel der Kinderuni startet im März: „Wie kommt die Nachricht in die Welt?“



Potsdam publizierten Fragenheft (<https://kinderuni-siegen.de/>). Drei Fragen wurden im Hörsaal beantwortet (Dr. Theodora Fuss: „Können wir mit Tieren sprechen?“; Prof. Dr. Oliver Schwarz: „Unsere Erde – der Planet des Lebens“; Prof. Dr. Veit Braun: „Warum man keinen gelben Schnee essen sollte und andere spannende Fragen aus der Medizin“), eine via ZOOM (Frank Schwieger: Pharao

Tutanachamun – die Entdeckung seines Grabes“). Rund 100 Kinder waren begeistert dabei.

Im März dieses Jahres geht es nun in eine weitere Präsenz-Staffel der Kinderuni zum Thema „Wie kommt die Nachricht in die Welt?“ Die Siegener Zeitung ist seit 2007 - also seit Beginn der Kinderuni – Kooperationspartnerin und feiert in 2023 ihr 200-jähriges Bestehen. Die März-Staffel dreht sich daher um Medien-Themen. Und: Die Siegener Zeitung lädt die Kinderuni und Familien am Freitag, 17. März, 17 Uhr, ins Druckzentrum Dreis-Tiefenbach ein.

Das Haus der Wissenschaft hat zu diesem Termin die Sachbuchautorin Christine Schulz-Reiss verpflichtet. Sie liest aus „Johannes Gutenberg und das Werk der Bücher“. Für den Auftakt der Kinder-

### KURZ NOTIERT

#### Sozialbeitrag erhöht sich

Der Verwaltungsrat des Studierendenwerks Siegen hat beschlossen, den Sozialbeitrag ab dem Sommersemester 2023 von 90,50 Euro auf 120 Euro zu erhöhen. Der Sozialbeitrag ist neben den Kosten für das Semesterticket, dem Solidarbeitrag und dem ASTA-Beitrag ein Bestandteil des Semesterbeitrags der Studierenden. Der Sozialbeitrag geht an das Studierendenwerk und wird unter anderem für die Subventionierung des Mensaessens verwendet. Die Erhöhung ist, laut Studierendenwerk, notwendig, um die Versorgung der Studierenden in der gewohnten Qualität aufrechterhalten zu können. Die Personal- und die Sachkosten sind deutlich gestiegen. Das Studierendenwerk ist darüber hinaus massiv von den Energiekostensteigerungen, insbesondere in der Produktion der Gastronomie, und von den steigenden Lebensmittelpreisen betroffen.

#### Wohnheime am Glasfasernetz

Die Wohnheime des Studierendenwerks werden nun an den universitätseigenen Glasfaserring angeschlossen. Dieser Glasfaserring verbindet alle Liegenschaften der Universität auf einer Streckenlänge von etwa 18 Kilometern. Mit den Wohnheimen des Studierendenwerks wird eine Leitungslänge von etwa fünf Kilometern hinzukommen. Nachdem die Verlegung der Glasfaser abgeschlossen ist, werden die Wohnheime dann in einem zweiten Schritt an das WLAN-Netz der Uni (eduroam) angeschlossen, sodass den Studierenden dann im gesamten universitären Umfeld das gleiche leistungsstarke Netz zur Verfügung steht.

uni-Staffel sorgt am 7. März 2023, 17 Uhr, Friedrich-Schadeberg-Hörsaal am Campus Unteres Schloss, das Team rund um Sebastian Zimmermann (Datenschutzbeauftragter der Universität Siegen). Das Thema lautet: „Darf man alles posten?“ Am 21. März 2021 beschäftigt sich Jun.-Prof. Dr. Thomas Ludwig mit der Frage, wie Menschen in Katastrophenlagen gewarnt werden. Am 28. März beantwortet Prof. Dr. Dagmar Hoffmann die Frage: „Können wir Medien alles glauben?“ Die Themen des Wissenschaftsjahrs des BMBF finden Niederschlag in den Formaten des Hauses der Wissenschaft. Das Thema 2023 lautet „Unser Universum“. Ein Programm mit diesem Themenschwerpunkt wird von einer Arbeitsgemeinschaft mit Veranstaltungsanbietern in der Stadt Siegen erarbeitet.

Zur künftigen Ausrichtung des Hauses der Wissenschaft fand ein Workshop unter Leitung der Wissenschaftskommunikatorin Annette Klinkert statt. Rund 40 Teilnehmer\*innen aus der Stadtgesellschaft nahmen teil. Die Bereitschaft, mit dem HDW zu kooperieren, erwies sich als groß. Das Haus der Wissenschaft ist nunmehr Mitglied von EUSEA (European Science Engagement Association) und bei EUCU (European Children's Universities Network). Die Mitgliedschaften stehen im Zeichen der zunehmenden Internationalisierung der Universität Siegen.

# Reingehört

## Podcast Work & Study

### Wer macht`s?

14 Studierende des interdisziplinären Master-Studiengangs Medien und Gesellschaft. Betreut von Prof. Dr. Joachim Eigler, Julia Müller, Prof. Dr. Hanna Schramm-Klein, Tobias Röding (alle Fak III) und Dr. Sandra Nuy (Fak I).

europäischen Hochschulraums durchgeführt hat, zeigt, dass Studierende in der Regel mehr als 40 Stunden wöchentlich für das Studium und die Erwerbstätigkeit aufwenden. Bei Masterstudierenden (in Deutschland) verschiebt sich dabei der Schwerpunkt der zeitlichen Investition in Richtung Erwerbstätigkeit, d.h. für das Studium wird weniger Zeit aufgewendet. Das zeigt, dass sich Lehr-/Lernsituationen an den Universitäten im Wandel befinden. Wenn Studierende immer weniger Zeit für ihr Studium aufbringen und die Erwerbstätigkeit an die erste Stelle rückt, scheinen Konflikte im Vorlesungsalltag vorprogrammiert.

**Folgen: 6**

### Link:

<https://anchor.fm/work-and-study/>

### Worum geht`s?

Arbeiten gehört für viele Studierende zum Alltag. Woran liegt das und wie empfinden Studierende, Dozierende und auch Arbeitgeber\*innen diesen Wandel?

Eine europäische Studie aus dem Jahr 2016, die Studierenden-

befragungen in 29 Ländern des

## Podcast None of Them Died

### Wer macht`s?

Projekt mit Studierenden des MA Lehramt und MA Literaturwissenschaft. Betreut von Dr. Marcel Hartwig

sprachigen Podcasts entstehen im Kontext des Seminars „The Disaffected Woman in Contemporary American Fiction“.

**Folgen: 7**

### Link:

<https://noneofthemdied.podbean.com/>

### Worum geht`s?

Dieser Podcast befasst sich mit Frauen im amerikanischen Gegenwartroman. Die englisch-

## Video Grünes Wachstum

### Grünes Wachstum - ein kapitalistisches Märchen?

Über diese Frage hat Prof. Nils Goldschmidt (Fak.III, Professur für Kontextuale Ökonomik und Ökonomische Bildung) mit der bekannten Wirtschaftsjournalistin Ulrike Herrmann beim Weltethos-Institut/Global Ethic Institute diskutiert. Ausgangspunkt sind die Thesen des Buchs „Das Ende des Kapitalismus. Warum Wachstum und Klimaschutz nicht vereinbar sind – und wie wir in Zukunft leben werden“ von Ulrike Herrmann.

### Link:

<https://www.youtube.com/watch?v=XzIDdS3t6vM>.

# Großes Konzert in kleiner WG

## Video wird Youtube-Hit: 40 Studierende spielen Bach

### INTERVIEW VON SABINE NITZ

40 Musiker\*innen, aktuelle und ehemalige Studierende der Uni Siegen, packen in einer WG in der Siegener Altstadt ihre Instrumente und Notenblätter aus und spielen Bach. Weihnachtsoratorium im Wohnzimmer. Auf kleinstem Raum, ohne gemeinsame Probe und dabei so gut und voller Spielfreude, dass das Video, das dabei entstanden ist, im Netz zu einem kleinen Hit wurde. Julius Steuerwald-Ludwig, der an der Uni Siegen Musik studiert hat und jetzt als Referendar am Gymnasium Lennestadt arbeitet, hat das Konzert organisiert. Wiederholung nicht ausgeschlossen.

**Das Video mit dem Konzert hat über 30.000 Klicks und viele begeisterte Kommentare bekommen. Hatten Sie mit so einem Erfolg gerechnet?**

Ehrlich gesagt: nein! Wir hatten gehofft, dass es bei unseren Freund\*innen, Familien und vielleicht einigen Nischenzuschauer\*innen gut ankommt, aber als wir dann nach einem Tag unser Klickziel von 1000 Aufrufen bis Weihnachten erreicht hatten, waren wir schon sehr überrascht. Danach zog das Video immer größere Kreise und wir erhielten auch viele Kommentare außerhalb unserer „Siegener Blase“. Wir haben uns über jede Nachricht, die uns erreicht hat, sehr gefreut - vor allem, weil unsere Freude am Musizieren so oft hervorgehoben wurde und darum ging es uns ja!

### Wie lange hat die Vorbereitung gedauert?

Die Planungen starteten schon im Frühjahr. Da begann ich, erste Kommiliton\*innen zu fragen, ob sie bereit wären, mitzumachen. Außerdem mussten wir frühzeitig

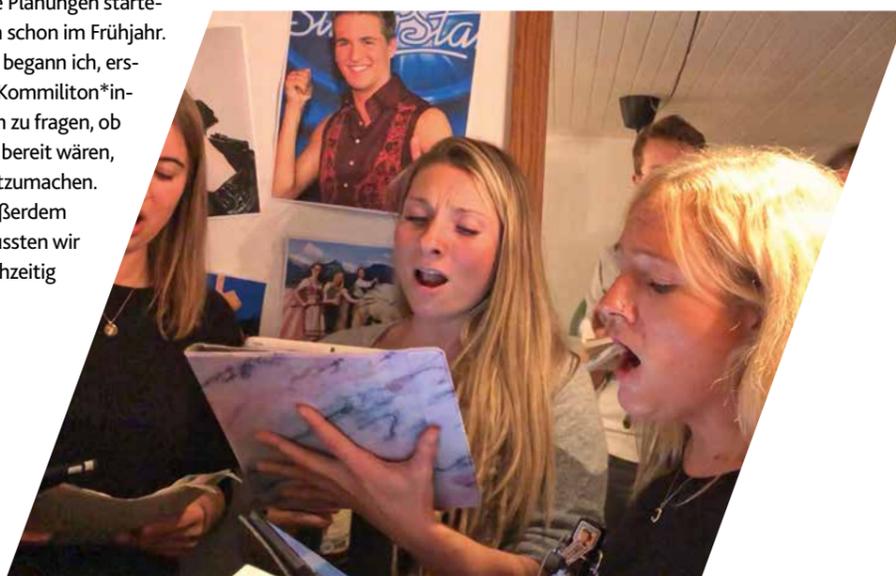
einen Aufnahmetermine festlegen und haben uns für Ende Oktober entschieden, um einer etwaigen Krankheitswelle im Advent vorzubeugen. Ab August wurde es dann etwas konkreter und die einzelnen Stimmen wurden zugewiesen. Dass wir uns teilweise zum ersten Mal an diesem Abend gesehen haben, war - neben der engen und verschachtelten Spielsituation in der WG - sicherlich die größte Herausforderung. Wir hatten noch nie zusammen geprobt und darauf vertraut, dass alle „im stillen Kämmerlein“ ihre Hausaufgaben gemacht hatten.

### Sind Musik-Studierende besonders eng miteinander verbunden?

Auf jeden Fall! Dadurch, dass unser Fachbereich so klein ist, kennen wir uns sehr gut und viele Freundschaften halten länger als die Dauer des Studiums. Es freute mich sehr, dass sowohl Erstsemester als auch Ehemalige dabei waren. Das zeigt gut, dass man hier in Siegen schnell integriert wird, nachhaltige Beziehungen entstehen und man bei tollen, lebendigen Projekten mitwirken kann.

### Wann steigt das nächste Konzert in der Altstadt-WG?

Schon vor dem viralen Erfolg des Videos kam von ganz vielen Musiker\*innen die Rückmeldung, dass wir diese Art von WG-Konzert unbedingt wiederholen müssen. Es gibt noch kein festes Datum, aber sowohl eine weitere Kantate aus dem Weihnachtsoratorium als auch eine Art Sommerkonzert stehen im Raum. Wir laden auch weitere Interessierte herzlich ein, sich bei uns zu melden.



# Jetzt neu im UniShop



uni shop

[www.uni-shop-siegen.de](http://www.uni-shop-siegen.de)

Campus Adolf-Reichwein-Straße  
Raum: AR-NA 005

Öffnungszeiten: Di. 10-13 Uhr und Do. 12-15 Uhr